Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 13. Oktober 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 244

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Die Streiklage;

Fortsetzung der Konvention in Scranton. — Eine Einigung noch nicht erzielt.—Weitere Beschlußnahme einem Komite anheimgestellt.

Scranton, Pa., 13. Okt. Die Konvention der Hartkohlengräber wurde heute fortgesetzt, und wird wahrscheinlich heute Abend beendet werden. Ueber das voraussichtliche Resultat sind die Meinungen verschieden. Es heißt, daß die schwebenden Fragen entweder einem besonderen Komite oder den Beamten der Kohlengräbervereinigung zur Beschlußfassung übergeben werden sollen.

Hazleton, Pa., 13. Okt. Es herrscht in diesem Distrikt vollkommen Ruhe. Die Angestellten von Coxe Bros.' und der „Lehigh Valley Coal Co." wurden heute für den Monat September ausbezahlt.

Scranton, Pa., 13. Okt. In der Konvention der Hartkohlengräber wurde nach Beendigung der Rede des Präsidenten Mitchell (deren Hauptpunkte an vorliegender Stelle veröffentlicht wurden) ein Komite für Prüfung der Beglaubigungsschreiben ernannt, worauf eine Pause bis 2 Uhr Nachmittags eintrat. Nach Wiedereröffnung der Sitzung stellte es sich heraus, daß 857 Delegaten zugegen waren. Präsident Mitchell wurde zum permanenten Vorsitzer erwählt und verlas eine Depesche von Samuel Gompers, dem Präsidenten der American Federation of Labor, welche folgendermaßen lautete:

„Die Sache der Kohlengräber ist die Sache der Humanität. Was auch immer die Entscheidung in Bezug auf das Anerbieten der Grubenbesitzer sein mag, die Zukunft muß bessere Tage bringen. Versichern Sie die versammelten Delegaten der aufrichtigsten Sympathie und Mitwirkung jedes Mitgliedes und Beamten der American Federation of Labor. Wir Alle beten und wirken für Ihren Erfolg."

In Bezug auf die weiteren Verhandlungen der Konvention gab der Preß-Ausschuß bekannt, daß die Konvention die Vorschläge der Grubenbesitzer des Längeren erörtert und festgestellt habe, daß nicht sämmtliche Grubenbesitzer die Bekanntmachung betreffs der bekannten Lohnerhöhung gemacht hätten. Aus den zahlreichen Reden sei hervorgegangen, daß die Opposition gegen die Vorschläge der Grubenbesitzer eine fast einstimmige gewesen sei. Die Konvention vertagte sich bis heute Morgen um 9 Uhr.

Hazleton, Pa., 13. Okt. Coxe Bros. & Co. in Drifton haben den Sheriff Harvey um Schutz gegen 500 Streiker ersucht, welche ihrer Darstellung zufolge die in den Derringer Gruben beschäftigten Arbeiter bedrohen. Der Sheriff hat sich mit einer Anzahl Gehilfen nach dem Schauplatz der Unruhen begeben. Es hieß, daß die Streiker die Wohnungen der Nicht-Unionleute umringten und deren Familien in Angst und Schrecken versetzten. Eine Abtheilung von Miliz von Shenandoah bezog in der verflossenen Nacht zwischen Mahoney City und Derringer ein Lager, um sich einzumischen, sobald der Sheriff nicht im Stande sein sollte, die Ordnung aufrecht zu erhalten. In der Garson'schen Grube in McAdoo wurde die Arbeit eingestellt, nachdem ein Komite der Streiker den Grubenbesitzern mitgetheilt hatte, daß sonst ernste Verwicklungen folgen würden.

Scranton, Pa., 13. Okt. Ueber die von den Grubenbesitzern in Aussicht gestellte Lohnerhöhung fand in der heutigen Sitzung der Konvention eine lebhafte Debatte statt, nach welcher ein Komite mit dem Auftrage ernannt wurde, der Konvention eine geeignete Resolution vorzulegen. Darauf trat Vertagung bis 2 Uhr Nachmittags ein, um dem Komite Gelegenheit zur Lösung seiner Aufgabe zu geben. Während der Vormittagssitzung gab W. D. Ryan, Sekretär und Schatzmeister der United Mine Workes of Illinois, den anwesenden Delegaten die Versicherung, daß die Weichkohlengräber bereit seien, den Streikern nöthigenfalls finanzielle Hilfe zu gewähren. Die Delegaten scheinen der Ansicht zu sein, daß eine Einigung auf der Grundlage der zehnprozentigen Lohnerhöhung möglich sei, vorausgesetzt, daß die Grubenbesitzer noch einge ander Konzessionen machen.

Der Spielteufel.

Neu Richmond, Wis., 13. Okt. Diese Stadt hat wenig mehr als 1500 Einwohner, hat aber angeblich eine ganze Anzahl von Lokalen, in denen dem Spiel um Geld gefröhnt wird. Gegen dieses Uebel geht man nun mit energischen Schritten vor und man erwartet sensationelle Enthüllungen. Ein Knabe soll von seinem Arbeitgeber $38 gestohlen haben, um damit seine Spielschulden zu decken. Seine armen Eltern versuchen die Unterschlagung wieder gutzumachen.Man will eineOrdnungs-Liga gründen.

Studenten wollen stimmen.

Oshkosh, Wis., 13. Okt. Können die Studenten der Oshkosh'er Normalschule in dieser Stadt stimmen? Diese Frage ist hier deshalb aufgeworfen worden, weil die Mehrzahl derselben sich registrirt und ihre Absicht, zu stimmen, kund gegeben hat. Sie sagen, ihr Schul-Superintendent habe ihnen dies angerathen. Es sind 150 Mann im wählbaren Alter auf der Schule und fast Alle wohnen außerhalb dieser Stadt. Die hiesigen Anwälte sind sich über diese Angelegenheit nicht einig, am Wahltage wird es aber zur Entscheidung kammen. Dieselbe Frage natürlich haben die Studenten anderer Institute vor sich. Es ist das erste Mal, daß die Zöglinge der lokalenNormalschule beabsichtigen, zu stimmen.

Südamerika.

New York, 13. Okt. Eine Depesche aus Valparaiso meldet, daß infolge politischer Ursachen das Ministerium von Chile seine Resignation eingereicht habe, daß aber die Krisis von kurzer Dauer sein werde. Präsident Errazurez hat den Kongreß zu einer Spezialsitzung zusammenberufen, welche am 14. Oktober beginnt. Im verflossenen Monat August verloren die Staatsbahnen nahezu $500,000. Die Regierung hat Charles S. Winans alsKonsul der Ver. Staaten in Iquique anerkannt.

Washington, D. C., 13. Okt. Herr Calderon, Vertreter der Regierung von Peru in Washington, sagte heute, daß die Streitfrage zwischen Peru und Chile der Erledigung nahe sei. Mit Bezug auf die Zukunft der Provinzen Tacna und Arica sei die Königin-Regentin von Spanien als Schiedsrichterin ernannt worden. Wahrscheinlich würde in den genannten Provinzen eine Volksabstimmung über die Frage des Anschlusses an Chile oder Peru stattfinden.

Ein Millionär verschwindet.

New York, 13. Okt. Aus Paris wird gemeldet, daß Moses Fowler Chase, der junge Millionär aus Lafayette, Ind., aus einem Privat-Irren-Irrenhause nahe Paris verschwunden sei und daß der in seiner Familie betreffs seiner Zurechnungsfähigkeit herrschende Streit von Neuem ausgebrochen sei und jedenfalls die Gerichte beschäftigen werde. Detektive Sutherland von Chicago war von der Familie Chase mit der Auffindung des jungen Mannes beauftragt worden. Er hatte dessen Aufenthalt in einer Privat-Irrenanstalt kaum festgestellt, als Chase phlötzlich verschwand, ohne eine Spur zu hinterlassen.

Amerikanische Waggons.

Washington, 13. Okt. Generalkonsul Hanauer in Frankfurt a. M. berichtet, daß die baierische Regierung, welche sowohl dieEisenbahnen als auch die Wasserkanäle unter ihrer Kontrolle hat, im Begriff sei, Waggons nach amerikanischem Vorbilde bauen zu lassen. Eine amerikanische Gesellschaft werde die Holz- und Eisenbestandtheile für die Waggons liefern und die Zusammenstellung überwachen lassen. Konsul Hanauer glaubt, daß die jetzt in Deutschland gebräuchlichen kleinen Waggons nach und nach abgeschafft und den langen Waggons nach amerikanischem Muster Platz machen werden.

Muß brummen.

Omaha, Nebr., 13. Okt. Rev. Rowland Hills, ein Engländer, welcher sich in Amerika zum zweiten Male verheirathete, trotzdem seine erste Frau in England noch lebte und nicht von ihm geschieden war, ist wegen Bigamie zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Seine englische Frau war nach Amerika gekommen und hatte um ein mildes Urtheil gebeten.

Sühne für ein Verbrechen.

Washington, D. C., 13. Okt. Der Präsident wird dem Kongreß die Bezahlung einer Entschädigungssumme für den Tod von vier Italienern empfehlen, welche vor zwei Jahren in Tallolah, La., von einem Mob ermordet wurden. Eine Untersuchung hat ergeben, daß seitens der Regierung von Louisiana nie ein erster Versuch zur Bestrafung der Thäter gemacht wurde.

Für das Schiedsgericht.

Washington, D. C., 13. Okt. Dem Vernehmen nach wird der Präsident Richter George Gray von Delaware zum Vertreter der Ver. Staaten im Haager Schiedsgericht ernennen. Der andere Vertreter ist bekanntlich Ex-Präsident Harrison. Richter Gray ist ein Demokrat und braucht infolge seiner Ernennung sein Richteramt nicht aufzugeben.

Fünflinge.

La Crosse, Wis., 13. Okt. Frau Henry Smith, die Frau eines Farmers, der bei Marms Home wohnt, gab fünf Knaben das Leben. Dieselben sollen im Ganzen 30 Pfund wiegen. Das Ehepaar ist 7 Jahre verheirathet und hat 16 Kinder, darunter zwei Paar Zwillinge, zwei Paar Drillinge und das oben erwähnte Quintett.

Noch sehr jung.

Green Bay, Wis., 13. Okt. In nächster Woche wird in der hiesigen Peter und Paulskirche die 13 Jahre alte Stella Busha mit dem 19 Jahre alten Leonard Cayon getraut werden. Die Eltern sind damit einverstanden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lucana von Liverpool; Deutschland von Hamburg.

Queenstown: Campania von New York nach Liverpool.

Die Chinesenfrage.

Man traut den Versicherungen der Regierung des himmlischen Reiches nicht.—Ihre Ehrlichkeit betreffs Bestrafung der Rädelsführer in Abrede gestellt. — General Leu verläßt Canton, um die Kaiserin Wittwe zu beschützen.

Berlin, 13. Okt. Eine Depesche aus Tien Tsin meldet, daß die Diplomaten am 8. Oktober in Peking eine Konferenz abhielten, um das deutsche Rundschreiben vom 1. Oktober zu besprechen. In Bezug auf den ersten Punkt desselben, welcher die Frage enthält, ob die Liste der Rädelsführer in dem chinesischen Edikt vollständig sei, erklärt die Konferenz, daß die Namen der Haupträdelsführer Tung-Fuh-Sian und Yu Hsin ausgelassen seien. Die in Punkt zwei vorgeschlagene Bestrafung wurde für unangemessen erklärt und in Bezug auf den dritten Punkt bemerkt, daß die Vertreter der europäischen Mächte die Strafe vollstrecken müßten.

Berlin, 13. Okt. Als besonders wichtig wird hier der Vorschlag der russischen Regierung betrachtet, wonach die Entschädigungsfrage und die mit derselben verbundenen Meinungsverschiedenheiten dem internationalenSchiedsgericht im Haag unterbreitet werden sollen. Das Urtheil der meisten hiesigen Zeitungen ist ein abgünstiges. Der Lokalanzeiger sagt, der Vorschlag bedinge lange Unterhandlungen und das Berliner Tageblatt will wissen, der Vorschlag sei nicht so sehr eine formelle Proposition, sondern ein von Rußland ausgestreckter Fühler.

Deutschland sieht den Bericht vom Tode der Kaiserin-Wittwe als eine neue chinesische Intrigue an. Man vermuthet, die Kaiserin beabsichtige, zeitweilig zu verschwinden, um der Verantwortlichkeit für die Unthaten hoher Beamten zu entgehen und vielleicht eine weitere fremdenfeindliche Bewegung vorzubereiten.

London, 13. Okt. In den südlichen chinesischen Provinzen ist die Situation eine sehr drohende, und wie aus Hongkong gemeldet wird, ist eine britische Expedition, bestehend aus dem 22. Infanterie-Regiment nebst Artillerie, im Begriff, nach dem Kowloon Hinterland abzumarschiren. In Weischau sind Unruhen ausgebrochen und bedeutende Truppenmassen aus Canton abgesandt worden, um dieselben zu unterdrücken. Die Rebellen haben sechs Städte besetzt und überall aufrührerische Plakate verbreitet.

Berlin, 13. Okt. Das deutsche auswärtige Amt ist mit der von der chinesischen Regierung aufgestellten Liste der Rädelsführer keineswegs zufrieden, da mindestens die Namen von einem Dutzend Personen in derselben fehlen, welche bei der Abschlachtung der Weißen betheiligt waren. Dieser Ansicht wird durch die Berichte aller europäischen Vertreter Vorschub geleistet.

Unter den Truppen in Peking soll die Ruhr und der Typhus wüthen.

Paris, 13. Okt. Eine Depesche der Havas Agentur meldet aus Tien Tsin, daß der dort herrschenden Ansicht zufolge die chinesische Regierung es mit der in der Verfügung vom 1. Oktober angekündigten Züchtigung hoher Beamten keineswegs ernst meine.

Paris, 13. Okt. Einer Depesche aus Shanghai zufolge hat General Liu von der „Schwarzen Flagge" an der Spitze einer bedeutenden Truppenabtheilung Canton verlassen, um durch die Provinz Hu-Nan zu marschiren, den Yang-Tse-Fluß zu kreuzen und sich in Sian-Fu, der Hauptstadt der Provinz Schen-Si, der Kaiserin-Wittwe als Schutzwache zur Verfügung zu stellen.

Hongkong, 13. Okt. Aus Canton wird berichtet, daß die Rebellen, nachdem sie den kaiserlichen Truppen eine Niederlage bereitet hatten, von der Stadt Waischau Besitz ergriffen. Die Rebellen hatten die Absicht, Tungkoon und später Sung-Tong ebenfalls zu erobern und dann nach Canton zu marschiren.

Aus Tientsin wird berichtet, daß die Expedition nach Pao-Ting-Fu, welche aus 1500 Engländern, 2000 Deutschen und 1500 Franzosen unter dem Kommando des Generals Baillard besteht, sich gestern auf den Weg machte.

Washington, D. C., 13. Okt. Der russische Vorschlag, wonach das internationale Schiedsgericht im Haag mit der Lösung der chinesischen Wirren beauftragt werden soll, wurde am 3. Oktober von dem russischen Gesandten de Wollant dem Staatssekretär Hay überreicht und die Ver. Staaten und Frankreich haben sich damit einverstanden erklärt. Es heißt, daß Oesterreich, Italien und Japan den Vorschlag mit günstigen Augen ansehen.

König Leopold.

Paris, 13. Okt. König Leopold von Belgien kam heute zu einem 10tägigen Besuch hier an, wird aber, mit Ausnahme eines offiziellen Besuchs beim Präsidenten Loubet, inkognito hier verweilen, und zum Leidweisen der Pariser nicht das für königliche Gäste bestimmte prachtvolle Gebäude beziehen.

Die Pariser Ausstellung.

Paris, 13. Okt. Die Reihe von Festlichkeiten, die geplant sind, um den Schlußtagen der Ausstellung noch besonderen Glanz zu verleihen, nahm gestern Nachmittag mit einer Parade und einem Ballet auf der Seine, an der Uferfront der Ausstellung, ihren Anfang. Die vom schönsten Wetter begleitete Festlichkeit machte einen bezaubernden Eindruck. Dichtgedrängte Zuschauermassen wohnten derselben bei.

Die Haupt-Attraktion der Vorführungen war das große Ballet „Michael Strogoff", in dem 750 Tänzerinnen mitwirkten. Dasselbe ging auf einem 50 Yard langen Dampfer, der am westlichen Ende der Ausstellung vor Anker lag und in eine Bühne umgewandelt war, von Statten. Dekorirte Schiffe mit Tänzerinnen und in malerischen Kostümen gekleidete Personen wurden den Fluß hinauf und hinunter gezogen.

Fünf Tickets waren zum Eintritt in die Ausstellung erforderlich. Der Hauptzweck dieser Veranstaltung war, mit dem enormen Ueberschuß an übrigen Tickets aufzuräumen. In einem Monat soll die Ausstellung geschlossen werden, und von den 65 Millionen Tickets sind noch 15 Millionen übrig. Der General-Direktor Picard ist täglich mit Briefen bombardirt worden, in denen er bestürmt wird, Feste zu erhöhten Preisen zu veranstalten.

Am Dienstag wird ein großes Weinlesefest stattfinden, das besonders großartig werden soll. In dem Festzuge werden sich malerische allegorische Festwagen mit Winzern in geschmackvollen Kostümen, und Nymphen und Bacchantinnen, die Bacchus und Silenus umtanzen, im Gefolge befinden.

Ferner bereitet HerrPicard eine Festlichkeit vor, bei der alle Beförderungsmittel, von der Sänfte bis zum Automobil, veranschaulicht werden sollen. Es soll dies einer der Haupterfolge der Ausstellung werden.

Als Schlußtag der Ausstellung ist Montag, der 5. November, festgesetzt.

Eine soeben veröffentlichte finanzielle Aufstellung läßt einen sehr befriedigenden Stand der Dinge für das Ausstellungsjahr ersehen.

Die Einnahmen für die mit dem Oktober endenden neun Monate ergeben einen Ueberschuß von 87 Millionen Franken über die Veranschlagungen, und eine Zunahme von 65 Millionen Franken gegen die gleiche Periode des Jahres 1899. Diese Zunahme wird als eine direkte Folge der Ausstellung angesehen. Die ganze Zunahme wird aber fast vollständig durch den chinesischen Kredit, der sich schon auf 70 Millionen Franken beläuft, verschlungen. Die Regierung hofft jedoch, diesen Kredit durch die von China zu zahlende Entschädigung zu decken.

Südafrika.

Kapstadt, 13. Okt. Gelegentlich der Vertagung des Parlaments gab Premier Sir James Gordon Sprigg der Hoffnung Ausdruck, daß beim Wiederzusammentreten desselben alle bisherige Bitterkeit verschwunden sein und vollständige Harmonie herrschen möge.

Capstadt, 13. Okt. General Buller wird am Ende dieses Monats nach England zurückkehren. Am nächsten Mittwoch reisen von hier 400 Goldgräber, größtentheils Flüchtlinge, wieder nach dem Transvaal. Das sind die ersten Flüchtlinge, welche zurückkehren.

Muß Soldat spielen.

Bremen, 13. Okt. Carl Knippenberg, ein deutsch-amerikanischer Missionär der Missouri-Synode, welcher sich das deutsche Bürgerrecht erwarb, erhielt von der deutschen Regierung die Ankündigung, daß er entweder Soldat werden oder das Land verlassen müsse.

In Haft.

Rom, 13. Okt. Ein Unterbeamter im Vatikan wurde heute unter der Anklage in Haft genommen, den Spitzbuben Einlaß gewährt zu haben, welche kürzlich 350,000 Lire aus einem Zimmer des Palastes stahlen.

Ungünstig für die Philippiner.

Manila, 13. Okt. Aus Iloilo wird unter'm 12. d. M. gemeldet, daß im nördlichen Theil von Panay Komp. „D" des 26. Freiwilligenregiments von den Philippinern angegriffen wurde, welche 20 Todte und 40 Verwundete verloren. Die Amerikaner, deren Verlust sich auf zwei Verwundete beschränkte, nahmen 22 Feinde gefangen.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Knochen und Photographien.

In einem Stalle an der Randolph Str. nahe Ogden Ave. ist heute ein alter Koffer entdeckt worden, der aus dem „Schlosse" des Mädchenmörders und Versicherungs-Schwindlers H. H. Holmes stammt und eine Partie Knochen und Photographien enthält.

* Charles Schaefer, ein jüngerer Bruder von „Jake" Schaefer, der sich durch seinen sicheren Stoß mit dem Billardstock den Beinamen „der Zauberer" erworben hat, spielt in dem Billard-Turnier mit, das zur Zeit in Bensinger'sHalle, 108—110 Randolph Str., im Gange ist. Er spielt heute Nachmittag seine erste Partie, und zwar mit Ben Saylor als Gegner.

Beinahe erstickt.

Ein Kampagneknopf gleitet einem Knaben in die Luftröhre.

Ein Knopf mit dem Bild Samuel Alschulers hätte heute um ein Haar den vierzehnjährigen John Mraz das Leben gekostet.

Der Vater des Knaben brachte gestern von einer politischen Versammlung mehrere Knöpfe mit, die das Konterfei des demokratischen Gouverneurskandidaten trugen. John, der ein „lebenslänglicher Demokrat" ist, fand so viel Gefallen an ihnen, daß er sie sogar in den Mund steckte, um sie nicht zu verlieren. Leider mußte er gähnen, und einer der Knöpfe glitt dabei in die Luftröhre. Das Kind wäre erstickt, hätte man nicht unverzüglich einen Arzt zu Hilfe gerufen.

Gift als letztes Mittel.

Zwei sieche Männer legenHand an sich.

Mit Karbolsäure machte heute der dreißigjährige William English seinen langjährigen Leiden ein Ende. Er hatte infolge seiner Krankheit seineBeschäftigung verloren und sah sich mit den Seinen bitterer Noth verfallen. Die Familie wohnt 5715 State Str.

Eine schleichende Krankheit trieb heute den Schneider Max Glueckauf, Nr. 98 Lincoln Avenue, zu einem Selbstmordversuch. Er trank Salzsäure, bereute jedoch die That und benachrichtigte seine Gattin. Diese holte einen Arzt, und der Lebensmüde wurde wieder hergestellt.

Wieder ein Aufschub.

Die Entscheidung über das Gesuch des wegen betrügerischen Bankerotts verurtheilten Ex-Bankiers Paulsen um Gewährung eines nochmaligen Prozeßverfahrens ist heute von Richter Brentano wiederum verschoben worden, und zwar bis zum 24. Oktober. — Die Urtheilsfällung über den früheren öffentlichen Kurator Young, welcher der Unterschlagung schuldig befunden worden ist, wurde ebenfalls verschoben, und zwar bis zum nächsten Dienstag.

Nochmals verklagt.

Die Union Loop Company ist von S. W. Packard, dem Besitzer des Hauses Nr. 296 Wabash Avenue auf Schadenersatz in der Höhe von $50,000 verklagt worden. Packard behauptet, daß der Betrieb derHochbahnen sein Grundeigenthum entwerthet hat.

War zu gut.

Weil er wieder die Hausregeln verstoßen hat, indem er dem Untersuchungs-Gefangenen A. J. Troldahl für Geld und gute Worte stärkendeGetränke zukommen ließ, ist der Gefängnißwärter A. A. Tobiassen heute von Gefängnißdirektor Whitman aus seiner Stellung entlassen worden.

Kurz und Neu.

* Die Zivildienst-Kommission wird ihre Entscheidung in Sachen der Behörde für lokale Verbesserungen im Laufe der nächsten Woche abgeben.

* Charles Fargo, der zweite Vize-Präsident der „American Expreß Co.", starb heute in seiner Wohnung, Nr. 2247 Michigan Ave. Er war ein alter Ansiedler.

* Nach dem Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser von guter Beschaffenheit, bis auf das in Lake View, welches für nur eben „genießbar" erklärt wird.

* William Swaldiski, der seine Wirthin, Frau Marie Gliza, und Anton Slowski, einen anderen Kostgänger, mit einer Bettlatte niederschlug, wurde heute im Polizeigericht zu einem halben Jahre Arbeitshaus verurtheilt.

* Beim Verkaufen von rechtswissenschaftlichen Büchern, die dem Anwalt J. P. Ell im „First National Bank"-Gebäude gestohlen worden waren, ist ein gewisser J. T. Aiken verhaftet worden.

* Die Damen Goggin und Haley vom Lehrerinnen-Verein, werden am Mittwoch der staatlichen Steuerausgleichungs-Behörde ihre Aufwartung machen und von dieser eine höhere Besteuerung derjenigen großen Chicago'er Corporationen zu erlangen suchen, deren Aktienwerthe zumeist auf Privilegien begründet sind, welche die Stadt den Gesellschaften gewährt hat.

* Vor Polizeirichter Prindiville trat heute Sekretär Burke vom demokratischen County-Ausschuß als Ankläger gegen zwei junge Neger auf, die am Dienstag — angeblich auf Veranlassung des „Captain" Beckley vom republikanischen Wahlklub ihres Bezirks — den Versuch gemacht haben, sich widerrechtlich registriren zu lassen. Das Verhör der Beiden wurde bis Montag verschoben.

* Der 78jährigen Wittwe, welche sich vor vierzehn Tagen mit dem 80jährigen Harry Tubin verheirathet hat, ist dieser Schritt jetzt leid. Ihr Eheherr hat sie angeblich mißhandelt, und sie ist ihm entlaufen. Heute verlangte sie von Kadi Sabath, derselbe möge den greisen Wütherich zur Herausgabe des Bettzeugs zwingen, das sie ihm zugebracht hat. Der Polizeirichter zuckte bedauernd die Achseln und verwies die Bittstellerin an die Zivilgerichte.

„Wonach zu richten!"

Die Stadtverwaltung schneidet im Schlachthausrevier unregistrirten Röhren die Zufuhr ab.

Stadt-Ingenieur Ericson wird am Montag im Schlachthausrevier bekannt machen lassen, daß das Wasseramt am 21. Oktober die Wasserzufuhr zu allen Röhren absperren wird, welche nicht durch Wassermeter kontrollirt werden, ausgenommen natürlich diejenigen, welche zur Speisung öffentlicher Hydranten bestimmt sind.

Zwischen dem Superintendenten Young von der Firma Swift & Co. und Michael Coghlan, der seit Beginn der gegenwärtigen Untersuchung vom Meter-Ableser zum Wasser-Inspektor befördert worden ist, kam es heute zu einem heftigen Wortstreit, der beinahe zu Thätlichkeiten geführt hätte. Das Wasseramt hatte, wie man weiß, anfänglich vor, mit der Bloslegung der Röhren in den Schlachthäusern zu beginnen. Es wurden im Kesselhause des Gebäudes No. 2 von Swift & Co. auch beträchtliche Ausgrabungen gemacht, wobei man unter den Kesseln ein seltsames Netzwerk von Röhren entdeckte. Ehe aber diese Fährten weiter verfolgt werden konnten, vertrieb Herr Young die städtischen Arbeiter aus dem Gebäude. Heute verlangte er von Coghlan, daß dieser den aufgerissenen Boden wieder in die frühere Verfassung bringen solle. Herr Coghlan gab zur Antwort, daß die nöthigen Anordnungen nur vom Wasseramtsvorsteher Nourse getroffen werden könnten.

Die Bloslegung der Leitungsröhren wurde heute in der 40. Straße, westlich von Packers Avenue, in der Packers Avenue, zwischen 42. und 43. und in der Packers Avenue, zwischen 46. und 47. Straße betrieben. Nachmittags nahm man die Arbeit in der 43., östlich von der Laflin Straße, auf.

Fremde Federn.

Die 17jährige Edith Henry, die ihrer Herrin, Frau M. Ball, 367 Oak Str., Kleidungsgegenstände stahl, wurde heute von Polizeirichter Prindiville dem Kriminalgericht überwiesen. Sie war verhaftet worden, als sie in einem seidenen Kleid der Frau spazieren ging.

Kadi Fitzgerald überwies heute den vierzehnjährigen Frank Walsh, der seinen Arbeitgebern, Herbalt & Delahanty, 833 47. Str., $7 unterschlug und sich dafür einen Anzug kaufte, dem Jugendgericht.

Polizeirichter Prindiville hielt heute den 17 Jahre alten Joseph Sherlock, der mit seinem etwas jüngeren Bruder Peter bei einem Einbruch in der Schreibstube von Karl Wallenberg im Ashland Block ertappt wurde, zum Prozeß fest. Peter wird sich im Jugendgericht zu verantworten haben. Die Beiden wollten sich angeblich mit dem Erlös der Beute neu „ausstaffiren."

Einschränkung geboten.

Wegen Geldmangels in der Kasse der Erziehungsbehörde wird voraussichtlich der Musik-Unterricht in den öffentlichen Schulen und der Betrieb der Kindergärten schon geraume Zeit vor Schluß des Schuljahres eingestellt werden müssen.

Blaue Bohnen statt Miethe.

Anstatt den fälligen Miethzins zu zahlen, jagte George Jordan seinem Wirth William Goodrich vor dessen Hause, 2913 La Salle Str., zwei Kugeln in den Leib. Der Schießbold entkam. Die Wunden sind nicht tödtlich.

* Ein gewisser Frank Williams ist heute an der Wabash Ave. verhaftet worden, unter der Anklage, Bauernfängern in der Rolle des falschen Polizisten Vorschub geleistet zu haben, der das Opfer festhalten und den Gaunern die Flucht ermöglichen muß.

* Der erste Assistent des Sheriffs, Herr Peters, warnt die Geschäftsleute vor Schwindlern, welche um milde Beiträge zu einem Fonds für die Veranstaltung einer Empfangsfeier zu Ehren des Präsidenten McKinley anfragen. Die betreffenden Schächer geben sich angeblich für Sheriffsgehilfen aus.

* Der stadträthliche Finanzausschuß wird empfehlen, daß die Vollendung des Schwemmkanals unter der 39. Straße Herrn John P. Agnew übertragen werde, der für die Arbeit $118 den Fuß verlangt. 6000 Fuß der Kanallänge sind noch fertig zu stellen. Den Unterschied zwischen dem neuen Kontraktpreis und dem mit der „Star Construction Co." vereinbarten ($88 den Fuß) wird die Garantiegesellschaft zu zahlen haben, welche für die „Star Co." Bürgschaft gestellt hat.

* Das Einhalts-Verfahren, welches die um ihre Stellungen bangenden, provisorisch angestellten Polizei-Leutnants gegen die Zivildienst-Kommission angestrengt haben, ist heute aus der Gerichtsabtheilung des Richters Gibbons nach der des Richters Dunne verlegt worden. Vor Richter Dunne will auch der Hilfs-Korporationsanwalt Fyffe um einen Zwangsbefehl an die Inhaber der Chicago Credit Co. nachsuchen, welcher diese zwingen soll, der Zivildienst-Kommission ihre Bücher vorzulegen

Tappt noch im Dunkeln.

Die Mord-Theorie erweist sich als nicht stichhaltig.

Die Polizei sieht sich in ihren Ermittelungsversuchen nach den Ursachen, welche zu dem jähen Ableben von Marie Defenbach führten, einem schier unlösbaren Problem gegenübergestellt. Sie hält den Verdacht für ausgeschlossen, daß das Mädchen seinem Leben mit eigener Hand ein Ziel gesetzt habe. Wie Frau Monahan aussagte, hatte Marie Defenbach noch wenige Stunden vor ihrem Tode drei Portionen Fruchteis verzehrt und war so lange lustig und guter Dinge gewesen, bis sich die krampfartig auftretenden Magenschmerzen einstellten. Als der Hauptanstifter des Komplottes, die drei Versicherungsgesellschaften zu beschwindeln, wird Dr. Unger betrachtet welcher angeblich früher schon ähnliche Schwindelversuche unternommen hat. Brown und Smiley, wie auch die gestorbene Marie Defenbach, waren muthmaßlich nur Werkzeuge in der Hand dieses Ränkeschmiedes. Die Polizei will ermittelt haben, daß er unter dem angenommenen Namen „A. M. Meyer", von seinem Sprechzimmer im Hause Nr. 180 West Madison Straße aus, auch mit der „New York Turf Exchange" geschäftliche Verbindungen unterhalten und Mitglieder dieser Firma mit mehreren Beträgen hereingelegt hat. Auf nächsten Donnerstag, den 18. Oktober, ist von Richter Gibbons das Verhör der drei Verhafteten festgesetzt worden, welche bis dahin unter je $15,000 Bürgschaft stehen. Staatsanwalt Deneen wollte sich heute noch nicht darüber aussprechen, ob und wann er diesen Fall den Großgeschworenen zum Zwecke der Erhebung von Anklagen unterbreiten werde; jedenfalls will er erst das Resultat der am nächsten Donnerstag vor Richter Gibbons stattfindenden Verhandlung abwarten.

Syrup als corpus delicti.

Unter der Anklage des Diebstahls wurden Heinrich Zeiner und John Schmitt heute von Friedensrichter Hamburgher dem Kriminalgericht überwiesen. Sie hatten aus einem Lagerhause, das sie mit anderen Arbeitern abzureißen hatten, ein Faß Syrup entfernt, das der Firma Wakem u. McLaughlin, 163 Illinois Str., gehörte. Der Vertheidiger machte geltend, daß die Firma von den Besitzern des Gebäudes aufgefordert worden wäre, ihr Eigenthum wegschaffen zu lassen, und daß von dem Augenblick an, in welchem der Befehl zum Abbruch des Baues gegeben werde, Alles, was in demselben zurückgelassen wird, dem betreffenden Unternehmer gehört.Mehrere Unternehmer sagten aus, daß dies allgemein üblich sei.

Gegen die Gemeinde.

Richter Chetlain stellte heute auf Ansuchen der Chicago Telephone Co. einen Einhaltsbefehl aus, welcher es der Dorfgemeinde Maywood untersagt, die genannte Telephongesellschaft daran zu verhindern, ihre Leitung durch die Gemarkung Maywood zu führen.

* Bei einem Sturz von der Straßenbahn zog Fritz Brandt, Nr. 624 Noble Str. wohnhaft, sich gestern Abend schwere, aber ungefährliche, Verletzungen zu.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; südliche Winde.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan u. Wisconsin: Schön heute Abend und muthmaßlich auch morgen; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad; Nachts 12 Uhr 59 Grad; Morgens 6 Uhr 60 Grad; Mittags 12 Uhr 61 Grad.

Eine Recordmutter.

Kürzlich wurde in der ausländischen Presse von einer kaum 22jährigen Mutter von elf Söhnen, der in Paris lebenden Vicomtesse de Rochemaille, berichtet. Eine größere Freundin der Störche muß die Frau gewesen sein, die 53 Kinder zur Welt brachte. Es geschah dies in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in der kleinen württembergischen Stadt Bönningheim. Dort lebte damals in ärmlichen Verhältnissen ein Mann mit Namen Adam Straßmann, dem seine Frau Barbara, geb. Schmotzer, 38 Söhne und 15 Töchter gebar! 18 mal genas die Frau eines Kindes, fünfmal zweier Kinder, viermal dreier Kinder, einmal stieg die Zahl auf sechs und einmal sogar auf sieben Kinder. Von den Sechslingen kamen drei als Fünfmonatskinder an einem Tage zur Welt, eines nach neun Tagen, das fünfte elf Wochen später und das sechste erst wiederum nach zehn Wochen. Aehnlich war es mit der Geburt der Siebenlinge. Das letzte Kind hatte einen so großen Kopf, daß ihn zwei Männerhände nicht zu umspannen vermochten. Sämmtliche Kinder wurden getauft, keines jedoch lebte länger als 9 Jahre, so daß die Mutter, als sie, etwa 50 Jahre alt, 1503 starb (der Mann überlebte sie), fast alle wieder verloren hatte. Dieser durch „Brief und Siegel" beglaubigte, überreiche Kindersegen wurde s. Zt. durch ein Gemälde verewigt, das sich noch heute in der Bönnigheimer Pfarrkirche befindet.

Deutschland in den Tropen.

Die Hauptstadt von Deutsch-Ostafrika, Dar-es-Salaam, zählt gegenwärtig 300 Europäer und 4000 Eingeborene zu seinen Bewohnern. Unter den Europäern befinden sich etwa 50 Beamte und zehn Offiziere bezw. Aerzte der Schutztrupppe, den Rest bilden die Kaufmannschaft, die Vertreter der großen HamburgerFirmen und solcher Häuser, die, seit längerem dort ansässig, Handelkarawanen ins Innere des Landes führen. Zu diesen treten Handwerker, die, wenn sie tüchtig sind, dort sehr geschätzt werden, und unter denen man außer den unentbehrlichen Schuh- und Kleiderkünstlern, Bäcker und Fleischer, leistungsfähige Sattler, Wagenbauer, Schlosser, Tischler, Drechsler, Hutmacher, Maurer, Zimmerer, Glaser u. s. w. findet. Von größeren Betrieben ist eine Brauerei, eine Eis-, eine Selters- und eine Sodafabrik zu finden. Brauereibesitzer Wilhelm Schulz erzeugt eine ausgezeichnete „Schulz-Weiße", die von den Einheimischen und von den Besatzungen der anlaufenden Kriegs- und Handelsschiffe gern genossen wird und den Vorzug hat, den Transport in das Innere des Landes auszuhalten. Außerdem liefert die Brauerei ein wohlbekömmliches Braunbier. Die Aussichten für die zahlreichen Freunde des edlen Gerstensaftes sind günstig, weil Schulz seine Fabrik bedeutend durch Neubauten vergrößert; er befindet sich z. Z. in Deutschland, um Maschinen u. dergl. für seinen Betrieb einzukaufen. Schnaps wird in Dar-es-Salam nicht fabrizirt. An der Spitze der Gastwirthschaften stehen zwei Hotels, die europäischen Komfort mit allen durch die Tropen gebotenen Bequemlichkeiten vereinen. Jedes derselben hat zwölf bis fünfzehn elegant eingerichtete Fremdenzimmer. Sie führen die heimathlichen Namen „Deutscher Kaiser" und „Bismarck", und ihre Boys kommen in Booten den mit den Dampfern im Hafen von Dar-es-Salaam eintreffenden Fremden entgegen.

Das gesellige Leben in Dar-es-Salaam ist rege und angenehm. Der Kastengeist findet hier — wie es heißt — kein Stätte. Ein herzliches Einvernehmen schlingt sein Band um die Familien der Europäer, der Offiziere, Beamten und Kaufleute. Im Mittelpunkt einer edlen und vornehmen Geselligkeit steht das Haus des Gouverneurs, dessen Wiedererwählung im Oktober 1899 von allen Angehörigen der Kolonie mit lebhafter Freude begrüßt wurde. Besonders Frau von Liebert hat sich durch ihr liebenswürdiges Wesen die Sympathien der Weißen, die Verehrung der Farbigen schnell erworben. In ihrem Hause vereint sich alles, was zur Gesellschaft von Dar-es-Salaam gehört. In den Hotels der Stadt finden sich die Herren beim gemüthlichen Kegelklub oder Skatkämpfen zusammen, deren Reiz durch ein gelegentliches Billardturnier oder ein Preiskegeln erhöht wird. Auch die im Abendlande so beliebten Damen- und Kaffeekränzchen sind natürlich auch hier vorhanden.

Was die Tageseintheilung betrifft, so richtet sich dieselbe nach den tropischen Verhältnissen. Da die Sonne punkt 6 Uhr aufgeht und ihre Strahlen selbst dem solidesten Langschläfer den Faulpelz in unerträglicher Weise wärmen, so ist um diese Zeit schon überall reges Leben und emsiges Treiben. In der Villa des Gouverneurs — und die dortigen Gebräuche sind auch bei den übrigen europäischen Familien in Uebung — wird nach einem erfrischenden Bade das Frühstück, aus Kaffee oder Chocolade und Gebäck bestehend, eingenommen. Auf dem Tisch liegt die neueste Nummer der „Ostafrikanischen Zeitung," des „Lokalanzeigers" von Dar-es-Salaam. Mit Freude wird jedesmal die aus der Heimath eingetroffene Post begrüßt. Von 8 bis 12 Uhr folgt, falls der Gouverneur nicht auf Reisen ist, eifrige Arbeit. Die Damen begeben sich in diesen Stunden in Begleitung ihrer „Boys" zu Einkäufen nach der Negerstadt, die unmittelbar an die Villenkolonie der Europäer angrenzt und mit ihren kleinen Häuschen und Hütten, den sauberen Straßen einen gefälligen Eindruck macht. Des Fremden Aufmerksamkeit fesseln hier die drei Moscheen und die schier zahllosen Länden der Inder und Araber, in denen der Neger seine wenigen Bedürfnisse durch Einkäufe befriedigen kann. Hier findet man auch, namentlich unter den Indern, sehr geschickte Gold- und Silberarbeiter. Die 4000 Neger in Dar-es-Salaam beschäftigen sich auf verschiedene Weise. Die Meisten finden ihren Erwerb als Fischer, andere sind Handwerker im Dienste größerer deutscher Unternehmer, Lastenträger, Angestellte und Diener (Boys) im Hause der Europäer. In der groken Markthalle, die inmitten der Negerstadt liegt, sieht man ein unendliches buntes Durcheinander von allerlei Gegenständen: Fische und Geflügel, besonders italienische Hühner und türkische Enten, ausgeschlachtetes Rind-, Schweine-, Kalb-, Hammel- und Ziegenfleisch sind reichlich vorhanden, an herrlichen, saftigen Früchten (Apfelsinen, Limonen, Tomaten usw.) sowie an europäischem Gemüse ist kein Mangel. Der Speisezettel der europäischen Familien bietet darum reiche Abwechselung.

Zwischen 12 und 1 Uhr Mittags wird ein leichter Lunch eingenommen, dem bis 3 Uhr Nachmittags völlige Siesta folgt — es ist dies die heißeste Zeit des Tages — von 3—5 Uhr gibt sich der Deutsche wieder seinen Berufspflichten und Geschäften hin, bis die Kühle des hereinbrechenden Abends den Spaziergang, einen Ritt oder eine Fahrt in die sehr hübsche Umgebung der Stadt erlaubt. Man fährt mit Pferden, Maulthieren und Eseln. Die Ausflüge erstrecken sich meistens auf das etwa drei Kilometer entfernt liegende idyllische „Waldschlößchen" mit gutem Restaurant oder nach dem zehn Kilometer entfernten „Sachsenwald," dem beliebten Endziel aller und zwar nicht weniger Radler, die fast sämmtlich auch Amateurphotographen sind. Da finden denn öfters Konzerte statt von den beiden Kapellen Dar-es-Salaams. Die eine ist das Musikkorps der Schutztruppe (Blasmusik), aus 16 Negern bestehend; die andere ist die Goanesenkapelle, 25 Mann stark (Streich- und Blasinstrumente. Beide unterstehen der Leitung des früheren preußischen Stabshoboisten Knauft und leisten ganz Vortreffliches. Den beliebten Abendschoppen trinken die Herren auf der Veranda ihres Hauses. Um 7 Uhr Abends ist es völlig dunkel, und nach der um diese Zeit eingenommenen Hauptmahlzeit begibt sich alles ziemlich früh zur Ruhe. Für die Negerstadt ist um 10 Uhr Polizeistunde; nach dieser Zeit darf kein Eingeborener die Straße betreten. Für Ruhe und Ordnung sorgen bei Tag und bei Nacht die 60 Schutzleute (Schwarze) des Bezirksamtes, die an ihrer Uniform kenntlich sind. Sie tragen Khaki-Litewka mit darüber gehängter rother Schärpe; am Haarbusch (Kopfbedeckung) erglänzt ein messingner Adler, und in der Hand halten sie das Amtszeichen, einen Stock mit dem Kopf.

Die kommunalen Angelegenheiten ordnet der Vali. Der jetzige Inhaber dieser Stelle ist der in Deutschland und wohlbekannte Soliman ben Nasser. Er gehört zu den besseren, d. h. den intelligenterenArabern und ist ziemlich wohlhabend, wenngleich die Mittheilungen über seinen „Reichthum" ins Fabelland gehören. Sein Gehalt beträgt monatlich 200 Mark. An der Spitze der Eingeborenen stehend, genießt er unter denselben besonderes Ansehen, zumal er sehr schlau ist; sein Einfluß geht z. B. daraus hervor, daß er schon über Jahr und Tag in Europa reist und seinen Bruder mit seiner Vertretung beauftragt hat, womit seine Leute auch einverstanden sind. Von wesentlich höherer Bedeutung als dieser geriebene Araber, der es verstand, seine ziemlich bescheidene Position in Deutschland mit dem Nimbus des millionenreichen Bürgermeisters zu umgeben, ist der von den Engländern entthronte und bisher verbannte 27jährige Sultan von Sansibar Said Chalid. Unter seinen zahlreichen Familienmitgliedern, deren Unterhalt er von seinem „Ehrensold" bestreitet, befindet sich auch die in Berlin gewesene „Sultanin" Sidi Sara, seine Tante, die es sich in den Kopf gesetzt hatte, den deutschen Kaiser für die Wiedereinsetzung ihres depossedirten Neffen zu interessiren, aber schließlich unverrichteter Sache wieder abreisen mußte.

Von dem patriotischen Sinne der Deutschen in Dar-es-Salam zeugen die Erzstandbilder Kaiser Wilhelms des Ersten und des Fürsten v. Bismarck.

Ein Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes ist die große Parade, welche General v. Liebert am Geburtstage des Kaisers abhält. Freilich fällt dieser Tag in die heißeste Jahreszeit, denn im Januar und Februar ist die Hitze oft unerträglich, aber der hohe Thermometerstand vermag den allgemeinen Jubel nicht zu dämpfen. Nach dem militärischen Schauspiel findet im Gouvernement ein Festmahl statt, während die Kaufleute mit ihren Angestellten in den beiden Hotels tafeln. Sehr feierlich werden die großen christlichen Feste, besonders Weihnachten, begangen. Da die Dampfer der ostafrikanischen Linie die Ueberfahrt von Neapel jetzt in 17 Tagen zurücklegen, so kommen rechtzeitig frische Tannen (Weihnachtsbäume) an, die freilich theuer sind und 20 Mark pro Stück kosten. Die minder Wohlhabenden begnügen sich darum mit Mangrowen und Casuarinen-Bäumchen. Was den Schulunterricht anbelangt, so besuchen die katholischen Kinder die von den weißen Vätern und Benediktinerinnen, die evangelischen Knaben und Mädchen die von den Brüdern und Schwestern der Berliner Missionsgesellschaft geleiteten Missionsschulen, während die Kinder der Eingeborenen der Gouvernementsschule und verschiedenen Inderschulen und den Handwerkerschulen angehören.

Die nahrhafteste Suppe.

Ein Gelehrter ersten Ranges, der Pariser Physiologe Laborde, hat neulich von der dortigen Gesellschaft für Biologie einen Vortrag gehalten, dessen Inhalt eigentlich nur in einem Rezept zur Herstellung einer Suppe bestand. Die Labordesche Suppe soll einen ungewöhnlich hohen Nährwerth bei leichter Verdaulichkeit besitzen, und daher bei Krankheiten des Magens und des Darms sowie bei anderen Zuständen, die eine kräftige Ernährung stören, besonders bei Schwindsucht, von bester Wirkung sein, weil sie den Kranken vor einem weiteren Kräfteverlust bewahrt. Das Rezept lautet: Man nehme — so fängt ja wohl jedes Rezept an — eine genügend dicke längliche Scheibe Ochsen- oder Hammelfleisch, am besten das Lendenstück, halte sie in der mit einem Tuche überdeckten linken Hand am einen Ende, während das andere auf dem Rand eines Tellers oder Hackbrettes ruht. Dann schabt man mit einem sehr scharfen Messer die Oberfläche des Fleisches derart, daß sich ganz kleine Theilchen wie Flocken loslösen, die man in der Schüssel zur Suppenbereitung sammelt, bis zu 60 oder im Höchstfalle 150 Gramm. Die beschriebene Art des Schabens hat den Vortheil, daß trotz der feinen Zerkleinerung nichts vom Saft verloren geht. Das Häufchen feinsten Schabefleisches wird nun mit einer gewöhnlichen, vorher bereiteten Bouillon gut angerührt, die Fleischbrühe muß aber — das ist der springende Punkt des Ganzen — kalt sein. Es entsteht durch das Anrühren mit der kalten Brühe ein Fleischbrei, der ganz gleichmäßig sein muß und weder gerinnen noch Krümel bilden darf, weil das Fleisch roh bleibt und das Gericht vor Allem den Kranken nicht anwidern darf; es wird daher nöthig sein, beim Anrühren etwaige Nerven- und Muskelfasern herauszunehmen. Zuletzt wird dann diese Purée oder Fleischkréme langsam und bei beständigem Umrühren (wie bei der Bereitung einer Kréme) in warme Fleischbrühe gegossen, so daß die Suppe schließlich eine angenehme Wärme besitzt, ohne jedoch zu kochen. Statt der zweiten Bouillon kann auch eine leichte Tapioka-Brühe genommen werden, auch kann man nach Belieben zur besseren Bindung zwei Eigelb hinzugeben, endlich zur ferneren Verbesserung des Geschmackes noch Gewürz hineinthun. — Das ist also die „gelehrte" Suppe, eine rohe Fleischsuppe, die den Nährwerth des Fleisches in einem Grade in sich birgt, wie er durch gewöhnliche Fleischsuppen nicht im Entferntesten erreicht wird. Prof. Laborde hat bei seinen Versuchen vorzügliche Erfolge in der Krankenernährung, besonders bei Schwindsüchtigen, gehabt.

Wiederbelebung Gestorbener.

Ein österreichischer Arzt, Dr. Prus in Lemberg, glaubt durch zahlreiche an Thieren angestellte Versuche den Nachweis erbracht zu haben, daß es möglich ist, durch irgend einen zufälligen Umstand gestorbene, sonst gesunde Individuen wieder durch eine besondere Methode ins Leben zurückzurufen. So konnte er Hunde, die erstickt waren, noch eine Stunde nach Eintritt des Todes wieder beleben, indem er nach Freilegung des Herzens regelmäßige, rhythmische Kompressionen der Herzkammern ausführte, eine entsprechende Menge einer 0.6-prozentigen Kochsalzlösung in die Blutgefäße spritzte und die künstliche Athmung mittelst eines mit der Luftröhre verbundenen Blasebalgs einleitete. Bei 44 Versuchen gelang ihm die Wiederbelebung in 31 Fällen. Freilich, die meisten Thiere starben bereits mehrere Stunden danach; indessen ein Hund blieb am Leben und ist vollkommen gesund. Auch durch Chloroform getödtete Thiere kann man selbst dann wieder beleben, wenn vom Augenblick des Todes bis zum Beginn der Herzmassage sogar eine Stunde verflossen ist. Ob diese interessanten Experimente auch für den Menschen beweiskräftig sein würden, ist nicht gesagt. Ein Versuch dürfte in entsprechenden Fällen — man hört ja noch immer von Todesfällen in der Chloroformbetäubung — am Platze sein.

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the NORTH-WESTERN NATIONAL INSURANCE COMPANY of Milwaukee, in the State of Wisconsin, on the 31st day of December, 1899; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

CAPITAL.		
Amount of capital stock paid-up in cash		$ 600,000.00
LEDGER ASSETS.		
Mortgage loans on real estate		979,156.67
Book value of bonds		1,404,597 94
Cash on hand and in bank		152,953 74
Agents' debit and balances		74,439.68
Total		$2,611,148.03
Deduct agents' credit balances and all other ledger liabilities		2,131.18
Total net ledger assets		$2,609,016.85
NON-LEDGER ASSETS.		
Interest accrued		11,527.29
Market value of bonds over book value		17,922.06
Net amount of uncollected premiums,		61,301.80
Total admitted assets		$2,699,768.00
LIABILITIES.		
Losses, adjusted and unpaid	$ 5,488.04	
Losses, in process of adjustment, or in suspence	39,866.92	
Losses resisted	5,979.64	
Total amount of claims for losses	$ 51,334.60	
Deduct re-insurance due or accrued	2,048.41	
Net amount of unpaid losses		$ 49,286.19
Total unearned premiums		1,172,458.01
All other liabilities		5,625.00
Total liabilities		$1,227,369.20
INCOME.		
Premiums received during the year		$ 946,823.48
Interest, rents and dividends received during the year		112,012.89
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value		52,930.83
Total income		$1,111,772.20
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 501,634.48
Dividends paid during the year		78,000.00
Commissions and salaries paid during the year		333,362.09
Rents paid during the year		11,783.00
Taxes paid during the year (including fees, etc. of Insurance Department)		42,838.15
Loss on sales, or maturity of ledger assets		827.25
Amount of all other expenditures		44,260.18
Total expenditures		$1,012,200.08
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$16,064,902.00
Total premiums received during the year in Illinois		$ 161,195,18
Total losses incurred during the year in Illinois		$ 87,369.96
Total amount of outstanding risks		$224,167,966.00

WILFORD M. PATTON, 2d Vice-Pres.
A. F. JAMES, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 17th day of January 1900. FRANCIS BLOODGOOD, Commissioner.
[SEAL]

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the NORTH GERMAN FIRE INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day December, 1899; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law:

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$ 200,000.00
LEDGER ASSETS.	
Book value of bonds	241,968.75
Cash on hand and in bank	20,219.85
Total net ledger assets	262,188,60
NON-LEDGER ASSETS.	
Interest and rents due and accrued	$ 3,566.66
Net amount af uncollected premiums,	19,499.20
Gross assets	$ 285,254.46
Deduct Assets not admitted— Depreciation from book values of bonds	9,672.91
Total admitted assets	$ 275,581.55
LIABILITIES.	
Losses in process of adjustment, or in suspense	4,482.99
Total unearned premiums	26,913.04
All other liabilities	462.34
Total liabilities	$ 31,858.37
INCOME.	
Premiums received during the year	$ 20,325.03
Interest and dividends received during the year	5,878.53
Total income	$ 26,203.56
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 3,595.23
Commissions and salaries paid during the year	7,472.00
Taxes paid during the year (including fees, etc., of InsuranceDepartments)	440.39
Amount of all other expenditures	2,507.34
Total expenditures	$ 14,014.96
MISCELLANEOUS.	
Total risks taken during the year in Illinois	$ 1,484,060.00
Total premiums received during the year in Illinois	18,282.93
Total losses incurred during the year in Illinois	67.70
Total amount of outstanding risks	$ 4,587,980.00

A. GOEPEL, Vice-President.
E. HARBERS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January 1900. EDWIN F. COREY, Commissioner
[SEAL]

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Die Saalburg.

Berlin, 13. Okt. Im Beisein des Kaisers und der Kaiserin hat die Grundsteinlegung des Reichs-Limer-Museums in der Saalburg bei Bad Homburg in glänzender Weise stattgefunden.

Auf die Rede, welche der den kaiserlich römischen Präfekten darstellende Schauspieler Schreiner in lateinischer Sprache hielt, und die darin gipfelte, daß „Alles gelingen möge, was Du zu Wasser und zu Lande beginnst", antwortete der Kaiser:

„Mein erster Gedanke bei der heutigen Feier gilt in wehmuthsvollem Danke meinem unvergeßlichen Vater. Seiner Thatkraft und Hingabe verdanken wir das Entstehen der Saalburg. Gleichwie im fernen Osten unseres Vaterlandes auf mein Geheiß eine alte feste Ritterburg, die Marienburg, neu erstanden ist, so steigt hier im Westen dieses Kastell gleich einem Phoenix aus der Asche empor, als Zeuge röm...er Macht und als Glied der gewaltigen Kette, welche Roms Legionen um das deutsche Reich geschlungen hatten. Dies Kastell ist ein Bild dafür, wie der Wille eines Cäsar und Augustus der damaligen Welt das Gepräge gab und römische Kultur nach Germanien hineintrug."

Der Kaiser ergriff dann den Hammer und fuhr fort:

„So weihe ..., den ersten Hammerschlag dem Andenken meines unvergeßlichen Vaters; — den zweiten der deutschen Jugend, dem heranwachsenden Geschlecht, das an diesem Beispiele lernen möge, was ein Weltreich bedeutet; — den dritten unserem geliebten deutschen Vaterlande. Möge ihm harmonisches Zusammenwirken beschieden sein, und möge die deutsche Macht so fest und gewaltig dastehen, wie einst die römische Macht. Möge, wie man einst mit Stolz sagte: "civis romanus sum", man nunmehr mit Stolz sagen: „Ich bin ein deutscher Bürger!"

Der Monarch sprach sodann sein lebhaftes Bedauern über die Abwesenheit des Professors Theodor Mommsen bei der Feier aus. Der berühmte Gelehrte ist der Verfasser der lateinischen Widmung des Museums. In eine Metallplatte gestochen, wird diese Urkunde Aufnahme in dem Grundstein des Museums finden.

Ueber das Programm ist noch zu berichten, daß die Darsteller römischer Offiziere vergoldete Panzer und Helme trugen und die Blasinstrumente, welche des Kaisers Nahen ankündigten, von massivem Silber waren. Die lateinischen und deutschen Ansprachen waren in der pomphaften Sprache des kaiserlichen Rom gehalten. Nur Mommsens Inschrift macht mit ihrer gedrungenen Kürze eine Ausnahme davon. Nach der Rede des Kaisers schlugen die Darsteller der alten Römer und Germanen ihre Schwerter zum Zeichen des Beifalls auf ihre Schilde. Darauf folgte eine „Delphische Hymne", vorgetragen in griechischer Sprache und in Musik mit Orchesterbegleitung gesetzt von Professor Schlor aus Wiesbaden.

Major a. D. Lauff hatte den Prolog verfaßt, der dem Kaiser das bekannte "Ave Caesar!" zurief und ihn mit einem kreisenden Adler verglich.

Berlin, 13. Okt. Die Abendblätter betonen in ihren Besprechungen der Grundsteinlegung in Homburg Kaiser Wilhelms Vorliebe und Bewunderung für den alten römischen Imperialismus, wie er sich in dem Grundsteinlegungs-Programm gezeigt hätte.

Dowie in London.

London, 13. Okt. Der Prophet John Alexander Dowie aus Chicago fährt fort, gegen Rum, Schweinefleisch, Tabak und geheime Gesellschaften zu wüthen und soll im Ganzen 20 Personen zu seinen Ansichten bekehrt haben. Die von ihm abgehaltenen Versammlungen werden oft gestört und Dowie benutzt solche Gelegenheiten, um die Presse und die Freimaurer, welche er als seine ärgsten Feinde bezeichnet, mit großer Erbitterung anzugreifen.

London, 13. Okt. A. G. Bateman, Sekretär der Medical Defense League, erklärte, daß er den Erlaß eines Gesetzes befürworten wolle, welches Dowie und ähnlichen Schwindlern das Handwerk legen würde. Wie man einem solchen Menschen überhaupt Gelegenheit geben könne, seine sogenannten Lehren zu verbreiten, könne er nicht begreifen.

Eine Reihe von Unfällen.

Liverpoo, 13. Okt. Der Mersey bildete heute den Schauplatz einer Reihe von Unfällen. Der norwegische Dampfer „Veritas" stieß mit dem Dampfer „Devonia" von Boston zusammen, wurde dann von einem Schleppdampfer ins Tau genommen und stieß mit dem Dampfer „Earl of Powys" zusammen, nachdem das Tau abgerissen war. Beide Dampfer trieben mit der Strömung abwärts, und die „Veritas" stieß gegen die Uferschutzvorrichtungen des St. Georges Landungsplatzes, wodurch sie in ein vollständiges Wrack verwandelt wurde. Auch der „Earl of Powys" erlitt beträchtlichen Schaden.

Das Wahlresultat.

London, 13. Oktober. Das Gesammtresultat der nunmehr beendigten Wahlen ist kurz dahingehend zusammenzufassen, daß das Ministerium durch 398 Vertreter unterstützt wird, während die Opposition nur 256 Mitglieder zur Verfügung hat. Das Verhältniß hat sich seit dem Jahre 1895 wenig geändert.

Nach Kronsberg.

London, 13. Okt. Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind heute nach Kronsberg, Preußen, wo die erkrankte Kaiserin-Wittwe Friedrich sich befindet, abgereist. Aus diesem Umstand wird der Schluß gezogen, daß die Kranke sich in einem gefährlichen Zustande befindet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der 14 Jahre alte Mörder John Garrabrandt ist von der Supreme Court von Hudson County, N. J., zu 30jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

— Albert R. Green vom allgemeinen Landamte ist als Chef der neuen Abtheilung für Forstwesen vom Departement des Innern auserwählt worden, welche vom letzten Kongreß gestiftet wurde.

— In Kansas City wurden die Telegraphisten Harry Turner und Robert O'Connor in Haft genommen, nachdem sie den Versuch gemacht hatten, in der City Nationalbank von Kansas City unter Vorzeigung gefälschter Depeschen $5000 zu erlangen.

— Rear-Admiral Silas Casey, zur Zeit Kommandant der Kriegswerft auf League Island, Pa., ist zum Nachfolger des Rear-Admirals Albert Kautz als Befehlshaber der pazifischen Station ernannt worden. Kautz wird in kurzer Zeit seines gegenwärtigen Postens enthoben werden.

— Die Coronersjury in New York hat in dem Fall der Kate Scharn den Wahrspruch abegegeben, daß dieselbe in Folge von Erdrosselung durch eine unbekannte Person oder Personen zu ihrem Tode gekommen sei. Fred Sharn, der 18jährige Bruder der Ermordeten, der auf den Verdacht hin, seine Schwester ermordet zu haben, in den Tombs in Haft gehalten worden war, weigerte sich, vor der Coronersjury als Zeuge aufzutreten. Er soll am Morgen des 18. August, als der Mord stattfand, im Zimmer seiner Schwester gesehen worden sein.

— Vier Insassen des Gefängnisses in Muncie, Ind., bewerkstelligten ihre Flucht, während zwei andere, die des Mordes angeklagt sind, sich weigerten, von der Gelegenheit zur Flucht Gebrauch zu machen. Der Anstifter des Ausbruchs war angeblich Joseph Burke von Anderson, der des Diebstahls einer goldenen Brille überführt war und dem es gelang, die Thür seiner Zelle mit Hilfe eines Besendrahts zu öffnen, worauf er die anderen Insassen befreite. Außer ihm entkamen Wm. Frappelt, ein Pferdedieb; Alfonso Wright, ein Bigamist und John Keating, ein Taschendieb.

— Die Behörden der Universität von New York haben beschlossen, die Namen von dreißig berühmten Amerikanern in der Ruhmeshalle zu verewigen. Von dem aus 100 Personen bestehenden Preisrichterkollegium wurden die Folgenden mit der beigefügten Stimmenzahl erwählt: George Washington, 97; Abraham Lincoln, 96; Daniel Webster, 96; Benjamin Franklin, 94; U. S. Grant, 92; John Marshall, 91; Thomas Jefferson, 90; Ralph Waldo Emerson, 86; Henry W. Longfellow, 94; Washington Irving, 82; Jonathan Edwards, 82; David F. Faragut, 79; Samuel F. B. Morse, 79; Henry Clay, 74; George Peabody, 72; Nathaniel Hawthorne, 72; Robert E. Lee, 69; Peter Cooper, 68; Horace Mann, 67; Henry Ward Beecher, 66; Eli Whitney, 66; James Kent, 65; Joseph Storey, 64; John Adams, 61; William Ellery Channing, 58; James Audubon, 57; Elias Howe, 53; William Morris Hunt, 52; Gilbert Stuart, 52; Asa Gray, 10.

Ausland.

— Beim 68. Infanterie-Regiment in Koblenz, sowie in den Garnisonen von Braunschweig und Saarbrücken grassirt der Typhus.

— Dem Vernehmen nach geht Graf Zeppelin mit der Absicht um, schon in den nächsten Tagen in Friedrichshafen einen weiteren Versuch mit seiner Flugmaschine zu machen.

— Der deutsche Kaiser hat der Universität Oxford ein hübsches Werk zum Geschenk gemacht, welches Abbildungen des Mausoleums des verstorbenen Kaisers Friedrich enthält.

— Die Aerzte der Kaiserin-Mutter Friedrich erklärten, daß deren Krankheit den Höhepunkt erreicht habe und eine Besserung ihres Zustandes in kurzer Zeit zu erwarten sei.

— Londoner Zeitungen berichten, daß ein amerikanisches Syndikat, welchem u. A. Russell Sage, Hatty Green und James J. Hill angehören, im Mittelpunkt der Stadt ein großes Hotel erbauen wolle, welches ausschließlich von Arbeitereinnen benutzt werden solle.

— Der Schah von Persien ist von Buda-Pesth über Rußland nach Teheran abgereist. Vor seiner Abreise erklärte er sich mit seiner diesmaligen Tour durch Europa in hohem Grade zufrieden und gab seiner Absicht Ausdruck, seine Erfahrungen und Eindrücke in einem Buch, welches in ungarischer, deutscher und französischer Sprache erscheinen werde, niederzulegen.

— Wie aus Wellington, N. S., berichtet wird, hat das Abgeordnetenhaus das Uebereinkommen des Generalpostmeisters mit den Herren Spreckels gutgeheißen, daß der Postdienst nach San Francisco auf ein weiteres Jahr fortgesetzt werden soll. Die Schiffe werden vom 1. November an alle drei Wochen anstatt monatlich fahren. Die Fahrzeit von San Francisco nach Auckland soll nicht über 16 Tage dauern.

— Der bekannte englische Novellist Conan Doyle, Verfasser der Shirlock Holmes-Geschichten, welcher sich um einen Sitz im Parlament bewarb, ist deshalb geschlagen worden, weil kurz vor der Wahl das Gerücht verbreitet wurde, daß er ein Katholik und Jesuit sei. Sein siegreicher Gegner hat die Verantwortlichkeit für das Gerücht, welches vollständig aus der Luft gegriffen war, abgelehnt.

— William Ziegler, ein New Yorker Kapitalist, will eine neue Nordpolfahrt ausrüsten. Es sollen dazu zwei Schiffe verwendet werden. Die Expedition soll unter Aufsicht von Evelyn B. Baldwin stehen, der den Leutnant Peary und seine Expedition in 1890 und 94 begleitete und der ferner ein Mitglied der Wellman'schen Expedition war. Nach Ziegler's Absicht soll ein Schiff in den arktischen Regionen bleiben, während das andere zurückkehren soll, um Vorräthe zu holen.

— In Havanna sind seit dem 1. Oktober 113 neue Gelbfieber-Fälle zur Anzeige gekommen. Es ist nicht länger mehr zu bezweifeln, daß die Krankheit den Chef des Kommissariats, Major Petersen, und den Generalverwalter des Havana-Zweiges der North American Trust Co., Frank Hayes, befallen hat. Frl. Natalie Brown, eine bei der Trust Company angestellte Stenographin, liegt ebenfalls an der Seuche darnieder. 428 spanische Einwanderer sind hier in Quarantäne, weil auf dem Schiffe, mit welchem sie ankamen, die Blattern herrschten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Fürst Bismarck von Hamburg.
St. Vincent: Corrientes von Santag Rosalia usw. nach Swansea usw.
Boston: Commonwealth von Liverpool und Queenstown.
St. Johns, N. F.: Corean von Glasgow und Liverpool nach Halifax und Philadelphia.
Francisco: Port Stevens von Manila.

Abgegangen.

New York: Cufic nach Liverpool.
Glasgow: Laurentian nach New York.
Southampton: Kaiser Friedrich von Hamburg nach New York, über Cherbourg.
Mobile: Astoria von Glasgow nach New York.
San Francisco: „Bosnia nach Taku.

Lokalbericht.

Geleimt.

Blue Islander Ackerbürger von Schwindlern gerupft.

Durch die Vermittlung des Advokaten Lincoln L. Whitson, der zur Zeit in Blue Island ansässig war, haben sich daselbst vier Ackerbürger zur Uebertragung von werthvollem Grundbesitz an einige Händler verleiten lassen, die ihnen im Austausch dafür gefälschte Besitztitel auf große Liegenschaften im Staate Missouri übergaben, die aber leider auch jetzt noch Eigenthum der Bundesregierung sind, die von den getroffenen Abmachungen weder Kenntniß gehabt hat, noch auch sich veranlaßt sieht, nachträglich ihre Einwilligung dazu zu geben. Die Hereingefallenen sind: Christoph Richter, Krämer und Fleischhändler; John Haffner, Sauerkraut-Fabrikant; Ira Henson, Landwirth; Fred Clott, Landwirth.

Die betrübten Vier suchen jetzt beim Countygericht um Ungiltigkeits-Erklärung der von ihnen unterzeichneten Uebertragungsurkunden nach.

Sehnen sich nach Freiheit.

Geo. L. Magill, der vor vier Jahren mit seiner „Avenue Savings Bank" einen so glänzenden Bankerott machte, und in Folge davon vor einem halben Jahre zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt wurde, ist der geschlossenen Gesellschaft, in der er sich zu Joliet befindet, bereits herzlich satt. Er hat, mit der Begründung, daß er sich schon hinlänglich bestraft fühle, ein Begnadigungsgesuch eingereicht, und Staatsanwalt Deneen erklärt, er habe gegen die Bewilligung desselben nichts einzuwenden.

Ex-Bankier C. W. Spaulding, der sich zu seinem Leidwesen schon länger im Zuchthaus aufhält, sucht ebenfalls um baldige Berücksichtigung seiner bereits vor einem Jahre erhobenen Bitte um Freilassung nach. Er sowohl als auch Magill werden in der Zuchthaus-Bibliothek beschäftigt, und es wird ihnen von der Leitung der Anstalt das Zeugniß ausgestellt, daß sie es sehr gut verstehen, sich dort nützlich zu machen.

Unnöthig und gefährlich.

Wundärztliche Operationen für die Heilung von Hämorrhoiden von den besten medizinischen Autoritäten verworfen.

Ein hervorragender Arzt sagt: Es ist die Pflicht eines jeden Arztes, eine Operation zu vermeiden, wenn eine Heilung in anderer Weise möglich ist. Dies gilt besonders für die Behandlung von Hämorrhoiden und Afterleiden, denn solche Operationen sind von marternden Schmerzen und großer Gefahr für das Leben begleitet, durch den Zusammenbruch des Nerven-Systems.

Weiter, Operationen für Hämorrhoiden sind häufig erfolglos und stets sehr kostspielig.

Die fortschrittlichsten Aerzte empfehlen jetzt die Anwendung von Abführmitteln, zusammen mit heilenden Oelen von Pflanzenstoffen in Zäpfchenform hergestellt. Das bekannteste und am meisten gebrauchte Mittel dieser Art ist die Pyramid Pile Cure, von allen Apothekern überall verkauft. Dieses Hämorrhoiden = Mittel enthält kein Kokaïn, keine Opiate oder giftige Droguen irgend welcher Art, und ein einziges Packet für 50 Cents hat manchmal Fälle von jahrelanger Dauer geheilt.

Die harmlosen Säuren, Abführmittel und Oele, die in der Pyramid Pile Cure enthalten sind, bewirken, daß die Blutgefäße und geschwollenen Adern auf ihre natürliche Größe zurückgehen, die kleinen Geschwüre werden absorbirt und die Heilung geschieht ohne Schmerzen, Unbequemlichkeit oder Abhaltung vom täglichen Geschäft.

Da es in Zäpfchenform ist, läßt es sich in der Tasche tragen, immer fertig für den Gebrauch.

Waschmittel, Salben und Pillen lindern manchmal Hämorrhoiden, aber können nicht heilen.

Das sicherste und beste Mittel irgend einer Art, um Hämorrhoiden zu heilen, ob es juckende, blutende oder hervorstehende sind, ist die Pyramid Pile Cure.

Volle Größe Packet in allen Apotheken zu 50 Cents.

Ein Buch über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden wird frei versandt auf Anfrage bei der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. mi.sa

Feuer auf der Westseite.

Die Bewohner der der Brandstätte, No. 414 bis 416 W. Van Buren Str., benachbarten Häuser in Angst und Schrecken.

Als heute, zu früher Morgenstunde, Dampfspritzen heranrasselten und die Feuerwehr vor dem zwei Stockwerke hohen Gebäude Nr. 414—416 W. Van Buren Str. in lebhafte Thätigkeit trat, da eilten die dadurch aus dem Schlafe aufgeschreckten Nachbarn aus ihren Häusern auf die Straße. Das langgestreckte, der West-Chicago-Straßenbahngesellschaft gehörige Gebäude stand in hellen Flammen. Durch einen weiteren Alarm herbeigerufen, trafen Verstärkungen der Löschmannschaft und mehrere Dampfspritzen ein. Doch alle Versuche, wenigstens einen Theil des Gebäudes zu retten, erwiesen sich als vergeblich. Die Flammen, welche im unteren Stockwerk ausgebrochen waren, hatten sich bereits des Daches bemächtigt. Brennende Spähne flogen zu Hunderten durch die Luft und fielen auf die Dächer der ebenfalls aus Holz aufgeführten Gebäude Nr. 418—420 Van Buren Str., wie auch auf die hinteren Veranden der großen Miethskaserne Nr. 410—412 Van Buren Str hernieder. Die Bewohner derselben beeilten sich, ihre werthvollsten Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Inzwischen gab sich die Feuerwehr die größte Mühe, das zerstörende Element in den der Brandstätte benachbarten Gebäuden zu bekämpfen und es von dort fern zu halten. Es glückte ihr schließlich, das Feuer vollständig unter Kontrolle zu bringen. Das Gebäude, in welchem es entstanden war, wurde vollständig eingeäschert. Dasselbe gehörte der Chicago Union Traction Co. und wurde sowohl von der Hebard'schen Expreßgesellschaft als Wagenreparaturwerkstätte, wie auch von Fred Gortske als Maschinenschuppen benutzt. Von dem angerichteten Brandschaden — $11,500 im Ganzen — entfällt auf Hebards Expreßgesellschaft ein solcher von $6000, auf die Union Traction Company $5000 und auf Fred Gortske $500. Das Gebäude wurde schon im Jahre 1869 von der West-Chicago-Straßenbahngesellschaft errichtet und früher als Wagenremise benutzt. Der an den benachbarten Holzhäusern durch Feuer und Wasser verursachte Schaden wird von F. H. Van Wegner, dem Besitzer derselben, auf $100 veranschlagt. Ueber die Entstehung des Brandes konnten bestimmte Angaben nicht ermittelt werden.

Bei der Arbeit verunglückt.

Von einem Eisklumpen erschlagen. — Durch Dampf verbrüht.

Als Eugen Schwarzen, ein Bureaugehilfe der Anglo-American Packing Co., gestern hinter der Anlage dieser Gesellschaft auf und ab ging, fiel ihm ein Stück Eis auf den Kopf. Er wurde schwer verletzt nach seiner Wohnung, 6451 Peoria Str. gebracht, wo er bald darauf starb.

Im Maschinensaal des Gebäudes 128 Clinton Str. wurde heute der Maschinist Otto Koertling, 17 Prindiville Str., durch Dampf schlimm verbrüht. Ein Ventil war abgesprungen, und der Dampf traf den Mann mitten ins Gesicht.

Als James Bennett heute ein Pferd aus dem brennenden Stall von John Renny, der hinter dessen Wohnung, 80 Law Ave., liegt, zu retten versuchte, zog er sich schwere Brandwunden an den Händen und im Gesicht zu. Der Gaul verbrannte; im Uebrigen war der Schaden geringfügig.

In Mayfair wurde heute der Streckenarbeiter Walter Goerner, 1191 N. 57. Ave., von einem Northwestern-Zug überfahren und getödtet. Er war dem Dampfroß nicht rasch genug ausgewichen.

Thut's nicht wieder.

Richter Hanecy, der neulich eines unbedeutenden Formfehlers wegen den zu lebenslänglicher Haft verurtheilt gewesenen Mörder Joseph Wyman auf freien Fuß gesetzt hat, scheint nachträglich zu der Einsicht gekommen zu sein, daß er einen Fehler gemacht hat. Er hat sich heute geweigert, ein Gesuch anzunehmen, das der Anwalt Anderson — auf dieselben Gründe hin, die ihm in Sachen Wymans geholfen — im Interesse des Raubmörders Kurth an ihn richten wollte. Kurth und ein gewisser Thos. F. McNally wurden zu lebenslänglicher Haft verurtheilt, weil sie den James Prunty umgebracht haben, der sie bei einem Einbruchsdiebstahl in seiner Wohnung ertappte. — Anwalt Anderson hat sein Gesuch nun dem Richter Gibbons unterbreitet, und der will sich am Dienstag Vormittag damit beschäftigen.

Faule Gründung.

Vor Friedensrichter Everett wird am Montag die Voruntersuchung in der Kriminalklage beginnen, die auf Betreiben von Geo. W. Mitchell gegen Nelson M. Anderson und E. C. Talmage angestrengt worden ist. Mitchell hat sich von diesen beiden Herren durch Taschenspielerkünste zum Ankauf von Aktien der „Diamond Electric Battery Co." verleiten lassen, einer Schwindel-Gesellschaft, in welcher Anderson Präsident und Talmage Schatzmeister war. Außer Mitchell sollen noch zahlreiche andere Personen gerupft worden sein.

* Beim Spielen auf dem Bahndamm wurde der achtjährige Walter Doener, 1191 W. 57. Ave., gestern in der Fullerton Avenue von einer Rangirlokomotive niedergerannt. Er trug dabei einen gefährlichen Schädelbruch davon.

* Der Verband der Spezerei- und der Fleischhändler der Nordwestseite will demnächst erneute Versuche machen, es durchzusetzen, daß die Geschäfte der im Namen des Vereins angedeuteten Art Sonntags geschlossen werden. Er ersucht zur Erreichung dieses seines Zieles um die Unterstützung des Publikums, vornehmlich der Hausfrauen.

Sein Redefluß gehemmt.

Mark Hanna muß sich wieder auf Bureauarbeit beschränken.

Gutgeld - Parade für den 27. Oktober geplant.

Die frohen Aussichten des Dr. Watson.

Senator Hanna hätte programmgemäß gestern Abend in einer Mohrenversammlung in der Arlington-Halle an der 31. Strs. sprechen sollen, ließ sich aber entschuldigen, mit der Erklärung, er habe sich durch die ungewohnte Anstrengung seiner Stimmbänder ein Halsleiden zugezogen und müsse sich schonen. Bereits am Dienstag hatte Herr Hanna in ähnlicher Weise den Illinoiser Fabrikanten-Verein enttäuscht, der ihn zu einem Bankett nach dem Grand Pacific-Hotel eingeladen hatte. Es wurde dort keine weitschweifige Rede, sondern nur eine kurze Ansprache von dem republikanischen Kampagneleiter erwartet, und man fand deshalb die Absage kaum gerechtfertigt. Es verlautet seither, daß es nicht so sehr ein Halsleiden ist, wodurch Herr Hanna an weiteren rednerischen Leistungen verhindert wird, als der Protest der anderen Herren vom Kriegsrath, welche üble Folgen befürchten von der Behandlung, welche Herr Hanna in seinen Reden dem Trust-Thema zutheil werden läßt. — Muthmaßlich wird unter diesen Umständen auch aus der von dem Generalissimus beabsichtigt gewesenen Redetour durch South Dakota und Nebraska nun nichts werden. Senator Frye, der Herrn Hanna auf dieser Tour hätte begleiten sollen, hat bereits absagen lassen. — Herr Hanna wird zwar heute Abend als Redner für zwei republikanische Massen = Versammlungen angekündigt, doch geschieht das wohl nur, um die Zugkraft seines Namens auszunützen.

Das republikanische County-Komite hat je 30,000 lithographische Konterfeie von McKinley, Roosevelt und Yates herstellen lassen, die im Laufe der nächsten Woche zur Vertheilung gelangen sollen. Wahrscheinlich wird man diesen Bildern, wie vor vier Jahren, auch heuer wieder eine Einfassung von Fähnchen geben lassen, um auf diese Weise sinnig anzudeuten, daß wahrer Patriotismus und Hingabe an das Sternenbanner nur bei den Republikanern zu finden sind.

Der „Commercial McKinley Club" berathschlagte gestern über die Zweckmäßigkeit, am 27. Oktober eine große „Gutgeld-Parade" zu veranstalten. Man kam zu der Ansicht, daß — um die erforderliche Betheiligung für ein derartiges Unternehmen zu sichern — man sich unbedingt mit der von Herrn Lorimer auf die Beine gebrachten „Republikanischen Legion" würde in Verbindung setzen müssen. Die gestern zu diesem Zwecke abgehaltene Versammlung hat unter dem Vorsitz des Herrn Harlow N. Higinbotham, von der Firma Marshall Field & Co., stattgefunden. Es wohnten ihr unter Anderen Vertreter der Farwell Co., sowie von Carson, Pierie, Scott & Co., Kuh, Nathan & Fischer, Kohn, Walter & Co., Bartlett & Co., Belden Silk Co. und W. M. Hoyt Co. bei. Herr Stitch, Präsident der Republikanischen Arbeiter-Liga, glaubte für die Parade die Betheiligung von Arbeiterklubs mit einer Gesammt-Mitgliederschaft von 20,000 bis 30,000 Köpfen in Aussicht stellen zu können. Außer den Abtheilungen von Lorimers „Legion" rechnet man auf die Schaaren der „Rauhen Reiter" und auf eine Kolonne weiß uniformirter „zum ersten Male Stimmender" aus jeder Ward. Auch haben sich republikanische Marschirklubs von Auswärts zur Betheiligung an der Demonstration angemeldet, vorausgesetzt, daß man ihnen die Reisekosten zahlt. Ein Klub von Pittsburg, dessen Kasse gut gefüllt zu sein scheint, will aber auch ohne diese Vergünstigung sich daran betheiligen.

* * *

Dr. Watson, der Vorsitzer des demokratischen Staatskomites, erklärt jetzt, er sei — auf Grund angestellter Erhebungen — der festen Ueberzeugung, daß der Staat Illinois, abgesehen von Cook County, am 6. November sich mit 25,000 bis 30,000 Stimmen Mehrheit für Bryan und Alschuler erklären werde. Die demokratische Partei werde außerdem im Innern des Staates vier Kongreßdistrikte wiedererobern, die gegenwärtig von Republikanern vertreten werden. Dr. Watson hat diese Distrikte nicht näher bezeichnen wollen, man nimmt aber an, daß er den 11., den 14., den 15. und den 21. im Sinne hat. Der 11. Distrikt, aus La Salle County und Umgegend bestehend, wird gegenwärtig von Herrn Walter Reeves vertreten, der auch wiedernominirt worden ist. Der Distrikt galt früher als demokratisch, ist aber schon seit 1894 in Händen der Republikaner. Der 14. (Peoria) und der 15. (Adams Co.) Distrikt haben, wie übrigens der 11. auch, einen starken Prozentsatz von Deutschen unter ihren Wählern. Man rechnet darauf, daß ein großer Theil von diesen, der bei den letzten Wahlen republikanisch zu stimmen pflegte, in diesem Herbste von dieser Gepflogenheit zurückkommen wird. Im 14. Distrikt steht dem wiedernominirten gegenwärtigen Abgeordneten Graff als demokratischer Kandidat Jesse Black gegenüber, im 15. haben die Republikaner den Abgeordneten Marsh wiedernominirt, und von den Demokraten ist wieder Herr Dunlap aufgestellt worden, der Marsh schon vor zwei Jahren nahezu geschlagen hätte. Im 21. Distrikt (St. Clair County) wird der Demokrat Fred J. Kern dem in 1898 nur mit geringer Mehrheit erwählten Republikaner Rodenberg diesmal den Rang abzulaufen versuchen. — Hier in Cook County rechnen die Demokraten darauf, daß sie den 3., 4. und 5. Distrikt, welche sie vor zwei Jahren wiedereroberten, behalten und den 2. (Lorimers), sowie den 6. (Boutells) dazu bekommen werden.

* * *

Die wüsten Szenen, zu denen es vorgestern im Gerichtsgebäude bei der Massen-Naturalisirung von eingewanderten Tagelöhnern gekommen ist, haben sich gestern nicht wiederholt. Auf sehr entschiedenes Drängen der demokratischen Parteileiter hatte Sheriff Magerstadt sich zu Anordnungen bequemen müssen, vermöge deren Bevorzugungen der Inhaber röthlicher (republikanischer) Anweisungen vor den mit weißen (demokratischen) Karten versehenen Bürger-Aspiranten verhindert wurden. Die Vereidigung der neuen Bürger wurde auf der demokratischen Seite des Hauses von den Richtern Stein und Hutchinson besorgt und auf der republikanischen von den Richtern Smith und Gibbons.

* * *

Der Anwalt Wm. Bocke, früher einer der eifrigsten Republikaner Chicagos, wird heute Abend in der Zentral-Musikhalle in deutscher Sprache auseinandersetzen, weshalb er sich bis auf Weiteres von seiner alten Partei losgesagt hat und jetzt für Bryan und Stevenson einsteht.

* * *

Für heute Abend sind Wahlversammlungen angesagt wie folgt:

Republikanische Versammlungen.

42. und Sherman Str.; Redner: Kongreßmitglied Lorimer und Chas. S. Deneen.
Harrison und Loomis Str.; Redner: Kongreßmitglied Littlefield von Maine, Charles E. Carnahan, Kandidat für den Kongreß, und Edwin K. Walker.
353 S. Clark Str.: Redner: Senator Allain, William R. Bethan und John E. Northup.
Porges Halle, Maxwell und Jefferson Str.: Redner: Leo Zolotkoff, B. Hurwich und Sol. Simon.
14. und Morgan Str.: Redner: Edward E. C. Fitch, Sol. Simon, John A. Cooke, Kapt. Mills und John E. W. Wayman.
Hoyne Avenue und Ambrose Str.: Redner: P. H. O'Donnell, T. S. Risley von Mount Carmel, Ill., Emil A. Zutts, J. R. Carter, A. W. Miller, A. W. Rohe, Dr. Marlbreiter und Joseph R. Burres.
Madison und Page Str.: Redner: Lloyd Jones, Jacob Ringer und George W. Waterman.
North und Central Park Ave.: Redner: Charles H. Burras und George B. Wright.
133 N. Clark Str.: Redner: W. E. Brown.
Nordseite Turnhalle; Redner: Richard Yates, Kandidat für Gouverneur, und Kongreßmitglied Boutell.
Lincoln-Turnhalle: Redner: Kongreßmitglied Warner, Rufus Tawes, Charles M. Moore und Geo. W. Miller.
Byron und Clark Str.: Redner: Millard R. Powers, Delavan B. Cole, Dr. E. P. Noel, E. J. Brundage und J. H. Fichter.
Belmont und Milwaukee Ave.: Redner: Alderman Wulff, Richter Chipperfield und John T. Kelly von Milwaukee.
Roscoe und Perry Str.: Redner: E. C. Lindley, G. E. O. Johnson, R. M. Simon, J. H. Fichter und E. J. Brundage.
Ridgeland Ave. und Irving Park Boulevard: Redner: Arnold Heap und James H. Fullenwider.
Oakland Music Hall; Redner: Kongreßmitglied Cannon, W. E. Stead von Ottawa und Kongreßmitglied Mann.
10,945 Michigan Ave.: Redner: Frank D. Ayers, E. K. Walker und Chester W. Church.
276 O. 63. Str.; Redner: Joel Baker und A. J. Pflaum.
1252 75. Str.; Redner: W. E. Kern und Andere.
13307 Erie Ave.; Redner: Kongreßmitglied Mann, John J. Hauberg und E. Sheridan Fry.
Bartlett; Redner: Charles S. Cutting und S. W. Osgood.
Niles, Giffingens Halle; Redner: Richter Ball, Louis J. Pierson, Walter Butz und Peter Hoffman.
Winnetka, Prouty's Halle; Redner: George W. Plummer, Merritt Starr, H. L. Winslow und Carl L. Barnes.

Demokratische Versammlungen.

Leavitt Str. und Chicago Ave.: Redner: Peter Van Wanroy und E. P. Langworthy.
Dominowskis Halle, 2553 Milwaukee Ave.: Redner: John Czekala, Otto Hulsman, August Klafta und M. Dominowski.
Matteson: Redner: W. Rothmann, Clayton E. Crafts und F. Tegtmeyer.
Harvey, Ill.; Redner: Rollin B. Organ, John E. Traeger, F. W. Wheeler und Maurice Houseman.
Blue Island, Ill., Liederkranz-Halle; Redner: John Traeger, W. F. Bernamer, Rollin B. Organ und E. Porter Johnson.
8230 S. Halsted Str.; Redner: L. Peckman und Albert S. Brown.
206 LaSalle Str., Debattir-Versammlung: Redner: A. E. Morelock, J. B. Kennedy, J. J. Martin und B. Bartholomew von Pennsylvania.
44. und Harrison Str.: Redner: Dr. T. A. Bland und Albert H. Tyrrell.
Central Musik-Halle; Redner: William A. Bocke.
400 O. 55. Str.: Redner: H. O. Monroe und Edgar L. Masters.
W. Lake Str. und St. Louis Ave.: Redner: W. M. Baindeventer, Rollin B. Organ, John S. Brown, Jacob H. Hopkins und Samuel S. Parks.
5917 State Str.; Redner: Leon Hornstein, M. E. Hunt und Dan Morgan Smith Jr.
Hauts Halle, Glenview, Ill.; Redner: R. W. Bodinghouse.
1001 W. Lake Str.: Redner: Robert E. Cantwell, P. J. O'Shea, John Kehoe und M. J. Keane.
West Hammond; Redner: John C. Czekala, Andrew J. Miller und F. C. Serkmeyer.
Readys Halle, 1009 Ogden Ave.: Redner: Richter Andrew J. Hunter, James C. Graham, John J. Feely, Chris C. Schumacker, Timothy E. Ryan, Peter J. O'Brien, Frank D. Comerford und Joseph B. Dibelka.
22. Str. und Millard Ave.: Redner: Richter Andrew J. Hunter, James C. Graham, John J. Feely, Charles C. Schumacker, Timothy E. Ryan, Peter J. O'Brien, Frank D. Comerford und Joseph B. Dibelka.
Schiller Park, Redner: Jonathan B. Taylor und August Arnold.
37. und Halsted Str.; Redner: Mayor Harrison, Howard S. Taylor, George P. Foster, James C. McShane, Henry Stuckart, George E. Gorman, William H. Joyce.
31. Str. und 5. Ave.; Redner: Mayor Harrison, Howard S. Taylor, George P. Foster, Henry Stuckart, William H. Joyce und Jas. C. McShane.
Tutts Halle, Chicago Heights: Redner: Kapt. Black, Clayton E. Crafts und Samuel Parnell.
723 S. Halsted Str.; Redner: A. D. Gash, Daniel Donahoe, D. J. McElherne und Geo. F. Mulligan.
239 S. Clark Str.; Redner: Charles H. Mitchell, Charles Stilwell, M. J. Tanford und J. H. Manheimer.
209 O. North Ave.: Redner: M. J. Keane, Austin O. Sexton und W. E. H. Keough.
527 W. Madison Str.; Redner: H. T. Toner, Andrew J. Ryan, Robert E. Redfield und Vincent H. Perkins.
935 W. Madison Str.; Redner: Monroe Fullerson, Andrew J. Ryan, P. J. O'Shea, Frank D. Comerford, Thomas A. Smyth, Francis J. Sullivan und F. W. Bodke.
1906 Wabash Ave.; Redner: Robert J. Folonie, James W. Thompson, Frank Emerich und Andere.

4448 Cottage Grove Ave.; Redner: James H. Teller.
347 Fullerton Ave.: Redner: Emil Hoechster, John M. Armstrong, A. F. Leesy, Frank O'Shaughnessy und William Kriecker.
953 N. Clark Str.; Redner: A. Milo Bennett.
Blue Island Ave. und W. 12. Str.: Redner: W. H. Perry, John F. Keating, Daniel Donahoe und C. H. Sipple.

Ein „Pinky" in Nöthen.

Der Pinkertonsche Nachtwächter Chas. Mitchell sitzt hinter Schloß und Riegel. Er wird von dem Handlungsgehilfen Fred Daube der Erpressung beschuldigt. Dieser behauptet, daß der „Pinkertonianer" ihn ohne die geringste Veranlassung für verhaftet erklärte, und sich später erbot, ihn gegen eine „Entschädigung" laufen zu lassen.

Wichtig für Apothekergehilfen.

Die staatliche Apothekerbehörde war gestern Abend im Wellington = Hotel in Sitzung und erörterte die Frage, ob in Zukunft an Apothekergehilfen beim Staats = Examen höhere wissenschaftliche Anforderungen gestellt werden sollten, als bisher. Die Meinung der Mitglieder war eine getheilte. Die Vertreter der Landdistrikte waren entschieden dagegen und behaupteten, daß es schon jetzt schwer halte, registrirte Gehilfen zu veranlassen, in Landstädten Stellungen anzunehmen. Würde noch mehr Wissen von diesen verlangt, dann sei anzunehmen, daß sie sich erst recht hüten würden, in kleinen Städten Stellung zu suchen. Die fragliche Angelegenheit wurde schließlich einem Komite übertragen, welches in der nächsten Sitzung der betreffenden Behörde diesbezügliche Empfehlungen machen wird.

Leset die „Sonntagpost".

* Anwalt Henry A. Platt bot heute im Namen von 200 Kunden der People's Gas Light and Coke Co. dieser „40 Cents am Dollar" als Zahlung für den Betrag der Gasrechnungen an, die seinen Klienten zugestellt worden sind. Die Annahme wurde verweigert, und die Zweihundert werden nun, um auch ferner Gas geliefert zu erhalten, ebenfalls um gerichtliche Einhaltsbefehle gegen die Peoples' Co. nachsuchen.

In seiner Reisetasche.

Ein Doktor führt Grape-Nuts Food bei sich

Ein Arzt in McDade, Tex., der sich selbst durch den Gebrauch von Grape Nut-Speise heilte, sagt: „La Grippe machte mich zu einem körperlichen Wrack, behaftet mit Unverdaulichkeit, geschwächtem Magen, Verstopfung und Nervenzerrüttung. Ich versuchte Elektrizität, Dampfbäder, Reisen, Bewegung und frische Luft und Medizin bis zum Ueberdruß.

„Schließlich wandte ich mich der Grape Nuts-Speise zu, und ehe das erste Packet aufgebraucht war, hatte ich mich so gebessert, daß es schwer war, es zu glauben. Zuletzt trug ich Grape Nuts in meiner Handtasche bei mir, oder in meiner Tasche, wenn ich keine Handtasche bei mir hatte. Gestern kaufte ich eine neue Kiste von zwei Dutzend Packeten.

„Die Sache ist die, ich konnte essen, und aß, verdaute und assimilirte die Speisen und nahm bedeutend an Kraft zu. Ich habe jetzt meine Praxis wieder aufgenommen. Ich praktizire seit zwanzig Jahren, und ich bin so frei, zu sagen, daß Grape Nuts die vollkommenste und wissenschaftlich hergestellte Speise ist, die ich je gekannt habe. Mein Name soll standeshalber nicht veröffentlicht werden". Er wird privatim Leuten mitgetheilt, die es der Mühe werth halten, nachzufragen bei der Postum Cereal Co., Ltd., Battle Creek, Mich.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Gefährliche Beredsamkeit.

Eine Art Dauerwettlauf findet zwischen dem demokratischen Kandidaten für das erste und dem republikanischen Bewerber um das zweite Bundesamt statt. Die Herren Bryan und Roosevelt scheinen feststellen zu wollen, welcher von Beiden in einer gegebenen Zeit die längste Strecke auf der Eisenbahn zurücklegen, die meisten Versammlungen anreden und die größte Anzahl von Wörtern sprechen kann. Da noch keine Zusammenzählung vorgenommen worden ist, so läßt sich auch nicht sagen, welcher von ihnen in jedem dieser Punkte oder in allen zusammen voran ist, aber bei Beiden stellen sich so unverkennbare Anzeichen einer vollständigen geistigen Erschöpfung ein, daß ihnen im Interesse der Menschlichkeit Einhalt geboten werden sollte. Wenn die Herren ihr Rennen noch vier Wochen fortsetzen, so ist zu befürchten, daß sich ihr Nervensystem und namentlich ihr Gehirn niemals wieder ganz erholen wird.

Es liegt auf der Hand, daß kein Mensch seinem Körper anhaltend die denkbar stärksten Anstrengungen zumuthen kann, ohne auch seinen Geist zu ermüden. Der Mann, der jeden Tag Zentnerlasten auf seinem Rücken trägt, wird in der Regel kein philosophisches Werk schreiben können. Daher ist die Trennung zwischen körperlicher und geistiger Arbeit schon eingeführt worden, als man von dem Werthe der Arbeitstheilung im Allgemeinen noch keine Ahnung hatte. Wenn aber ein Kandidat monatelang an jedem Wochentage von früh bis spät auf der Eisenbahn fährt, auf jeder Station eine Ansprache hält und Abends eine Hauptrede losläßt, so werden nicht nur seine Muskeln und Stimmbänder leiden, sondern auch seine Denkkräfte. Er wird mit der Zeit entweder nur auswendig gelerntes Zeug mechanisch herplappern, oder sich durch das Gejohle seiner Zuhörerschaft zu unüberlegten Aeußerungen verleiten lassen. In keinem Falle wird er die kühle Ruhe wahren können, die zur würdigen Besprechung wichtiger Angelegenheiten unbedingt gehört. Seine nervöse Ueberreizung wird in unbedachten, leidenschaftlichen Bemerkungen zutage treten, die einem Staatsmanne schlecht anstehen und nur Vorurtheile gegen ihn erwecken.

Das trifft besonders auf Herrn Bryan zu, von dem man mehr erwarten darf, als von dem gewissermaßen nur humoristisch aufzufassenden rauhen Reiter Roosevelt. Letzterer vertritt die republikanische Partei nicht annähernd in demselben Maße, wie Ersterer die demokratische. Roosevelt spricht lediglich seine eigene Meinung oder höchstens die der Jingos aus, während Bryan ein Regierungsprogramm verkündet und sich darauf gefaßt machen muß, daß jede seiner Aeußerungen von dem Gegner ausgebeutet werden wird. Daher hätte der demokratische Führer seine Redelust zügeln und sich namentlich vor gewöhnlichen Zänkereien hüten sollen. Statt dessen hat er sich auf ein Wortgefecht mit Roosevelt eingelassen, das seinem Ansehen schadet und seiner Partei keinen Vortheil bringt. Auch ist er aus dem staatsmännischen Tone, den er in seiner wohldurchdachten Annahmerede angeschlagen hatte, gänzlich herausgefallen und zu den Methoden des gewöhnlichen Stumpredners übergegangen. Das mag sich nicht vermeiden lassen, wenn man täglich vier bis zehn verschiedene Zuhörerschaften „elektrisiren“ will, aber es ist auch nicht Sache eines Präsidentschaftskandidaten, den “spell binders” Wettbewerb zu machen und sich auf dem Stump mit mehr oder minder ebenbürtigen Gegnern herumzuschlagen.

Herr Bryan hat Herrn Roosevelt einige Fragen vorgelegt, die dieser leicht genug beantworten konnte, weil er auch im Falle seiner Erwählung keine Verantwortung tragen, sondern nur den Vorsitz im Bundessenat führen wird. Nun stellt aber Roosevelt auch mehrere Fragen an Bryan, denen dieser nicht gut ausweichen und die er nicht erwidern kann, ohne nach der einen oder anderen Seite hin Anstoß zu geben. Während Roosevelt nicht zu sagen braucht, was er selbst thun würde, wenn er das von ihm begehrte Amt erhielte, soll Bryan erklären, ob E R die Verpflichtungen der Nation in Gold oder Silber abtragen, die Elektoralstimmen des Staates Nord-Carolina zurückweisen, oder dem Kongresse empfehlen würde, das Verfassungsamendement zur „Regelung“ der Trusts anzunehmen, gegen welches die Demokraten des Abgeordnetenhauses am 1. Juni gestimmt haben. Herr Bryan kann sich nicht darauf herausreden, daß er nicht verpflichtet sei, jetzt schon anzugeben, was er als Präsident in jedem eintretenden Falle thun würde, denn er hat die Roosevelt'schen Fragen geradezu herausgefordert. Entgegnet er aber, daß er die Bundesverpflichtungen nach seinem eigenen Ermessen auch in Silber einlösen will, so wird er alle noch schwankenden Goldwährungsleute von sich stoßen, und bekennt er, daß er die Elektoralstimmen Nord-Carolinas annehmen wird, trotzdem sie ohne Zustimmung der Regierten erlangt sind, so wird er viele überzeugte Anhänger der allgemeinen Menschenrechte verstimmen. Somit dürfte er einsehen, daß er besser daran gethan hätte, sich auf seine Annahmerede und sein Annahmeschreiben zu beschränken und nicht in eine Arena hinunterzusteigen, in der er mit „Teddy“ Roosevelt und noch minderen Gladiatoren zusammenstoßen mußte.

Wer sich um das höchste Amt in den Ver. Staaten bewirbt, das zugleich das höchste Wahlamt der Welt ist, sollte nicht nach den Lorbeeren des Stumpredners trachten zu müssen glauben.

Vom See zum Meer.

Chicagoer Patrioten haben schon viel von einem ununterbrochenen Schiffsverkehr zwischen Chicago und den europäischen Häfen geträumt, der Chicago zu einem großen Welthafen machen würde; einmal suchte man die Verwirklichung dieses Zukunftstraumes in der Schaffung eines großen Schifffahrtkanals quer durch den nördlichen Theil des Staates New York, der an Stelle des alten Erie-Kanals den Erie-See mit dem Hudson verbinden würde, dann wieder schwärmte man für eine große Schifffahrtsstraße zwischen Chicago und dem Mississippi, wobei man den Chicagoer Abwasserkanal im Auge hatte. Beide Pläne mögen in der Zukunft noch ihre Verwirklichung finden, wenn diese auch zur Ermöglichung eines ununterbrochenen Schiffsverkehrs zwischen den Häfen an den Seen und ausländischen Weltmeerhäfen nicht mehr nöthig sein wird — denn solcher Verkehr ist heute schon möglich, auch für größere Fahrzeuge.

Kleine Fahrzeuge konnten schon seit Langem, unter Benutzung der die Stromschnellen umgehenden Kanäle, ihren Weg durch die großen Seen und den St. Lawrence-Strom in den Atlantischen Ozean finden, und mit der demnächst zu erwartenden Fertigstellung der neuen canadischen St. Lawrence-Kanäle wird es auch Dampfern von 200 Fuß Länge und vierzehn Fuß Tiefgang möglich sein, die Fahrt aus den großen Seen nach dem Ozean und umgekehrt zu machen. Fahrzeuge von dieser Größe können 3000 Tons Fracht befördern, und dürfen schon als Ozeandampfer gelten.

Der amerikanische Unternehmungsgeist hat sich schnell entschlossen, diese Möglichkeit nach Kräften auszunutzen. Vor ein paar Tagen wurde drahtlich gemeldet, daß der bekannte „Stahlkönig“ Andrew Carnegie sich zur Schaffung einer Ozean-Dampferlinie entschlossen hat, die von Conneaut, einem Hafen am Erie-See (in der nordöstlichsten Ecke von Ohio, dicht an der pennsylvanischen Grenze), Eisen und Stahl nach englischen und festländischen Häfen befördern soll. Mehrere Dampfer der entsprechenden Größe sind schon geheuert worden, zugleich aber wurden mehrere Dampfer in Auftrag gegeben, die bei voller Fracht einen Tiefgang von sechzehn Fuß haben werden. Um diesen Dampfern den Durchgang durch die Kanäle und Schleusen zu ermöglichen, wird man sie nicht voll beladen, ihnen aber Leichterkähne in's Schlepptau geben, deren Last auf sie übergeladen wird, nachdem sie bei Montreal Tiefwasser erreichen, so daß sie für die Ozeanfahrt volle Ladung erhalten. Und nicht Carnegie allein beeilte sich, sich die durch die Fertigstellung der neuen canadischen Kanäle gebotene Gelegenheit billigen Wassertransports zunutze zu machen, sondern auch andere Versender von Massengütern haben den Vortheil schnell erkannt. Es werden zur Zeit in den Schiffsbauhöfen an den Großen Seen mehr als ein Dutzend Dampfer von 200 Fuß Länge und nicht mehr als 40 Fuß Breite (der Größe der Schleusen der Kanäle angemessen), aber von großem Tiefgang, gebaut, und neben Eisen und Stahl und Eisenerz werden im nächsten Jahre Kohle und Weizen auf diesem Wege befördert werden. Dampfer der oben angegebenen Größe scheinen klein gegenüber solchen Ozeanriesen wie „Oceanic“, „Deutschland“ u. s. w., und sie sind kleiner, als viele der Dampfer auf unseren Seen, aber sie können bei ihrem verhältnißmäßig großen Tiefgang doch gut 3000 bis 4000 Tonnen Fracht befördern (wenn voll beladen), und stehen damit nicht hinter der großen Mehrzahl der „Tramp“-dampfer zurück. Sie sind durchaus seetüchtig, und sollen billig sein im Betrieb, so daß man, wie versichert wird, erwarten darf, eine große Flotte von ihrer Art entstehen zu sehen, die amerikanischen Weizen, amerikanischen Stahl und amerikanische Kohle nach aller Herren Länder tragen, und dabei das Sternenbanner wieder heimisch machen wird auf den Weltmeeren — ohne Subsidien.

Guter Fortschritt.

Die freie Postablieferung auf dem Lande macht gute Fortschritte. Man erwartet in Washington, daß bis zum Ende des laufenden Rechnungsjahres also bis zum 30. Juni 1901 — an die 2,000,000 Farmerfamilien in den Ver. Staaten des Segens der freien Postablieferung theilhaftig sein werden, und das wäre doch wohl mehr, als bis vor Kurzem selbst der Hoffnungsseligste zu hoffen gewagt haben würde. Das Post-Departement legt neue „Postrouten“ aus, so schnell das nur möglich ist; seit dem 1. Juli dieses Jahres sind nicht weniger als 776 Landpostrouten eingerichtet worden, und Herr Machem, der Superintendent dieses Dienstes, hofft, bis zum 30. Juni nächsten Jahres nicht weniger als 4300 solcher Landpostrouten „im Betrieb“ zu haben.

Einer der Hauptgründe, welche gegen die Einführung des Landpostdienstes geltend gemacht wurden, war bekanntlich der Kostenpunkt. Man glaubte, die Kosten der freien Postablieferung würden sehr groß sein und sprach davon, die allgemeine Durchführung des Gedankens werde an die achtzig bis hundert Millionen Dollars Zuschüsse das Jahr erfordern. Je weitere Ausdehnung der Dienst jedoch nimmt, und je älter die Einrichtung in den verschiedenen Bezirken wird, desto mehr schmelzen die Fehlbeträge zusammen, so daß ein hoher Postbeamter in Washington kürzlich schon erklären konnte, der Landpostdienst verspreche mehr als selbsterhaltend zu werden, Dank der sich überall zeigenden großen Zunahme in der Stückzahl des in den betreffenden Bezirken gehandhabten Postguts. Diese Zunahme stellt sich durchschnittlich auf 40 Prozent; sie ist — abgesehen von Zeitungen — am größten in der Zahl der eingeschriebenen („registrirten“) Briefe; die um 57 Prozent anwuchs; für Geldanweisungen stellt sie sich auf 40 Prozent und der Verkauf von Briefmarken stieg um 27 Prozent. Die größte Zunahme von allen weist aber die Zeitungspost auf, die in den verschiedenen Theilen des Landes um 50 bis 300 Prozent anschwoll. Das Letztere ist ganz natürlich, denn unter dem System der freien Postablieferung kann der Farmer, so gut wie der Städter, seine Zeitung am Tage ihres Erscheinens bekommen, und er bekommt sie in's Haus gebracht, während er sie früher von der Post-Office abholen mußte. Da er dazu nicht häufiger als ein- oder zwei Mal die Woche Zeit hatte, war es für ihn früher natürlich zwecklos, auf tägliche Zeitungen zu abonniren. Beachtenswerth ist ferner die große Zunahme, die sich für Postgut vierter Klasse — das zumeist brieflich bei städtischen Geschäften bestellte Gegenstände enthält — erkennen läßt. Dieser Zweig des Landpostgeschäftes ist so groß geworden, daß das Post-Departement bald eine neue Frage zu lösen haben wird. Die Karren der Landbriefträger (-Fahrer wäre vielleicht richtiger) werden jetzt bis zu ihrer Fassungskraft mit gewöhnlichem Postgut beladen, und wenn das briefliche Kaufen weiterhin so schnell zunimmt, wie das bisher der Fall war, dann werden die Postbehörden noch besondere Wagen stellen müssen zur Beförderung dieser Post-Packete. In Carroll County, Maryland, nahm das Postgut vierter Klasse seit der Einführung der freien Ablieferung um 90 Prozent zu, und den Inhalt der Packete bilden, wie die Postbehörden feststellten, fast ausschließlich Waaren, welche die Farmerfrauen und -Töchter brieflich in Baltimore bestellten. Daß die städtischen Geschäftsleute auf diese neue Gelegenheit, ihren Kundenkreis zu erweitern, schnell genug aufmerksam wurden, zeigt sich in der Thatsache, daß die freie Ablieferung eine Zunahme von 54 Prozent in der Masse der Preislisten, Zirkulare u. s. w. herbeiführte.

So gut es den Farmern, und besonders ihren weiblichen Angehörigen, gefallen mag, daß die kleinen, brieflich bestellten Säckelchen ihnen in's Haus gebracht werden, so wenig sind die Besitzer der „Country Stores“ davon entzückt, denn es ist ihnen durch die freie Postablieferung ein neuer Wettbewerb entstanden. Die Farmerfrauen sehen in den Anzeigespalten der ihnen nunmehr täglich zukommenden Zeitungen manche Dinge und bestellen sie, die sie sonst wohl im „General Store“ in der Nachbarschaft zu kaufen pflegten und stellen im Uebrigen an Hand der großen illustrirten Anzeigen Vergleiche an zwischen dem Waarenbestand und der Auswahl des Country-Ladens und dem städtischen „Departement“-Laden, die zu häufigen Reisen nach der Stadt führen sollen. So ist dem System der freien Ablieferung in den ländlichen Geschäftsleuten wieder ein neuer Feind erstanden, und wenn es diesen auch nicht gelingen wird, den weiteren Fortschritt, die Ausdehnung des Landbriefträgerdienstes zu hemmen, so werden sie es doch wohl fertig bringen, die Einführung eines Packetpostdienstes nach dem Muster des deutschen und des jetzt zwischen Deutschland und den Ver. Staaten bestehenden zu verhindern. Man behauptet auf gewisser Seite, die ländliche Geschäftswelt sei durch den Schaden, den ihr die freie Postablieferung brachte, erst auf die Gefahren aufmerksam geworden, die ihrer in der angestrebten Packetpost lauern oder lauern sollen, und hat der Postverwaltung in heftigen Protesten schon kund und zu wissen gethan, daß man die Packetpost — also jeden Vorschlag, größere und schwerere Waarenpackete als bisher zur Postbeförderung zuzulassen — auf's Aeußerste bekämpfen werde.

Die „Packetpost“ wird wohl noch längere Zeit auf sich warten lassen, man darf aber hoffen, schon in naher Zukunft im ganzen Lande den freien Landpostdienst zu sehen, und das würde ein Fortschritt sein, der sich gar nicht überschätzen läßt und für dessen Erreichung unsere Postverwaltung große Anerkennung wird beanspruchen können.

Hungerlöhne in Deutschland.

Die Lage der Arbeiter in Deutschland soll sich in den letzten Jahren beträchtlich gebessert haben, wie behauptet wird. Faktisch gab es dort in den letzten Jahren keine Arbeitslosigkeit, auch sind die Löhne gestiegen, aber auch die Preise der Lebensbedürfnisse. In der letzten Zeit ist aber ein Umschlag erfolgt und einzelne Industrien, namentlich die Textil-Industrie stocken.

Die Arbeiter in Crimmitschau (Sachsen) haben eine Untersuchung über die derzeitigen Arbeitsverhältnisse in der dort ausschlaggebenden Textil-Industrie veranstaltet. In 46 Fabriken befinden sich dort 1867 Webstühle, von denen 224 stillstehen. Auch eine Anzahl zahl Spinnmaschinen stehen still. In einer Fabrik wird 4 Tage, in einer 4½ und in einer dritten 5 Tage in der Woche gearbeitet. Aus den meisten Fabriken wird gemeldet, daß die Arbeiter bei jedem Stück mehrere Tage, oft eine ganze Woche lang, auf Material warten müssen.

Die Löhne sind dementsprechend jämmerlich. Wie so ein Weber lebt, darüber gibt ein Speisezettel eines Geraer Webers Auskunft, den die „Reußische Tribüne“ veröffentlicht. Die Familie besteht aus dem Ehepaar und fünf Kindern, im Alter von 1 bis 12 Jahren, also sieben Köpfen.

Danach gibt's zum ersten Frühstück schwarzen Kaffee und trocken Brod, zum zweiten Frühstück dasselbe, nur mit dem Unterschied, daß es Sonntags und Freitags gar nichts gibt; zu Mittag folgendes:

Samstag: Kartoffeln mit Quark.

Sonntag: Kartoffeln mit 30 Pf. Schweinefleisch.

Montag: Kartoffeln mit 35 Pf. Pferdefleisch.

Dienstag: Weißkraut und Kartoffeln mit 20 Pf. Hammelfleisch.

Mittwoch: Klöße mit Meerrettig und 20 Pf. Schweinefleisch.

Donnerstag: Eingeschnittenen Kloß in Talg gebraten.

Freitag (Zahltag): Kartoffeln mit selbst eingelegten sauren Gurken.

Nachmittags siehe zweites Frühstück; Abends schwarzen Kaffee mit Brod und Gurken oder Schweinefett; am Donnerstag für 20 Pf. Wurst, am Freitag Kartoffeln und Hering. Die ganze Beköstigung kostet nach genauer Berechnung 12 Mark die Woche. Da aber viele Weber auch das noch nicht verdienen, so muß auch an diesem Hungerzettel noch gespart werden.

Welche Folgen das allmählich nach sich zieht, dafür gibt eine Korrespondenz der „Leipziger Volkszeitung“ aus Mylau in Sachsen Auskunft, der wir nichts weiter hinzuzufügen brauchen: Unlängst wurde in einem öffentlichen Verkaufsladen eine in Arbeit stehende Weberin plötzlich ohnmächtig. Ein dazu kommender Sachverständiger gab als die Ursache dieses Unwohlseins die fortgesetzte schlechte Ernährung an. Und noch ein anderer Fall: In einer Fabrik konnte ein Weber, der zufällig etwas unter dem Webstuhl zu verrichten hatte, sich nicht wieder aufrichten. Nachdem ihm seine Mitarbeiter die erste Hilfe gebracht, wurde ein Arzt konsultirt. Dieser stellte völlige Erschöpfung fest. Er verschrieb ihm eine Flasche Wein. Solche und ähnliche Fälle stehen aber nicht vereinzelt da. Bei den Löhnen, die jetzt gezahlt werden und die nicht selten herunter bis auf 4 bis 5 Mark pro Woche gehen, ist das auch kein Wunder. Das Hauptnahrungsmittel bilden da die Kartoffeln.“

Die Kosten des Guerillakrieges.

Es ist nicht ohne Interesse, festzustellen, wie viel Verluste der seit Anfang Juni geführte Guerillakrieg den Engländern in den ersten drei Monaten etwa verursacht hat. Am 5. Juni rückte Lord Roberts in Pretoria ein. Bis zum 9. Juni beliefen sich die Verluste auf 335 Offiziere und 2283 Mann todt, 63 Offiziere 551 Mann an den Wunden gestorben, 112 Offiziere 3609 Mann an Krankheiten gestorben, 664 Offiziere 13,481 Mann als invalide heimgesandt (die Zahl der Verwundeten übergehen wir, da sie in der letzten Zeit nicht mehr amtlich bekannt gemacht ist). Bis zum 8. September waren die Verluste gestiegen auf: 383 Offiziere und 2683 Mann todt, 85 Offiziere 791 Mann an den Wunden gestorben, 149 Offiziere 5472 Mann an Krankheiten gestorben, und 1219 Offiziere, 27,937 Mann als invalide heimgesandt. Der Unterschied beträgt also am Ende der drei Monate: 48 Offiziere 400 Mann todt, 22 Offiziere 240 Mann an den Wunden gestorben, 37 Offiziere 1863 Mann an Krankheiten gestorben und 555 Offiziere 14,456 Mann als invalide heimgeschickt; also ein Abgang von 17,631 Köpfen, ungerechnet die Verwundeten und Kranken. Das sind eben so viel, als wahrscheinlich Boeren während der ganzen Zeit überhaupt im Felde gestanden haben!

Der Verlust durch unmittelbaren Tod vor dem Feinde oder infolge von Verwundungen erscheint verhältnißmäßig gering; um so bedrohlicher ist die Zahl der Todesfälle durch Krankheit herangewachsen. Am 9. Juni bezifferten sie sich auf 54,3 vom Hundert der Gesammtverluste, eine gewaltig hohe, durch die Strapazen der Märsche auf Bloemfontein, Kroonstad und Pretoria erklärliche Zahl. Sie ist dann bis zum 8. September noch stetig gestiegen, und zwar bis auf 59,4 vom Hundert, wobei die Verluste an Menschenleben durch Unglücksfälle (gegen 100) nicht mit berücksichtigt sind, ebenso wenig das Hinscheiden von 163 aus den Reihen der als invalide Heimgesandten. Die Zahl der letztern hat sich im Laufe der drei Monate mehr als verdoppelt. Bemerkt sei noch, daß der Verlust an Todten während der zwei Wochen vom 25. August bis 8. September, in welche die Entscheidungskämpfe bei Belfast, Machadorp und Lydenburg fallen, nur 2 Offiziere 84 Mann beträgt. Man darf auf eine etwa fünffache Anzahl von Verwundeten schließen. Hinsichtlich der Zahl dieser, sowie der in südafrikanischen Lazarethen befindlichen Kranken fehlt jeder Anhalt. Nach der „United Service Gazette“ vom 8. September belief sich der Abgang vor dem Feinde und durch Krankheit in der vorhergehenden Woche auf 33 Offiziere 909 Mann.

Entsprechend dem starken Abgang sind in den letzten drei Monaten, vom Auslande wenig beachtet, ohne Unterbrechung starke Nachschübe von Mannschaften wie Pferden nach Südafrika abgegangen. Genaue Zahlen liegen hierüber nicht vor, doch darf man annehmen, daß das englische Kriegsministerium bemüht gewesen sein wird, zum wenigsten den direkten Abgang von Todten und Heimgesandten zu decken. Das wären an Mannschaften 16,969, an Offizieren 662. Damit läßt sich die von der „United Service Gazette“ gebrachte Nachricht, daß vom 1. bis 10. September 3651 Offiziere und Mann abgingen, wohl in Einklang bringen. Die 662 Offiziere freilich vermag England auch nicht annähernd vollzählig zu ersetzen, selbst wenn einzelne der Heimgesandten zum zweiten Male nach Südafrika geschickt werden könnten. Als eine „Kriegslehre“ verdient Beachtung, daß den nicht berittenen Mannschaften, Unteroffizieren wie Gemeinen, statt der bisherigen Patronentaschen je ein Bandelier mitgegeben wurde, das 100 Patronen aufnehmen kann. Griechen, Türken und andere haben die Vorzüge solcher Bandeliere bekanntlich längst eingesehen; die Boeren tragen sie — oder Patronengürtel — auch zu Pferde. — Angesichts der Nothwendigkeit so starker Nachschübe ist es nicht verwunderlich, wenn die seit Anfang Mai einbeorderte Miliz (einzelne Bataillone dienen noch länger) immer noch unter den Waffen behalten wird. In den Lagern zu Aldershot wie in der Salisbury Plain sind neuerdings in aller Eile Baracken für den Winteraufenthalt von Truppen errichtet worden.

Schlimmer noch als mit dem Menschenverlust sieht es mit dem Abgang an Pferden aus. Insgesammt soll er sich bis Anfang September auf 91,000 Stück belaufen haben! Die englischen Militärblätter sind eins darüber, daß die letzten Operationen im Osten wie im Westen Transvaals gradezu eine Verwüstung des Pferdebestandes im Gefolge gehabt haben. Nach der „United Service Gazette“ sind aber im ersten Drittel des September 820 Pferde von England nach Südafrika abgegangen und nach der „Army and Navy Gazette“ treffen dort zwischen dem 15. September und 25. Oktober nicht weniger als 13,000 Pferde ein, die genügen sollen, um dem Guerillakriege ein Ende zu machen. Daß der starke Pferdeverbrauch zum Theil auf eine unsachgemäße Behandlung der Thiere zurückzuführen ist, erkennen jetzt auch die englischen Blätter an. Unter den Pferden, die es gelang, De Wet abzunehmen, befanden sich mehrere, die von den Engländern als unbrauchbar ausgeschieden waren. Sie waren in der allerbesten Verfassung.

Lokalbericht.

Schnellbeförderung von Packeten.

Eine Leitung pneumatischer Röhren soll an den verschiedenen Hochbahnstrukturen entlang geführt werden.

Die „American Pneumatic Tube Company“ aus Boston, welche erwartet, daß sie von Bundeswegen beauftragt werde, ein Schnellbeförderungssystem mittels Luftdrucks für den Chicagoer Postdienst einzuführen, trägt sich mit dem Plane, hier auch pneumatische Röhrenleitungen zum Zwecke der Packetbeförderung einzurichten. Diese Leitungen sollen an den Hochbahnstrukturen angebracht und eventuell von deren Endpunkten aus unterirdisch weiter nach den Vorstädten geführt werden. Die eisernen Röhren sollen jedoch nur acht Zoll weit im Durchmesser sein, größere Packete sind somit von dieser Beförderung ausgeschlossen. Die Unternehmer sind sowohl mit den Hochbahngesellschaften, wie auch mit den Inhabern größerer Geschäfte bereits in Unterhandlung getreten. Die Hochbahngesellschaften sind der Meinung, daß sie durch ihre früher mit der Stadtverwaltung getroffene Vereinbarung berechtigt sind, unterhalb der Hochbahngeleise nach Gutdünken Neueinrichtungen anzubringen und die betreffenden Neueinrichtungen an eine andere Gesellschaft zu vermiethen.

Die Meinung der Inhaber von größeren Geschäften bezüglich der Thunlichkeit der Einführung der pneumatischen Packetbeförderung soll jedoch noch eine sehr getheilte sein. Während einige dieses Unternehmen als ein für sie nutzbringendes und auch für ihre Kunden vortheilhaftes hinstellen, behaupten andere, es würde sich nicht für sie von besonderem Nutzen erweisen, weil nur kleine Packete durch diese pneumatische Röhren befördert werden könnten. Die hiesigen Vertreter der Bostoner pneumatischen Gesellschaft erklären, daß sie Zentral- und Nebenstationen für die neue Postbeförderung einrichten und Röhrenleitungen direkt in die größeren Geschäftshäuser führen lassen würden, so daß daselbst abgesandte Packete schon nach Verlauf von so viel Minuten, wie jetzt Stunden dazu benöthigt werden, an ihrem Bestimmungsorte eintreffen können.

Auf dem Kriegspfad.

Im Rausch griff ein Jüngling gestern Abend den vor dem Silverstein'schen Tabakladen, Nr. 498 S. Halsted Str., stehenden hölzernen Indianer an, den er für eine leibhaftige Rothhaut zu halten schien. Eine schaulustige Menge feuerte ihn zu erneuten Attacken an, bis die heilige Hermandad dem tollen Treiben ein Ende machte.

Kurz und Neu.

* An Stelle von Professor von Holst, welcher den Lehrstuhl für Geschichte an der Chicagoer Universität seit deren Eröffnung in ihren jetzigen, geräumigen Quartieren inne hat, denselben seiner geschwächten Gesundheit halber aber niederlegen will, ist Prof. James Franklin Jameson, Redakteur der „American Historical Review“ und des „Dictionary of American History“, gewonnen worden. Professor Jameson wird seine neue Stellung erst am 1. Oktober nächsten Jahres antreten.

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Hive No. 12, Ladies of the Maccabees.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Rika Daniels

am 12. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, River Grove, Cook Co., Jll., nach Glenwood Kirchhof, Ecke Grand Ave. und School Str. — Die Beamten sind ersucht, punkt 11.30 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

Louise Hinrichs, Lady Commander.
Caroline Haber, Lady Ass. Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Den geliebten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

William Pammer

im Alter von 61 Jahren am Freitag, den 12. Okt., sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 469 Sedgwick Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Sophia Cook, geb. Pammer,
Margaretha, Anna und **Nikolaus Pammer**, Kinder.
Albert Cook, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Banner Pleasure Club.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Rika Daniels,

am 12. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Oktober, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, River Grove, Cook Co., Jll., nach Glenwood Kirchhof, Ecke Grand Ave. und School Str. — Die Beamten sind ersucht, punkt 11.30 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

Auguste Mowitz, Präsidentin,
Linda Schmidt, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Johann

im Alter von 40 Jahren am 12. Okt, 7 Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 150 Evergreen Ave., aus. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Alois und **Josepha Ritsch**, Eltern.
Julia und **Theresa Henry**, Schwestern.
Alois Ritsch, Bruder.
Joseph und **Robert Henry**, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Botschaft von dem heute Morgen um 8 Uhr erfolgten Ableben meiner lieben Frau

Karolina Maas, geb. Golitz,

im Alter von 29 Jahren. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. Oktober, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 36 Maud Ave., nach Waldheim statt. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Heinrich Maas, Gatte.
Alice Maas, Tochter.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Heinrich Nielsen,

im Alter von 59 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Oktober, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 263 Noble Str., nach dem Concordia-Gottesacker.

Wilhelmine Nielsen, Gattin.
Emma Hoelzer, Tochter.
Karl Nielsen, Sohn.
B. A. Hoelzer, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

William Schulze

am Donnerstag Abend im Alter von 63 Jahren in seiner Wohnung, 928 N. Francisco Ave. (früher wohnhaft 991 West Chicago Avenue) gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charlotte Schulze, Wittwe.
Wilhelm, Sohn.
Helene und **Minnie**, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten, welche dem Begräbniß meiner verstorbenen Frau

Margarethe Kleinschmidt

welches am Sonntag Vormittag um halb 10 Uhr von der Vault aus auf dem Graceland-Friedhofe stattfindet, beiwohnen wollen, sind freundlichst dazu eingeladen. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Kleinschmidt, Gatte, nebst Tochter, Schwiegersohn und Enkeln.

fr,sa

Gestorben: William Henry Wall, geliebter Gatte von Wallie Wall, geb. Quaker, Bruder von John, James und Lorenz Wall, Mrs. James Burke, Mary und Nellie Wall. Beerdigung Sonntag, den 14. Oktober, vom Trauerhause, 3351 Union Ave., um pünkt 9 Uhr Morgens, nach der Nativity-Kirche, woselbst Hochamt gehalten wird, von da per Kutschen nach dem Calvary-Gottesacker.

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Bekannten hiermit unseren Dank für die Theilnahme beim Begräbniß meines lieben Gatten und unseres Vaters

Leonhart Weinmann

sowie Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Weinmann, Gattin.
Maria Wirth, Tochter.
Leonhart Wirth, Schwiegersohn
Nebst Enkeln.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die rege Theilnahme und Blumenspende bei dem Begräbnisse meines geliebten Gatten

Karl Kindler

spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus. Die trauernde Wittwe:

Elise Kindler, 430 N. Ashland Ave.

Lokalbericht.

Auf die Straße gesetzt.

Die gesammte Einrichtung von Fergus' Druckereigeschäft wurde gerichtlich aus dem Payne-Gebäude entfernt.

Während der letzten Jahre soll das von Robert Fergus gegründete und lange erfolgreich betriebene Druckereigeschäft den Krebsgang gegangen sein. Papa Fergus hatte sich zur Ruhe gesetzt, und seine Söhne gaben sich nicht die gleiche Mühe, um das Geschäft erfolgreich weiter führen zu können. Die Einrichtung desselben war bis vor etwa einem Jahre im Gebäude an der nordwestlichen Ecke der Illinois Straße und Dearborn Avenue untergebracht; alsdann wurde sie nach dem Gebäude No. 191 bis 193 Michigan Straße übergeführt. Am 1. Mai dieses Jahres lief der Miethskontrakt ab, den Fergus' Söhne mit William H. Payne, dem Besitzer dieses Gebäudes, abgeschlossen hatten. Payne weigerte sich, den Kontrakt zu erneuern. Er benachrichtigte vielmehr die Druckereibesitzer, daß sie am 1. Mai auszuziehen hätten, weil er das von ihnen inne gehabte erste Stockwerk des Gebäudes an die Fischhandlung A. Booth & Co. bereits vermiethet habe. Die Gebrüder Fergus beließen die Einrichtung ihres Druckereigeschäftes ruhig auch noch nach dem 1. Mai in dem Stockwerk. Alle Aufforderungen, dieselbe zu entfernen, ließen sie unberücksichtigt; alle Drohungen des Besitzers des Gebäudes, er werde Gewalt gebrauchen, um das Stockwerk für den neuen Miether zu räumen, kümmerten sie nicht.

Gestern Nachmittag erwirkte Payne vor Richter Dunne einen Exmissionsbefehl gegen die Druckereibesitzer. Unter Leitung des Hilfssheriffs Peterson gingen gestern Abend etwa fünfzig Mann an die Arbeit, um die gesammte Einrichtung der Druckerei aus dem Stockwerk hinaus auf die Straße zu schaffen. Heute, bei Tagesanbruch, standen die schweren Pressen, viele Kästen mit Typen, Papiervorräthe, Pulte u. s. w., zu einem riesigen Haufen aufgethürmt, in der neben dem Gebäude befindlichen Gasse. Polizisten von der Ost Chicago Ave.-Station hielten Wache, damit nichts gestohlen wurde. Die Firma A. Booth Co., welche bereits das zweite und dritte Stockwerk des Gebäudes für ihre Geschäftszwecke eingerichtet hat, ergriff heute Vormittag, nach nahezu halbjährigem vergeblichen Warten, auch in das erste Stockwerk einziehen zu können, Besitz von demselben.

Noth und Tod.

Nahezu eine Woche lang hat Frau Mary Stevens ihr todtes Kind in ihrem ärmlichen Heim, 6444 Cottage Grove Ave., liegen lassen, weil sie weder einen Sarg noch eine Grabstätte kaufen konnte. Der Leichenbestatter John Brooks hörte davon und erbot sich, den Sarg kostenfrei zu liefern. Da die Frau sich weigerte, die Leiche auf einem Armenfriedhof verscharren zu lassen, setzte Brooks die Polizei in Kenntniß. Leutnant Barrett sammelte sofort das Geld für den Ankauf einer Grabstätte.

Kurz und Neu.

* Gouverneur Richards von Wyoming ist im Palmer House so heftig von einem rheumatischen Leiden befallen worden, daß er behufs besserer Wartung nach dem St. Lukas-Hospital hat bringen lassen.

Sieht verdächtig aus.

Zivil[illegible]nst-Kommissär Ludwig und Anwalt Loveleß.

Die Neubestimmung der Wardgrenzen.

Stadtväter ohne Konstituenten.

Die städtische Zivildienst-Kommission scheint am Vorabend interessanter Enthüllungen zu stehen. In Sachen der Chicago Credit Company ist sie zwar noch nicht wesentlich weitergekommen, aber die ängstliche Zurückhaltung, welche diese Firma in Bezug auf ihre Geschäftsbücher beobachtet, deren Vorlegung von der Kommission verlangt worden ist, spricht deutlich genug. Präsident Lindblom und Kommissär Ela von der Kommission sind jetzt überzeugt, daß Fräulein Knabjohanns Angaben den Thatsachen vollkommen entsprechen, daß die Inhaber der Chicago Credit Company — Weber und Kanter — durch die Vermittlung des Advokaten Loveleß vor Abhaltung der Polizeileutnants-Prüfung in den Besitz des Fragebogens gelangt sind, welcher für diese Prüfung zusammengestellt worden war, und daß der Verkauf von Abschriften des Bogens an Prüfungs-Kandidaten und die Einbrillung der Käufer auf die Beantwortung der Fragen vor sich gegangen sind, wie Frl. Knabjohann berichtet hat. Das dritte Mitglied der Behörde, Kommissär Ludwig, stimmt mit seinen beiden Kollegen in dieser Frage nicht überein. Herr Ludwig erklärt, er halte den Advokaten Loveleß für einen braven Mann, den er nach Kräften schützen werde. Herr Ludwig ist nämlich Präsident einer Gesellschaft, der „Protective Company“, welche vorgibt, Rechtsschutz zu Engros-Raten zu liefern. Der Anwalt dieser Gesellschaft ist — Herr Loveleß. Dieser Umstand läßt darauf schließen, daß der Herr die Verbindung, in welcher er mit der Zivildienst-Kommission gestanden hat und die er mißbraucht haben soll, auf Fürsprache des Kommissärs Ludwig erlangte. — Der Herr Ludwig macht sich des Weiteren einigermaßen verdächtig, indem er auch zu Gunsten der Chicago Credit Co. Stellung nimmt. Er meint, Herr Weber von besagter Firma sei im Rechte gewesen, indem er gegen Frl. Knabjohann thätlich wurde, als neulich diese in Begleitung des Herrn Lindblom zu ihm kam, um seine Geschäftsbücher zu untersuchen. „Er war berechtigt, das Frauenzimmer hinauszuwerfen, und Lindblom dazu“, soll Herr Ludwig gesagt haben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß Weber vor jenem Besuch sich den Anschein gegeben hatte, als hätte seine Firma nichts zu verheimlichen, sondern sei zur Vorlegung ihrer Bücher durchaus bereit.

Jetzt läßt die Credit Company durch ihren Anwalt, Herrn Moritz Rosenthal, allerlei Winkelzüge machen, um zu verhindern, daß die Behörde von ihren Büchern Einsicht nimmt. Korporations-Anwalt Walker will die Vorlegung dieser Bücher heute gerichtlich zu erzwingen suchen. — Es ist neuerdings zur Kenntniß der Behörde gelangt, daß mit den Fragebogen für die Leutnants-Prüfung wahrscheinlich auch noch von anderer Seite, und zwar von dem Geldverleiher S. A. Lewinsohn Handel getrieben worden ist, und man befürchtet jetzt, daß diese Industrie auch in Verbindung mit anderen Zivildienst-Prüfungen in Blüthe gestanden hat.

* * *

Die Parkbehörde der Westseite hat nunmehr ihren Anwalt Francis A. Riddle vor die unangenehme Wahl gestellt, entweder im Bundesgericht, wo er die Behörde — weil sie seinem Vorgänger im Amte, Col. Noonan, für seine Dienste in der Dreyer-Affäre, ein Honorar von $15,000 bewilligt hat — der Vergeudung öffentlicher Gelder zieh, diese Anschuldigung wieder zurückzunehmen, oder seine Stelle niederzulegen. Da Gouverneur Tanner, mit dessen Einwilligung Riddle in der Sache vorgegangen ist, seither mildere Seiten aufgezogen hat, wird auch wohl Herr Riddle sich dazu verstehen einzulenken.—Col. Noonan hatte ursprünglich für seine Bethätigung bei der Wiedererlangung der von Dreyer zur Begleichung von Privatverbindlichkeiten verwendeten Parkgelder die bescheidene Summe von $31,600 verlangt, d. h. zehn Prozent des auf dem Spiele stehenden Betrages. Er hat später von dieser Forderung mehr als die Hälfte nachgelassen, weil er noch andere Advokaten zu Hilfe gerufen hat, die ebenfalls hoch bezahlt werden mußten.

* * *

Die Stadtraths-Mitglieder der Westseite-Wards haben sich gestern, mit 27 gegen nur 5 Stimmen, auf die vorzunehmende Neuanordnung der Wardgrenzen geeinigt. Die fünf Gegner des Planes sind die Aldermen Brennan und Novak von der 10., Byrne und Hurt von der 9. und Dubbleston von der 11. Ward, denn diese Herren werden durch die Neueintheilung der Verwaltungs-Distrikte wahrscheinlich ihrer Mitgliedschaft im Gemeinderath verlustig gehen, sofern sie nicht einen Ausweg finden, um dieselbe zu behaupten. Die neue Bestimmung der Wardgrenzen für die Westseite soll nach dem angenommenen Plane die folgende sein:

7. Ward — Fluß, Morgan Str., Brown, Morgan, W. 12. Str.
8. Ward — Fluß, Laflin, Taylor, Throop, W. 12., Morgan, Brown, Morgan.
9. Ward — Fluß, Hoyne, Cypreß, Taylor, Laflin.
10. Ward — Fluß, Kedzie, 12. Boulevard, Campbell, Taylor, Cypreß, Hoyne.
28. Ward — Fluß, S. 46. Ave., Lake Str., Kedzie Ave.
35. Ward — 12. Str., S. 60. Ave., North Ave., Kedzie Ave., Lake Str., S. 46. Ave.
12. Ward — W. 12. Str., Campbell Ave., Taylor, Lincoln, W. Madison, Kedzie.
13. Ward — Kedzie Ave. bis Chicago Ave., Lincoln,, W. Madison.
14. Ward — Kedzie Ave., North Ave., Milwaukee Ave., Wood Str., Division Str., Ashland Ave., Chicago Ave.
15. Ward — Kedzie Ave., Division Str., Fluß, Robey Str., North Ave.
16. Ward — Fluß, Robey Str., Milwaukee, Wood, Division, Ashland, Augusta, Milwaukee, Chicago.
17. Ward — Fluß, Kinzie Str., Ada, Ohio, Paulina, Chicago, Ashland, Augusta, Milwaukee, Chicago.
18. Ward — Fluß, W. Harrison, Desplaines, W. Van Buren, Throop, Madison, Ada, Kinzie.
19. Ward — Fluß, W. 12. Str., Throop, Sibley, Harrison, Throo, Van Buren, Desplaines, Harrison.
11. Ward — Taylor, Sibley, Harrison, Throop, Madison, Ada, Ohio, Paulina, Chicago, Lincoln.
27. Ward — North Ave., Kedzie, Diversy, Fluß, Northwestern, Devon, Stadtgrenzen.

Die Aldermen Brennan und Novak würden sich hiernach aus der 10. Ward in die 28. und die Aldermen Byrne u. Hurt sich aus der 9. in die 8. Ward versetzt sehen. Byrne und Hurt sollen beabsichtigen, sofort nach der endgiltigen Vornahme der Neueintheilung ihre Wohnsitze in die neue 9. Ward zu verlegen, die Herren Brennan und Novak aber, die Häuser bewohnen, welche ihr Eigenthum sind, können sich zu solchem Wohnungswechsel nicht entschließen. Ald. Dubbleston würde durch die Neueintheilung aus der 11. in die 18. Ward kommen.

Die Nordseite soll durch die Neueintheilung um eine Ward verkürzt werden. Die bis jetzt in Aussicht genommenen Grenzen sind:

21. Ward — Der See, der Fluß, North Ave., Halsted Str., Center Str.
23. Ward — Wells Str., der Fluß, North Ave.
21. Ward — Der See, Center Str., Halsted Str., Fullerton Ave.
20. Ward — Racine Ave., Fullerton Ave., Halsted Str., Belmont Ave.
25. Ward — Der See, Fullerton Ave., Racine Ave., Graceland Ave., Clark Str., Stadtgrenze.
26. Ward — Clark Str., Graceland Ave., Racine Ave., Belmont Ave., Western Ave., Devon Str., Kedzie Ave., Stadtgrenze.

* * *

Die Drainage-Kommission befürchtet nicht, daß der „Steuerzahler“ John Lussem mit dem Gesuch, daß der Behörde die Aufnahme einer neuen Bondsaufnahme von $2,500,000 verboten werden möge, Erfolg haben wird.

Die städtische Kommission für die Anlegung kleiner Parks wird morgen dem Desplaines-Thale einen Besuch abstatten.

* * *

Das stadträthliche Eisenbahnkomite war gestern in Sitzung, um die Freibrieffrage für die projektirte neue Eisenbahnlinie von Aurora nach Chicago, welche den Namen „Aurora, Wheaton & Chicago Railroad Co.“ führen soll, in Berathung zu ziehen. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Die „Monarch Refrigerating Co.“ hat das Komite für Straßen und Gassen der Nordseite um die Erlaubniß ersucht, von ihrer Anlage an Michigan Str., zwischen Rush und Caß Str., Röhren bis zum Fluß legen zu dürfen, da die Benutzung des Flußwassers in ihren Kondensirungsmaschinen der Rauchverzehrung besonderen Vorschub leistet. Die Angelegenheit wurde einem aus den Aldermen Werno, Buller und Black bestehenden Unterausschuß überwiesen.

Zigaretten und Wahnsinn.

Durch übermäßiges Zigarrettenrauchen soll der 22 Jahre alte W. T. Cowper, 4500 Sherman Str., wahnsinnig geworden sein. Er wird dem Beobachtungshospital überwiesen werden, weil er den Hausrath seiner Mutter zu zertrümmern und sie aus dem Hause zu jagen versuchte.

* Jacob Litt, der Besitzer des McVicker-Theaters, ist von dem Bürgerkriegveteranen J. M. Bohmie auf Schadenersatz in der Höhe von $10,000 verklagt worden. Der Kläger behauptet, daß er während der Heerlagerwoche durch den Fußboden brach, der wegen der Ueberfüllung des Schauspielhauses über dem Orchesterraum gelegt und mit Stühlen besetzt worden war und bewußtlos liegen blieb.

Das Rechte.

Ein neues Katarrh-Heilmittel, das schnell an Boden gewinnt.

Seit mehreren Jahren sind Eucalyptol, Guaiacol und Hydrastin anerkannt als die Standard Heilmittel für katarrhalische Leiden, aber sie sind nur einzeln verabreicht worden und nur ganz kürzlich hat ein genialer Chemist sie zu verbinden vermocht, zusammen mit anderen Antiseptics zu einem angenehm wirksamen Tablet.

Apotheker verkaufen das Heilmittel unter dem Namen von Stuarts Katarrh-Tablets und es hat merkwürdigen Erfolg gehabt in der Heilung von Nasen-Katarrh, Lungenröhren- und Kehl-Katarrh und bei Katarrh des Magens.

Herr F. N. Benton, dessen Adresse Clark House, Troy, N. Y., ist, sagt: Wenn ich etwas Gutes entdecke, mag ich es gern den Leuten erzählen. Ich litt mehr oder weniger längere Zeit an Katarrh. Letzten Winter mehr [illegible] je. Versuchte mehrere sogenannte Heilmittel aber ohne irgend welchen Nutzen. Vor ungefähr sechs Wochen kaufte ich eine 50 Cents Schachtel von Stuarts Katarrh-Tablets und es freut mich, sagen zu können, sie haben Wunder bei mir bewirkt und ich zögere nicht, meinen Freunden wissen zu lassen, daß Stuarts Katarrh-Tablets das Richtige sind.

Herr Geo. J. Casanova, vom Hotel Griffon, West 9. Straße, New York City, schreibt: Ich begann Stuarts Katarrh-Tablets zu nehmen und sie haben besser gewirkt, als irgend ein Katarrh-Mittel, das ich je versucht habe.

Ein hervorragender Arzt von Pittsburg empfiehlt den Gebrauch von Stuarts Katarrh-Tablets als besser wie irgend ein anderes Mittel für Katarrh des Kopfes oder des Magens.

Er behauptet, sie sind den Inhalers, Salben, Einpinselungen oder Pulvern bedeutend vorzuziehen und sind so bequem und angenehm zu nehmen und so harmlos, daß kleine Kinder sie mit Nutzen nehmen können, da sie kein Opiat, Cocaine oder irgend welche giftige Droguen enthalten.

Alle Apotheker verkaufen Stuarts Katarrh-Tablets zu 50 Cents für volle Größe Packet und sie sind wahrscheinlich die sichersten und zuverlässigsten für die Heilung von Katarrh irgend welcher Art.

Gegen den Konkurrenzverband.

Der Baugewerkschaftsrath setzt sich energisch zur Wehr.

Eine wichtige Reform vorgenommen.

Mit 350 gegen 50 Stimmen nahm gestern der Baugewerkschaftsrath einen von M. B. Madden von der Junior Steamfitter's Union eingebrachten Beschluß an, in welchem die heimlichen Praktiken unermächtigter einzelner Arbeiter, die mit den Unternehmern auf die Gründung eines neuen Bauhandwerkerrathes hinarbeiten, als ein Verrath am Gewerkschaftsprinzip und als ein Grund zu der Annahme verdammt werden, daß diese Personen durch politische Versprechungen oder unmittelbare Bestechung beeinflußt worden seien. Ferner werden die Vertreter der Baugewerkschaften unter Androhung schwerer Disziplinarstrafen angewiesen, sich heimlicher Unterhandlungen mit Unternehmern und Politikern zu enthalten und die Friedensverhandlungen den Schiedsgerichtsausschüssen der dreißig Baugewerkschaften zu überlassen.

Der Resolution ging ein heftiger Wortwechsel zwischen Madden und Fred Pouchot, einem Delegaten der Sheet Metal Workers' Union, voraus. Madden legte Pouchot, der die Gründung eines neuen Zentralverbandes befürwortete und dabei von G. W. Geary, dem Vorsteher des staatlichen Arbeitsnachweisamtes für die Südseite, unterstützt wurde, unlautere Beweggründe politischer Art unter.

Während der „Building Trades' Council“ auf diese Art und Weise sich gegen die Schaffung eines neuen Verbandes erklärte, begann er sich gründlich zu reformiren. Vor allen Dingen wurde die Regel abgeschafft, wonach in bestimmten Fällen nach Gewerken abgestimmt werden muß. Diese Vorschrift gab den 5500 Bauschreinern nur e i n e Stimme, da sie als ein einziges Fach angesehen werden, wohingegen die achthundert Steinmetze vier Stimmen hatten, da sie in vier Unterabtheilungen zerfallen.

Der vom Revisionskomite unterbreitete Statutenzusatz, wonach Inhaber politischer Aemter nicht Delegirte sein können, wurde auf Antrag von Madden, der selbst städtischer Beamter ist, zu den Akten gelegt.

Die Entscheidung über den Beschluß der „Bridge and Structural Iron Workers' Union“, dem zufolge die Wahl W. G. Schardts zum Vorsitzenden des Baugewerkschaftrathes gegen die Statuten verstößt, wurde verschoben.

Die Plasterers' Union, die sich heute vor einer Woche mit der Employing Plasterers' Association einigte, hat ihren Schiedsgerichts-Ausschuß angewiesen, in einer Zusammenkunft mit den Arbeitgebern zu ermitteln, warum im Widerspruch mit dem Abkommen Nichtgewerkschaftler den Vorzug vor Mitgliedern der Gewerkschaft erhalten.

Beamtenwahlen.

Der Lake View-Männerchor hat in seiner vor Kurzem abgehaltenen regelmäßigen General-Versammlung die nachgenannten Beamten erwählt:

Präsident, Frank Niemann; Vize-Präsident, Fred. Spangenberg; Finanz-Sekretär, Henry Schäfer; Protok. Sekretär, L. Krüger; Schatzmeister F. E. Link; Archivar, H. Gutmacher; Bummelschatzmeister, J. Schmidt; Bumelmajor, J. Spangenberg; Fahnenträger, H. Herda und D. Andermann; Dirigent, Ottomar Gerasch; Delegaten zu den Vereinigten Sängern von Chicago, auf zwei Jahre: Frank Niemann, Fred. Spangenberg und L. Krüger. Am 25. November findet das große Herbkonzert des Vereins nebst Ball in der Lincoln-Turnhalle statt.

Die unlängst von der „German Waiters' and Bartenders' Association Teutonia“ vorgenommene Beamtenwahl hat das nachfolgende Resultat ergeben: Präsident, H. Selbach; Vize-Präsident, Chas. Kittel; Finanz-Sekretär, Paul Mäulen; Schatzmeister, H. Eckert; Office- und prot. Sekretär, Otto Nahm.

* Aus zwei Schädelwunden blutend und bewußtlos wurde der Handlungsreisende H. J. Ellis, 1514 Lill Ave., gestern nahe der Chicago Ave.-Wache unter dem Hochbahngerüst aufgefunden. Im Alexianerhospital, wo er Aufnahme fand, glaubt man ihn wieder herstellen zu können. Er trug $50 bei sich. Da er kurz vor seinem Auffinden in Gesellschaft zweier Männer war, nimmt man an, daß er im Streit niedergeschlagen wurde.

Desperados im Garn.

Jugendliche Falschmünzer.—Ein Einbrecher soll ein verfolgter Diamantendieb sein.

Der neunzehnjährige Clarence Wormelin hat sich der Falschmünzerei schuldig bekannt und erklärt, daß er seinen drei Jahre jüngeren Bruder Alder hierher brachte, um ihn sein „Handwerk“ zu lehren. Er behauptet, daß der Knabe unschuldig sei.

Die Beiden wurden nach Verausgabung von fünfzehn gefälschten Banknoten verhaftet. In ihrer Behausung, 398 Jackson Boulevard, wurden Falschmünzer- und Einbrecherwerkzeug sowie Messer und Dolche gefunden. Sie hatten aus Zweidollarscheinen Fünfdollarnoten gemacht.

Frank Clark, einer der beiden Männer, die bei einem Einbruchsversuch an der W. Lake Str. verhaftet wurden, ist angeblich als einer der Banditen identifizirt worden, die im vorigen Mai aus dem Heim von Orrin W. Potter, 130 Lake Shore Drive, eine große Menge Diamantschmucksachen stahlen. Er soll derselbe Bert Monroe sein, der die Stadt verließ, als man ihn dingfest machen wollte. Den Angaben der Sicherheitsbehörde zufolge schenkte er einer Schwester Dolly Currans, die damals als Mitwisserin auf kurze Zeit in Haft genommen wurde, Schmucksachen, die von Charles Aldrich als sein Eigenthum reklamirt wurden. Aldrich war ungefähr um dieselbe Zeit und auf die nämliche Art und Weise wie Potter von Einbrechern heimgesucht worden.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

H. R. — Sie können im Staate Illinois bei der Präsidentenwahl diesmal noch nicht mitstimmen.

Mr. S. — Eine gewöhnliche Buchschuld verjährt in Illinois in fünf Jahren.

J. M. — Beschweren Sie sich bei der Polizei.

J. Cr.—Die „Abendpost“ muß es ablehnen, einem jungen Mädchen Auskunft darüber zu geben, wie sie gegen den Willen der Eltern verheirathet werden kann.

P. J. — Brieflich beantwortet.

Ad. Schm. — Es gibt dafür keine bestimmten, allgemein anerkannten Bezeichnungen.

C. A. — Die folgende Methode soll sich bewährt haben: Die Gurken werden geschält, geschnitten und 24 Stunden in schwachen Essig gelegt, dann bringt man sie auf einen Durchschlag, trocknet sie gut ab, schneidet sie in kleine Stücke und packt sie in Einmachgläser. Nun kocht man zu jedem halben Pfund Gurken 250 Gramm Zucker in ¼ Pint Essig klar, gießt die Mischung etwas erkaltet über die Gurken und wiederholt dies am zweiten Tage. Am dritten Tag kocht man den Syrup mit etwas Kaneel, Gewürznelken, der Schale einer Zitrone, etwas gepreßtem weißen Ingwer auf, läßt die Gurken darin aufkochen, füllt sie in Einmachgläser zurück und gießt den Syrup darüber.

A. R. — Auf eine besondere Empfehlung können wir uns nicht einlassen. Größere Bankgeschäfte sind im Allgemeinen vorzuziehen.

Oskar B. — Die Office des Rechtsschutz-Vereins (Bureau of Justice) befindet sich im Hause No. 59 Dearborn Str., Zimmer 702.

Frau A. B. — Wenn sich in Ihrer Sammlung Schmetterlingsarten befinden, von denen das Columbische Museum im Jackson Park keine Exemplare besitzt, so werden Sie die Leitung dieser Anstalt vielleicht bereit finden, dieselben käuflich zu erwerben.

Leser, Curtis Ave. — Sie würden, um Ihren Sohn als Lehrling in der Werkstätte einer Eisenbahngesellschaft unterzubringen, mit dem Knaben persönlich bei den Leitern solcher Werkstätten vorsprechen müssen. Der Erfolg ist freilich zweifelhaft, da die Lehrlingsplätze in der Regel mit Söhnen von Arbeitern besetzt werden, die schon längere Zeit in den betreffenden Betrieben thätig sind. Die größten derartigen Werkstätten sind hier die der Illinois Central-, und der Northwestern-Bahn. Jene befinden sich am Seeufer, am Fuße der 16. Str., diese an W. Kinzie Str., nahe Sacramento Ave.

Cullm. — Friedrich der Zweite war von 1740 bis 1786 ununterbrochen König von Preußen.

Charlotte. — Empfehlenswerth sind: Eckhard, „Der gute Ton“ ($3.35) und Alberts, „Neuestes Komplimentirbuch“ (45 Cents). Vorräthig bei Kölling & Klappenbach, 100 Randolph Str.

Emil B., East Ontario Str. — Die „Rough Riders“ waren bei der Erstürmung des sogenannten San Juan-Hügels überhaupt nicht beritten, sondern waren vorher abgesessen. Ueber die Rolle, welche Oberst Roosevelt selber bei der ganzen Affäre gespielt oder auch nicht gespielt hat, und sehr widersprechende Angaben verbreitet, — der Briefkastenmann ist nicht dabei gewesen und kann keine diesbezügliche Verantwortung übernehmen.

Georg S. — Im deutsch-französischen Kriege hatte Deutschland 44,420 Offiziere und rund 1,450,-000 Mann unter den Waffen. Die Zahl der von Frankreich aufgestellten Truppen entzieht sich genauer Berechnung; sie war ohne Zweifel viel größer. Der deutsche Gesammtverlust betrug 6247 Offiziere und 123,453 Mann, darunter über 40,000 Todte. Die Franzosen verloren etwa 80,000 Mann durch den Tod.

L. O., West 17. Pl. — Ueber die Entstehung von Steinen sind die Gelehrten unter sich noch ebenso wenig einig, wie über die Entstehung der Welt überhaupt. Es ist indeß bekannt, daß sogar in Menschen- oder in Thierkörpern unter gewissen Verhältnissen Steine entstehen, theils durch Verwandlungen anderer Stoffe, theils durch Ablagerungen oder Niederschläge aus Flüssigkeiten bestimmter Beschaffenheit. Auf letztere Art sind aller Wahrscheinlichkeit nach auch die Steine in der freien Natur u r s p r ü n g l i c h entstanden, — womit freilich noch nicht viel gesagt ist, da nach der verbreitetsten Annahme die ganze feste Welt überhaupt sich aus einer flüssigen, resp. gluthflüssigen Masse, und diese wiederum aus Gasen sich gebildet hat. Was das „Wachsen“ der Steine im Sinne von Zunahme anbelangt, so findet kein Wachsthum unter innerlichen Veränderungen statt, wie bei organischen Körpern, wohl aber allem Anschein nach — unter günstigen Verhältnissen — eine lediglich äußere Zunahme oder Vergrößerung, indem sich gewisse Stoffe von außen ansetzen und in die Natur des Steines übergehen. (Wie sich solche auch bei der Entstehung des Steines, wie oben gesagt, abgelagert zu haben scheinen.) In einzelnen Fällen weiß man Solches bestimmt. Von der ursprünglichen Entstehung der Steine ist zu unterscheiden die Versteinerung gewisser Stoffe, innerhalb und außerhalb von Körpern. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß Steine im Laufe der Zeitalter in eine andere Steingattung übergehen, und z. B. aus Sandstein unter neuen Verbindungen Granit wird. Doch läßt sich dergleichen bis jetzt nur muthmaßen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Haro L. Coster, Fanchon Smith, 53, 37.
Adolph Arnold, Minnie Gloy, 21, 18.
Irvin J. Thompson, Ida Aldrich, 23, 22.
Leo Weber, Helen Bauman, 22, 18.
Guiseppe Cosentino, Mariaa Pufteri, 25, 21.
William Wren, Stella Heger, 24, 24.
Josef Waszak, Anna Wisniewska, 40, 38.
John W. Canfield, Louise Pesch, 53, 46.
Frank Wil Wilzak, Agnieska roirowska, 20, 20.
Gerrit D. Hartog, Nellie Hahn, 35, 26.
Lysander C. Figg Jr., Rose M. Stegman, 28, 22.
John E. Samuelson, Anna M. Larson, 33, 21.
Frank Sheridan, Margaret Tracy, 28, 27.
Josef Stachura, Ludwika Hontisz, 23, 18.
Otto Vernsee, Minnie Hegewald, 27, 38.
E. Howard Brown, Mary C. Howard, 63, 54.
John Richmond, Rose Johnson, 40, 40.
Charles J. King, Anita R. Jones, 32, 23.
Rudolph C. Brueser, Emma Harder, 23, 17.
Frederik Nolte, Elizabeth Schecht, 25, 18.
William Ellis, Tillie Johnson, 31, 26.
John Erickson, Louisa Olson, 24, 20.
Charles Heller, Rosie Greenhut, 21, 18.
James E. Curtis, Mayme S. Sad, 22, 22.
John Lalley, Mary Bolte, 32, 36.
Hugo Barsante, Albina Landi, 32, 23.
Henry G. Irmiger, Mollie Noonan, 30, 28.
William Schneider, Martha Eifing, 21, 20.
Andrew Kara, Katarzyna Paprocka, 26, 25.
Madison Lanceford, Mary E. Korte, 28, 27.
Louis Mika, Mary Pomey, 25, 24.
Alfred G. J. Cousineau, Lea Fevrier, 23, 22.
Lee A. Dickinson, Josephine McNamara, 24, 20.
Hermann Aurich, Sarah A. Wood, 26, 18.
Charles B. Nichols, Gracie Warren, 39, 24.
Neis Tegen, Annie Anderson, 28, 28.
Walter Dupee, Agnes F. Knenett, 26, 24.
John M. Skow, Helena Philippsen, 28, 28.
F. Drezinski, Katarskna Strzyenska, 23, 22.
Charles Latall, Anna Frahn, 26, 20.
Percy E. Pickell, Stella H. Gallup, 21, 18.
Adelard Chaudin, Rose Baillancourt, 30, 21.
Christ Hansen, Ellen Lanstrom, 26, 22.
Albert Actobosski, Dellie L. Argenbright, 25, 20.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von

Amanda gegen John Becker, wegen grausamer Behandlung; Mildred gegen Harry A. Inslee, wegen Trunksucht; Ada gegen Wm. H. Christie, wegen Verlassung; Nellie gegen William T. Coar, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Louis gegen Lena E. Smith, wegen Verlassung.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter“-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 13. Oktober 1900.

51 Agiezka Sowianka
52 Alexandrowicz Ch (2)
53 Apprill Joseph
54 Arnold John
55 Bagdons George
56 Bamberger G Mrs
57 Bauer Anton
58 Beginski Josef
59 Becker D
60 Bede Franjo
61 Bensen Louis u Elwin
62 Bendova Katarina
63 Berlin
64 Bernstein Alex
65 Bernasia Juzefa
66 Bienief Lukasz
67 Birth Anna Mrs
68 Bottigger A Mrs
69 Brezina Jan
70 Brozny Jedrucj
71 Brunet Martin
72 Buehrle Math
73 Budek Wicenty
74 Callison J
75 Capek John
76 Cerny Frantiske
77 Cermak Michael
78 Cissek Piotr
79 Clyne James
80 Coehems Karl
81 Cohen Isidor
82 Creda Anton
83 Cushing Edw T
84 Cusim Senora
85 Czarska Rozalia
86 Czapas Weronika
87 Czadala Wojtek
88 De Lotto Fänni
89 Demarhan Jamude
90 Derejenyi John
91 De Wolf F Mrs
92 Dornkoski Powel
93 Dukasz Enginja
94 Dzian Majcher
95 Eichhorn
96 Erzsebetuk Marie
97 Feinman J
98 Felton Cas Mrs
99 Feina Mik
100 Ferencz Bilesek
101 Ferilner Andy
102 Fijonezun Maciej
103 Forence Simo
104 Formankiewicz St
105 Fox M
106 Freiman Jockel (3)
107 Fritz Theresa Miß (2)
108 Fünkelman J
109 Gabl Martin
110 Gager Anna Miß
111 Galicki Vincenty
112 Gaspar
113 Gnuski Francisek
114 Godyahr Louis Mrs
115 Goldstin H
116 Goldstein J
117 Goldberg M
118 Gollzor Jakob
119 Graffigu P
120 Grockola Klotyna
121 Grünfeld M
122 Grünholz Anton
123 Günther Clara Mrs
124 Gynla Hrozny
125 Harris Ike
126 Hase William
127 Hejl Anton
128 Hebber Geo
129 Herryak John
130 Hetenyak Jozsef
131 Himanski J
132 Hipjak Maike
133 Hoffmann Friedrich
134 Hohlding
135 Holz Madche
136 Hollinger Bertha
137 Hollinger Katherina
138 Hollinger Wilhelmina
139 Hlavna Anna
140 Horelle
141 Houdek Jozef
142 Jaffe A
143 Janos Szerpta
144 Janostierna Sam
145 Jasek Franziszek
146 Janey Stefan
147 Jelinek Rosa
148 Joblowska Franz
149 Kaminski Frank A
150 Kamienska Rozalia
151 Kaminski Wladyslaw
152 Katz Jadi
153 Keeption Avisde
154 Künel Henry
155 Kleiman J
156 Kohls C C
157 Kohn Sam
158 Kohn Salomon
159 Komod
160 Kopichke Theodor
161 Korner Louis
162 Koskowna Zofya
163 Kovac Janko
164 Kozjol Jozef
165 Kozok Franz
166 Krapelis Kazimer
167 Kramp Wilhelm
168 Krajewska Wilhelm
169 Kreutzer C
170 Kribral Stanislaw
171 Krecicki Juzef
172 Kriho Zuzana
173 Krol Jozef
174 Kubik Agnes
175 Kneic Jozef
176 Kurtz Ferd
177 Laus Klemens
178 Lemanczyk Michel
179 Lepianka Walenty
180 Levitan A
181 Lewandowski Anton
182 Lewy
183 Lewin
184 Levin Seria Miß
185 Lewin T
186 Lißner Otto
187 Loewenberg D
188 McDonald Mary Mrs
189 Majka Karol
190 Mawieiyor Will
191 Marens M D
192 Mareus Letty Mrs
193 Marquardt Karl
194 Marwan Marko
195 Manke Carl
196 Mayer A
197 May Emil K (2)
198 Mecruni Georg
199 Mehnert Emilia Mrs
200 Mettikova Josefa
201 Mettison Leoon
202 Meyer Marz
203 Milkowicz Nelly
204 Miller John
205 Mileris Nikodem
206 Mislapp Wm Dr
207 Mohr Leon
208 Müller Fanny Miß
209 Muniak Jan
210 Napora Jan
211 Neek J
212 Nemanich John
213 Noskowicz Thrdor
214 Nowek Piotr
215 Palenik Jozef
216 Paoletic Pavao
217 Paulsen Martha Mrs
218 Pavlis Karl
219 Peiros Dr
220 Petrocska Mari
221 Pieteik St
222 Plisfanskinj K
223 Polanski Powel
224 Rahiffs Dr
225 Randall G 2 Mrs
226 Radomski Ferd
227 Rekimichi Jan
228 Reinke Marie Miß
229 Reis Moritz
230 Reisman Aron
231 Rimkus Wilhelm
232 Rodowicz Anton
233 Romisvic Nikolaus
234 Rosin J
235 Roumer B
236 Rusenfeld S
237 Ruzichs Tomazo
238 Rzadzki Jan
239 Sauerland Otto
240 Sauerwein C
241 Sattara Antoni
242 Schielke Ferd
243 Schmidt A
244 Schmidt Maria Mrs
245 Schneider Josef
246 Schneider Lucs
247 Semeo B
248 Shedrowitzky M
249 Shorris M
250 Sievers 3 C S Mrs
251 Siemmonwicz W J Dr
252 Singleton C J Berof
253 Sinkiewicz Franz (2)
254 Singer Pl
255 Siperek Jozeb
256 Smidt Jan
257 Stolok Szim
258 Stanowska Augusta
259 Stanie Marnja
260 Staniszaaslis Anton
261 Stepanek Annie Miß
262 Stevenson
263 Stepien Anna
264 Strempel Gußav
265 Sturm Thomas
266 Strzalka Jan
267 Szelewicz Jozef
268 Szjaulis Jozav
269 Szkutak Karolina
270 Szpeika Wladyslaw
271 Talpis B (2)
272 Tanez Kazimer
273 Teinstein Miß
274 Tepper August
275 Thelwald Maryanna
276 Titok Anastazya
277 Tschuu Ulrich
278 Tyatowski Antoni
279 Tyliska Joanna
280 Unger Walter
281 Utles David
282 Vodnizo Madalena
283 Van der Sirchen
284 Von Remes Adolf
285 Warpecha Wojciech
286 Wafferman Jsaak
287 Wawrzynski Konstanty
288 Weinberg M H
289 Wietnowa Karolina
290 Wilk Wojciech
291 Wilhelm Peter
292 Wissfort Anton
293 Wolf C P
294 Wortmann Emolina
295 Wäzkek Jozef
297 Wyers R
298 Wymann Lena
299 Zakrowski Stanislaw
300 Zalita Marcin
301 Zejac Michal
302 Zeibler Paul
303 Zielinski
304 Zisba Francisek
305 Zork A
306 Zuliz Martin

Todesfälle.

Nachstehend folgen die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Ackermann, Fred., 42 J., 503 W. 43. Str.
Hansen, Nellie, 26 J., Cook Co. Irrenanstalt.
Hansen, Rid, 7 J., 839 Buffalo Ave.
Nitsch, John, 40 J., 150 Evergreen Ave.
Roche, J., 41 J., 335 Walnut Str.
Schultz, Wilhelmina, 54 J., 1039 Ave. L.
Seubert, Kilian, 77 J., 638 Clybourn Ave.
Walchein, Martin W., 52 J., 671 Halsted Str.
Zirkel, Karolina, 32 Jahre, 618 Union Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wolfram Str., 183 F. westl. von Oakley Ave., 25×125, E. M. Ferguson an B. Nelson, $2100.
Union Ave., Nordwestecke 43. Pl., 33×125, Mary J. Fallon u. A. durch M. in C. an Eliz. B. Fallon, $4147.
N. 43. Ave., 50 F. nördl. von Sunnyside Ave., 50×157½, J. Graham u. A. durch M. in C. an die Commonwealth B. and L. Association, $1779.
Monticello Ave., 100 F. südl. von Augusta Str., 25×124, W. L. Kline an M. Gildermeister, $1500.
Springfield Ave., 224 F. südl. von Iowa Str., 25×124, R. E. Smale an F. X. Quinn, $1400.
Currier Str., 25 F. südl. von Crittenden Str., 25×100, Catharine Ragan an Raphael Przybila, $1900.
Western Ave., 275 F. südl. von Ohio Str., 25×120½, A. W. Twitchell u. A. durch M. in C. an W. B. McCluer, $1500.
Grand Ave., 120 F. östl. von Hoyne Ave., 23×92, H. Rang an P. Van Vliessingen, $1000.
15. Pl., 168 F. östl. von Washtenaw Ave., 43×124, F. O. Moody an Angus R. Spannon, $1000.
14. Str., 100 F. westl. von Laflin Str., 25×124, W. Ernst an Sarah Amsterdam, $1900.
Vernon Ave., 210 F. südl. von 29. Str., 26×115, W. F. Edgell an Mary Spencer, $1150.
Dasselbe Grundstück, Kittie A. Edgell an Mary Spencer, $1150.
Grundstück 3515 Vernon Ave., 25×125, T. C. Boyd an Peter M. Mann, $1.
Dasselbe Grundstück, Peter M. Mann an Thomas C. Boyd, $1.
Bowen Ave., 133 F. westl. von St. Lawrence Ave., 19×113, E. L. Eagleton u. A. durch M. in C. an Henry B. Fellows, $3318.
Elizabeth Ave., 46 F. nördl. von 49. Str., 24×124, L. Pletka an J. Pavlik, $1500.
Station Str., 88 F. nördl. von Snow Str., 24×80, S. Boyouc an W. H. House, $1500.
Robey Str., 137 F. südl. von Division Str., 24×103, Christian Lehs an John Tohren, $2800.
Elston Ave., 450 F. südl. von Augusta Str., 25×100, Charles F. Struble an H. Lewandowski, $2400.
Grundstück 126 Warren Ave., 18×122, Margaret Foenes an John O'Neil, $5300.
Warren Ave., 410 F. östl. von Fall Str., 24×126, F. R. Gage u. A. durch M. in C. an Susan A. Landt, $1539.
Milwaukee Ave., 350 F. nordwestl. von Girard Str., 25×118, J. Reardon an C. Buchbinder, $3500.
Winnemac Ave., 312 F. westl. von Southport Ave., 25×115½, H. Lihwit an J. Tucker, $1000.
Robey Str., 41 F. südl. von Berteau Ave., 37½×125, W. J. Bruns u. A. durch M. in C. an T. Greenwood, $1019.
Pine Grove Ave., 120 F. südl. von Gary Pl., 50×225, Amalia Schlosser an Jacob Lauth, $5000.
Francisco Ave., Südostecke Mariana Ave., 40×125, John S. Hair an die St. Luke's English Evangelical Church, $2000.
Clybourn Ave., 175 F. südöstl. von Western Ave., 25×125, H. J. Aff an John Aff, $1000.
Harvard Str., 232 F. westl. vom Douglas Boul'd., 25×124, Sarah B. Carey an Elizabeth, Ellen M. und Susan Macauley, $7500.
Grundstücke 642 und 644 Millard Ave., 48×125, The Kankakee Investment and Loan Association an Adelia M. Wilson, $8500.
Ridgeway Ave., 100 F. südl. von 18. Str., 25×116, Charles E. Kotz an Fred Schade, $2500.
12. Pl., 241 F. westl. von Western Ave., 25 F. bis zur Alley, J. Quandt u. A. durch M. in C. an William Metzger, $2881.
Peoria Str., 220 F. nördl. von 20. Str., 25.8×100, Herman F. Willert an Andrew R. Shedden, $5000.
14. Str., 216 F. westl. von Laflin Str., 24×124, L. Glickman u. A. durch M. in C. an George Patzker, $2100.
Butler Str. 248 F. südl. von 29. Str., 25×124.8, John P. Hoenle an Henry J. Hance, $3000.
Wabash Ave., 348 F. nördl. von 34. Str., 40×164½, Edwin C. Walker an Simon W. Straus, $4000.
May Str., Südostecke 52. Str., 48×124½, John Sheridan an Elizabeth B. Meyer, $4150.
60. Str., 139 F. westl. von Union Ave., 75×150, Frieda Roesel u. A. durch M. in C. an Henry Rahn, $4000.
State Str., Nordostecke 47. Str., 50×161½, Patrick F. Dalton an Michael Creighton, $7250.
Lowe Ave., 118 F. nördl. von 71. Str., 25×125, Equitable L. and J. Co. an Frank L. Rose, $1400.
66. Str., 180 F. westl. von Stony Island Ave., 40×127.8, Erastus Foote an William Goltz, $6500.
73. Str., 57 F. östl. von Maryland Ave., 25×125, J. W. Reilly, Trustee an M. H. Noutichka, $1.
115. Place, 200 F. östl. von Prairie Ave., 25×201, Joseph Goldstein an Mamie Goldstein, $2000.
Carondelet Ave., Südwestecke 117. Str., 300×125, und anderes Grundeigenthum, E. Kern an E. C. McCarthy, $1700.
Webster Ave., 192 F. nördl. von Wilson Ave., 50×152½, E. Verbach an Louisa W. Gray, $1450.
Perry Str., 212 F. südl. von Sunnyside Ave., 30×160, George Bierung an Lyman A. Martin, $2000.
Van Buren Str., 213 F. östl. von California Ave., 20×100, Elizabeth Macauley u. A. an Sarah B. Carey, $4500.
Allport Str., 125 F. südl. von 18. Str., 25×125, M. Prichacek an Joseph Treml, $5000.
Kedzie Ave., 202 F. südl. von 24. Str., 50×125, F. Kreiza an A. BrVisch, $2500.
Armour Ave., 301 F. nördl. von 55. Str., 24×100, E. Harpster an James W. Orr, $2000.
61. Str., 78 F. westl. von St. Louis Ave., 50×124½, B. E. Snale an F. X. Quinn, $1500.
Cole Ave., 187 F. südl. von 76. Str., 50×200, J. Crandt an Simon Kruse, $2000.
Grundstücke 221 und 223 Market Str., 41×146½, Nachlaß von Amos Grannis an David R. Guthman, $19,000.
Indiana Ave., 103 F. südl. von 38. Str., 75×171, Charles B. McAvoy an Geo. J. Williams, $30,000.
Greenwood Ave., 48 F. nördl. von 66. Str., 16.60×125.9, Samuel Fleck, jr., an Thomas F. Croskey, $4250.
75. Pl., 62 F. östl. von Railroad Ave., 32×115, W. J. Mea an George C. Power, $1.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Frau R. Butler, 1stöck. Brick-Anbau, 6314 Evans Ave., $1200.
Robert Herrist, 3stöck. Brick-Residenz, 5735 Lexington Ave., $16,000.
W. L. Beck, drei 3stöck. Brick-Apartment-Gebäude, 5118—30 Calumet Ave., $45,000.
J. Kosbuer, 1stöck. Frame-Cottage, 1518 S. 42. Av., $1000.
T. B. Morrison, 1stöck. Brick-Anbau, 824 Ayers Av., $1000.
B. Magnusson, 1stöck. Brick-Cottage, 1233 Homan Ave., $1500.
W. H. Wagner, 2stöck. Brick-Flat, 919 Ridgeway Ave., $3200.
Paula H. Funk, drei 2stöck. Brick-Flats, 2171 Jackson Boulevard, $13,000.
G. Tapil, 1stöck. Brick-Cottage, 371 W. 23. Place, $1000.
P. Wallin, 2stöck. Brick-Cottage, 677—79 W. Van Buren Str., $5000.
J. C. Knauß, 1stöck. Frame-Anbau, 1351 Robey Str., $1000.
Sam Brown Jr. und Sohn, 1½stöck. Brick-Wohnhäuser, 1614 W. Chicago Ave., $1300.
Sam Brown Jr. und Sohn, zwei 1½stöck. Brick-Wohnhäuser, 1592 und 1622 W. Chicago Ave., $5000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—Heute: Joseph Jefferson als „Rip van Winkle".
Studebaker.—„El Capitan".
Grand Opera House.—„A Modern Crusoe".
McVicker's.—„Mavourneen".
Great Northern.—„Humpty Dumpty".
Dearborn.—„The Social Highwayman".
Hopkins.—„In Paradise".
Alhambra.—„Through the Breakers".
Bijou.—„Down Mobile".
Academy.—„The Woman in Black".
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Volksgarten.—Beckers Damen-Orchester.
Tivoli-Garten. — Tyroler Alpensänger und Vaudeville.

Lokalbericht.

Opfer des Bahnmolochs.

Ein Kind wird von seinem Kameraden im Stich gelassen und von einem Zuge getödtet.

Von seinem Spielgefährten auf den Geleisen der Northwestern-Bahn zurückgelassen, wurde gestern der sechsjährige Harry Deal, 148 N. Curtis Str., an der Ecke Kinzie und Carpenter Str. von einem Zuge über den Haufen gerannt und getödtet.

Deal und der ein Jahr ältere Billington mußten auf dem Heimweg den Bahndamm überschreiten. Der Jüngere ließ sich vom Aelteren in einem Wägelchen ziehen. Die Knaben krochen unter den Schlagbäumen hindurch und merkten zu spät, daß ein Dampfroß heranbrauste. Billington wurde durch die warnenden Zurufe eines Weichenstellers derart erschreckt, daß er auf und davonlief und seinen Kameraden im Stich ließ. Dieser konnte nicht rasch genug aus dem Wagen steigen und wurde von der Lokomotive weit weg geschleudert. Als man ihn aufhob, war er todt.

Hätte Joseph Janus die Warnung seiner Gattin beachtet, so würde er wahrscheinlich noch unter den Lebenden weilen. Die Frau träumte gestern früh, daß ihr Ernährer getödtet worden sei, und bat ihn darauhin, den Tag zu Hause zuzubringen und sich keiner Gefahr auszusetzen. Janus lachte sie aus und ging wie gewöhnlich zur Arbeit. Er war in den Werken der Illinois Steel Co. in South Chicago beschäftigt. Als er am Abend auf dem Heimweg in der 84. Straße die Geleise der Illinois Central-Bahn überschritt, gerieth er unter die Räder eines Zuges und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Er wohnte 8709 Escanaba Ave.

Bei dem Versuch, auf einen ausfahrenden Zug zu springen, wurde Karl Thonn, 928 N. Kedzie Ave., gestern gegen das Gitter des Bahnsteigs der Center Ave.-Haltestelle der Metropolitan-Hochbahn geschleudert und stürzte von dort auf die Straße. Er zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

Deutsche Festlichkeiten.

Der Bazaar des „Fortschritt" ist erfolgreich. —Stiftungsfeste zweier Vereine.

Heute Abend wird auf dem Bazaar des Turnvereins Fortschritt ein großes Bratwurstessen veranstaltet werden. Die Gesang-Sektion wird „Die große Retirade" zum Besten geben. Ein Ball wird den Abend beschließen.

Gestern war der „Jahrmarkt" gut besucht, und es herrschte ein reges Leben. Am Nachmittag hielten die Damen einen Kaffeeklatsch ab. Frau M. Heß erfreute die Theilnehmer durch einen Gesangsvortrag. Klara Heß heimste mit einer schwungvollen Deklamation großen Beifall ein. Am Abend führten die Mädchenklassen den chinesischen Schirmtanz auf. Die Knaben stellten die Ermordung des deutschen Gesandten und die Erstürmung der „Heiligen Stadt" vor. Turnlehrer Weege erzielte mit diesen Aufführungen einen durchschlagenden Erfolg.

Ihr sechstes Stiftungsfest feiert heute die Herder Loge No. 11 der United League of America in der unteren Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave., mit Konzert und Ball. Für die Unterhaltung der Mitglieder und Gäste sind umfassende Vorbereitungen getroffen worden, so daß ein Erfolg nicht ausbleiben kann.

Am nächsten Samstag, den 20. d. M., begeht der wohlbekannte und strebsame Banner-Wohlthätigkeits-Frauenverein sein viertes Stiftungsfest mit einer großen Unterhaltung und Ball, und zwar in Uhlich's nördlicher Halle, Südwest-Ecke Clark und Kinzie Str. Wenn man aus den Arrangements auf die Festlichkeit schließen darf, so wird diese einen glänzenden Verlauf nehmen.

Die zweijährliche Großlogensitzung der Knights and Ladies of Honor wird übermorgen in Peoria, Ill., ihren Anfang nehmen und drei Tage währen.

Abordnungen der hiesigen siebenzig Logen werden übermorgen Nachmittag um ein Uhr auf einem prächtig geschmückten Sonderzug nach Peoria abfahren und dort mit Musik empfangen werden.

Die jetzigen Großbeamten sind: K. Langohr, Groß-Protektor; H. A. Friedrich, Groß-Sekretär; Hermann Kretschmer, Groß-Wache; Thomas James, Groß-Führer, und Ida Mortensen, Groß-Kaplanin.

Streitszene im Star-Theater.

Nach Beendigung des Faustkampfes, der gestern Abend im Star-Theater zwischen den Klopffechtern Ryan und Mowatt stattfand, wollte der in der Sportswelt bekannte Wettbold John McInerney den Kampfrichter Malachy Hogan zu Boden schlagen, weil er den Kampf zu Gunsten von Ryan, und nicht von Mowatt, entschieden, auf dessen Sieg McInerney beträchtliche Geldsummen in Wetten ausgesetzt und nun verloren hatte. Die Polizei sah sich genöthigt, die Streitenden zu trennen, und Hogan, der seiner Entscheidung wegen auch von Anderen mit thätlichen Angriffen bedroht wurde, nach seiner Wohnung zu geleiten.

* Im Gebäude des Chicago Orphan Asylum, No. 5120 South Park Ave., fand gestern anläßlich des 51. Jahrestages der Gründung dieser Waisen-Erziehungs-Anstalt eine aus Reden und Vorträgen bestehende Feier statt. Aus der von Mancell Talcott zu diesem Zweck vor 23 Jahren gemachten Stiftung konnten 250 Waisenkinder mit neuen Schuhen beschenkt werden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

—— Ver. St. Marine-Korps —— Rekruten verlangt! Gesunde, unverheirathete Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren, nicht weniger als fünf Fuß vier Zoll und nicht über sechs Fuß ein Zoll groß; nicht dem Branntwein-Genuß ergeben und von gutem moralischem Charakter; müssen eingeborene oder naturalisirte Bürger der Ver. Staaten sein oder ihre Absicht kundgegeben haben, solche zu werden; müssen lesen und schreiben können. Die Dauer des Dienstes ist fünf Jahre, mit der Annahme, daß drei davon an Bord eines „seegehenden" Kriegsschiffes verbracht werden, wodurch Gelegenheit geboten wird, alle Theile der Welt zu besuchen. Der Lohn beträgt von $13 bis $44 per Monat, je nach Rang und Dienst. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Marine-Korps-Rekrutirungs-Office, 398 S. State Str., Chicago. 23jl,3mon,X*

Verlangt: Schneider an Röcken. 680 Clybourn Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. 440 Webster Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Trimmer im Hosenshop. 339 Wabansia Ave.

Verlangt: Presser an Hosen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Zweite Hand Brotbäcker. 5 Tell Place.

Verlangt: Saloonporter, muß seine Arbeit verstehen und guteEmpfehlungen haben. Anträge mitAngabe der letzten Stellung unter V 615, Abendpost.

Verlangt: Guter Junge an Brot und Cakes. 2043 Robey Str., nahe Addison Str.

Verlangt: Zwei gute Bushelmen. Gute Bezahlung. 125 Dearborn Str., Zimmer 201, E. T. Herr.

Verlangt: Agenten, um unseren Magic PotCleaner zu verkaufen; ein neues, sehr praktisches Küchengeräth, welches von jeder Hausfrau gebraucht wird. — Hensel & Meyer, 1402 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparaturarbeit; stetige Arbeit. 1140 Lincoln Ave.

Verlangt: Band Sawer für Schreinerarbeit; ebenfalls Schreiner. 245 Wells Str. 13oklw

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Cakes. 582 Racine Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Schreiner. Erster Klasse Mill Bench Hands und Sticker Hands nach außerhalb der Stadt; guter Lohn; stetige Arbeit garantirt. Nachzufragen 10 bis 12 Vorm., 7 bis 9 Abends, oder adressirt: W., Room 6 43, Great Northern Hotel. fason

Verlangt: Porter im Saloon. 875 Grand Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. 6330 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junger Mann, um im Butchershop zu arbeiten. Peter Kirsch, 1017 N. Talman Ave.

Verlangt: Mann, bewandert im Meatmarket zur Besorgung von Pferden und Orderdelivery. Nachzufragen Sonntag Morgen 8 bis 10 Uhr. 281 O. 43. Str.

Verlangt: Fleißiger, stadtkundiger Junge, sofort, bei Koelling & Klappenbach, 100 und 102 Randolph Straße.

Verlangt: 50 Männer mit Schaufeln. Fullerton u. Maplewood Ave.

Verlangt: Junger Helfer an Cakes. N. W. Ecke Quincy und State Str.

Verlangt: Junger Mann als vierte Hand an Brot. 86 Fremont Str.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 569 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot und ein Junge, der die Cakebäckerei erlernen will. 175 Center Str.

Verlangt: Rockmacher und Bushelman. Rink, 482 Garfield, nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, 16 bis 17 Jahre alt, von braven Eltern, um das Blattsilberschlagen zu erlernen. Nachzufragen: 515 Sedgwick Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cake. 730 Southport Ave.

Verlangt: Bügler für Suits. Stetiger Platz. — 342 Larrabee Str. jamo

Verlangt: Waiter; Nachtarbeit; erfahren und schnell. The Woodlawn, 273 S. Clark Str.

Verlangt: Junge von 14 bis 16 Jahren. Sattelberg, 165—167 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Anständiger junger Mann als zweiter Bartender. Muß als solcher in besseren Plätzen gearbeitet und Referenzen haben. 171 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Erster Klasse Bohrmaschinen-Arbeiter, Trimmer und Shaper. 15. und Throop Str.

Verlangt: Guter Butcher, sofort. 276 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 167 31. Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Saloon-Porter. 1959 W. Harrison Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Joseph Schosk, 329 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für den Süden und Westen, Winterarbeit. Freie Fahrt; 100 für Farmen und Lumber Camps. Billigste Tickets nach New Orleans und allen Punkten an der South Illinois Central Linie. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 12ok,1w

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand. — 1940 Archer Ave. frsa

Verlangt: Blumengärtner, lediger Mann. 5325 S. Morgan Str. frsa

Verlangt: Ein guter Brotbäcker; stetige Arbeit. — 8614 Summit Ave., South Englewood. frsa

Verlangt: Ein guter Flickschneider findet Beschäftigung. 738 119. Str., West Pullman. 9ok,1w

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts; beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 28splm&X

Verlangt: Verkäufer für importirte Kalender; Deutscher Kaiser-, Hinkende Bote-, Regensburger Marien- und Gartenlaube-Kalender, billiger als anderswo. B. M. Mai, 146 Wells Str. 28splm&X

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung als Porter, Lunchwaiter u. s. w. Weber, 5487 Lake Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Platz, um das Bartenden gründlich zu erlernen. Adr.: B. 319 Abendpost. fason

Gesucht: Aeltlicher, zuverlässiger Mann sucht Stelle als Watchman, Janitor. Kann mit Pferden umgehen. Sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Adr.: O. 915 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, brauchbar für irgend eine Arbeit, sucht Beschäftigung. Adr.: O.910, Abendpost.

Gesucht: Jünger Mann sucht stetige Arbeit als Heizer oder Oeler oder für sonstige Arbeit, auch Stallarbeit. Nachzufragen: 3923 Wentworth Ave., H. Rudert.

Gesucht: Mann, 38 Jahre, sucht Beschäftigung, sieht nicht auf den höchsten Lohn. Adr.: O, 913 Abendpost.

Gesucht: Guter Koch sucht Stelle. John Mondik, 11 Rose Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Korrespondent, deutsch und englisch, mit langjähriger Erfahrung, sucht Abends Beschäftigung. Gefl. Offerten unter A. C. 100 Abendpost. mdosa

Gesucht: Ein mit guten Zeugnissen versehenerMann in mittleren Jahren wünscht Stelle an einem Bäcker-, Yeast- oder auch Flaschenbierwagen. Adr.: B. 616 Abendpost. dosa

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit, an Brot und Rolls zu helfen. Adr.: O. 914 Abendpost. frsa

Gesucht: Stelle als Watchman. Gute Belohnung Demjenigen, der mir solche verschafft. Adr.: O. 905 Abendpost. frsa

Gesucht: Guter Vormann an Brot sucht stetige Arbeit. Beste Empfehlungen. 157 Orchard Str. dosf

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Guitar Bags. — 925 Crystal Str., nahe Spalding und Division Str.

Verlangt: Mädchen, Putzmacherei zu erlernen. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen um Fancy Arbeit für uns zu thun zu Hause; $5 bis $8 per Woche. Erfahrung nicht nöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Vorm. oder adressirt mit Postmarke: Ideal Home Work Co., 155 E. Washington Str., Room 45.

Verlangt: Gute Kleidermacherin; beständige Arbeit. 232 N. May Str. fason

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erster Klasse Pelz Liners und Finishers; solche die beides verstehen vorgezogen; bester Lohn; sofort nachzufragen. Matthews, 44 E. Jackson Boulevard. fason

Verlangt: Erster Klasse Liners und Finishers an Pelz-Garments. A. Bishop & Co., 156 State Str.

Verlangt: Eine zweite Buchführerin. Nachzufragen 30 Belden Court.

Verlangt: Ein junges Mädchen, das Strickgeschäft zu erlernen. 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: 2 Mädchen an Hosen. 112 Mohawk Str. (Dampfkraft).

Verlangt: Mädchen, welches bereits im Blumenstore gearbeitet hat, sofort. 525 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, erfahrene Finishers und einfache Näherinnen. 27 Greenwich Str. samodi

Verlangt: Mädchen, die das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen wollen. 190 Seminary Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei einer Kleidermacherin. 391 Maxwell Str.

Verlangt: Mädchen, Knöpfe zu überziehen. 67 S. Canal Str., 2. Floor, hinten.

Verlangt: Maschinen-Operators an Tuch-Kappen. (Power). Hohenadel Bros., 211—213 Ost Madison Str. frsa

Verlangt: Gute Maschinenmädchen für Shirtwaists. 399 Ost Division Str. frsason

Verlangt: Erfahrene Waist-Arbeiterinnen. Nachzufragen nach 6 Uhr. 396 Ost Division Str. fason

Verlangt: Damen, um Häkel- und Battenberg-Arbeit im Hause zu thun. Zimmer 602, 356 Dearborn Str. dofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, das gut kochen kann. 2539 Kenmore Ave. Nehmt Evanston Electric Car bis Bryn Mawr Ave. fasomodimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4 bis $5 wöchentlich. 803 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 792 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Stelle. 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1011 W. 12. Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. — 607 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 170 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoffmann, 913 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin. 865 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: 2 Haushälterinnen, können auch Kinder haben, guter Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. Lohn $5. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Mädchen für zweite Arbeit. Lohn $5. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin in Privatfamilie. Lohn $7 bis $8. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. — 586 N. Clark-Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen zurStütze derHausfrau. Lohn $2. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren, um in Hausarbeit zu helfen. 1425 Montana Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 1563 Lill Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 6 Chalmers Place.

Verlangt: Ein älteres Mädchen und Frau zum Kochen und für Hausarbeit, eine welche nach auswärts geht. Näheres: 337 Wells Str., Mrs. Birk. fason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in guter Familie. Kann zu Hause schlafen und Sonntag zu Hause bleiben oder mit der Familie wohnen. 397 Wells Str.

Verlangt: Ein Mann mit 8 Kindern im Alter von 5 bis 8 Jahren sucht eine Haushälterin gesetzten Alters. Näheres: Box 316, Genoa, Ill. fason

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Nachzufragen: 2117 N. Paulina Str.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Amerikanische Familie von 2. — Nachzufragen Montag, 508 Fullerton Ave., Mrs. W. R. Morrison.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Zahringer, 4420 Champlain Ave., Flat 2. fason

Verlangt: Einfaches Mädchen oder ältere Frau für kleine Familie auf's Land. 603 S. Taylor Ave., Oak Park. samodi

Verlangt: Eine zweite erfahrene Köchin; mußShort Orders verstehen. 146 E. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 232 N. May Str., nahe Milwaukee und Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von drei Personen. Guter Lohn. Dampfheizung. 495 Dearborn Ave., erstes Flat.

Verlangt: Katholisches Mädchen von 16 bis 17Jahren für Hausarbeit. 727 N. Western Ave., oben.

Verlangt: Mädchen, 16—18 Jahre alt, für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 839 N. Clark St.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 105 Evanston Ave. fason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 102 West 18. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie von 3. Guter Lohn. 4932 Lawrence Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; kleine Familie; keine Kinder; kein Waschen. 225 Vilas Place, Ravenswood.

Verlangt: Frau zur Aushilfe in der Küche von 11 bis 2 Uhr Nachmittags, 35c per Tag undEssen, Sonntags frei, kommt Montag. Newsboys Restaurant, 173 Calhoun Place, Basement, in Alley hinter 173 Madison Str., nahe LaSalle.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 800 S. Rockwell Str.

Verlangt: Eine Frau, die jeden Samstag Vormittag Putzen helfen kann. Nachzufragen 421 Garfield Boulevard, Ecke Shields Ave. Nachzufragen Sonntag oder Montag Morgens von 7 bis 9 Uhr. fason

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren für Hausarbeit. Sonntags frei. 134 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 160 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $4 wöchentlich. S. O. Ecke Wilson Ave. und Halsted Str., Sheridan Park.

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Keine Wäsche. $4.50. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Ein anständiges und selbstständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1492 Milwaukee Ave., Grocery.

Verlangt: Eine gute Köchin, oder auch zweite. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: 5 Haushälterinnen, gute Plätze. $3—$4, Stadt und Land. 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Lunch- und Privatköchinnen, $5—$7. Küchen-, Haus- und zweite Mädchen, sogleich. Mädchen oder Frau zur selbstständigen Führung eines Haushalts, gutes Heim und Lohn. Mädchen für Nähe Chicagos. 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Saloon und Boardinghaus. F. Kroll, 341 W. 39. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Guter Lohn, keine Wäsche. 1322 W. 12. Str.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann, welcher Saloon- und Restaurant-Arbeit versteht, findet ein gutes Heim. 142 Ost North Ave. frsa

Verlangt: Haushälterinnen, $5; Köchinnen für Restaurants, Hotels und Kosthäuser, hoher Lohn; Aufwärterinnen, $6; Stubenmädchen, $18; Geschirrwascher, $5; Hausarbeitsmädchen, $5; Mädchen für leichte Fabrikarbeit, $4. Enright, 21—27 W. Lake Str. 9ok,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2614 N. Paulina Str. dofrsa

Verlangt: Junge Haushälterin. 876 W. Madison Str., 1. Flat. 9ok,1wX

Verlangt: 200 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 654 Sedgwick Str., Ecke Center, Mrs. Runge. 18sp,bidosa,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit. Zweite und Kindermädchen für Nord- und Südseite. Bei hohem Lohn. Mrs. Gerlach, 447 Dearborn Ave. 21jv,1m,dosamo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß auch kochen können. Kleine Familie, guter Lohn. 5100 Ashland Ave., im Drugstore. midosa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 318 Mohawk Str. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 359 Fifth Ave. frsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. $5—$6 die Woche. 256 Racine Ave. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 105 Evanston Ave. 6oklw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, eingewanderte Mädchen erhalten gute Steller durch das deutsche Stellenvermittlungs-Bureau von Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 20sp.1mX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 185. 3ja*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Business-Köchin sucht Stelle. — Gute Zeugnisse. Adr.: O 918, Abendpost.

Gesucht: Eine alte Frau wünscht Stelle als Haushälterin in einer guten Familie. Adr.: 81 Pratt Str., nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht tagsüber irgend welche Beschäftigung, Waschen, Hausreinmachen, Saloon-Lunchkochen. Mrs. Annie Seidl, 572 Orleans Str., nahe NorthAve., 1. Floor

Gesucht: Deutsches Mädchen, 27 Jahre alt, wünscht eine Stellung als Haushälterin bei einem Wittwer mit kleinen Kindern. Nachzufragen, Sonntag Nachmittag, Nr. 454 Otto Str., eine Treppe. sson

Ich nehme Wäsche und Gardinen zu waschen. 448 N. Ashland Ave.

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 211 Blackhawk Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, welches kochen und selbstständig haushalten kann, sucht Stelle in Privatfamilie, Nordseite, bei guter Behandlung. Adr.: Mrs. Bing, 303 Ost North Ave.

Gesucht: Mehrere Köchinnen, Hausmädchen und Haushälterinnen suchen Plätze. Strelow, 1814 Wabash Ave.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Krankenwärterin, Kindbett- oder sonstige Arbeit. Mrs. Kapelka, 2832 Lowe Ave. frsa

Gesucht: Erfahrene Pflegerin, welche im Haushalt mithilft, sucht Stelle. Empfiehlt sich Damen, welche ihre Niederkunft erwarten. $10 per Woche. Adr.: F. Jacobi, 409 Dayton Str. dofrsason

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. $35. 5421 Bishop Straße.

Zu verkaufen: Gutes, leichtes Pferd. 5127 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein schönes frommes Pony, Top-Buggy, billig, und Geschäfts-Buggy. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 1221 North Ave.

Zu verkaufen: Billig, ruhiges Wagen-Pferd, Buggy und Geschirre; alles einzeln. 416 Berrenice Ave., nahe Lincoln.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, ein großer Esel; sehr billig. 1085 N. 43. Ave., nahe Armitage.

Zu verkaufen: Buggy-Pferd; billig. 69 Lübeck Str.

Zu verkaufen: Starkes Pferd, billig. 857 Chicago Ave.

Zu verkaufen: 1400 Pfund schwere Mähre. $35. — 341 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delivery-Mähre, billig. 342Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes schnelles Pferd mittlerer Größe, sowie auch ein schweres Arbeitspferd. Billig. 227 Clybourn Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Pferd, 800 Pfund. 621 Washburn Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2 Arbeitspferde, 1100, 1300 Pfund. 779 West 21. Str.

$20 kaufen ein gutes Arbeitspferd. 2634 42. Ave.

Zu vertauschen: Ein zweisitziges Buggy für ein starkes einsitziges. 48 Tell Court.

Zu verkaufen: Ein 5 Monate alter St. Bernhardiner Hund. 99 Wells Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Gut gemarkter St. Berhardiner-Hund, 20 Monate alt, wachsam und reinlich im Hause. 4823 Bishop Str.

Zu verkaufen: Doppelsitziges Buggy und Buggy-Geschirr. 5156 Paulina Str.

Zu verkaufen: Great Dane Dogge. Billig. 4932 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Frisch melkende Kuh. 1763 N. Humboldt Str. frsa

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 3ol,1mX*

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, nur $3. 448 N. Ashland Ave. Nachzufragen Sonntag.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$80 nehmen Kimball Upright Piano. 1015 N. Halsted Str., 1. Flat.

$300 für das beste Selfplaying Piano, hat $700 gekostet, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. BitteAbends vorzusprechen. 9ok,1w

Nur $90 für ein schönes Rosenholz-Piano, $5.00 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 8oklw

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Parlor-Ofen, auch passend für einen großen Store. 586 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Parlor-Ofen in gutem Zustande.— 1695 N. Francisco Ave., nahe W. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Guter Kochofen, billig. 581 Wells Straße.

Parlor Set $6, Bett und Spring $2, Kochofen $12 und Heizofen $3. 1052 Augusta Str.

Zu verkaufen: Möbel, fast neu, wegen Abreise; sehr billig. 107 Sigel Str. fason

Zu verkaufen: Neuer Kochofen; spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, Sechs Zimmer möblirtes Flat, Miethe $25, vier Zimmer bringen $35. 292 Ost Erie Str. fason

Höchste Preise gezahlt für Möbel, Teppiche und Bettfedern. 3112 Wentworth Ave. 9ol,1w

„Lion", 192 Ost North Ave., billigster Platz für eiserne Betten, selbstgemachte Matratzen, Couches. 20sp,1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gut erhaltener Kinderwagen; Umstände halber. 177 Indiana Str., oberes Flat.

Zu verkaufen: Block, Stoßermesser, für Wurstmacher. $12. — 526 School Str.

Zu verkaufen: 200 Masken-Anzüge, im Ganzen oder einzeln, auch zu vermiethen. 94 Clybourn Ave. fason

Zu verkaufen: Drei gute Expreß-Geschirre, billig. 203 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Weinpresse. 111 E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Apparat zur Erzeugung chemisch-reiner Kohlensäure. Joseph Recher, 338 Clybourn Ave. midosa

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Eine junge Wittwe ohne Kinder, gute Hausfrau, wünscht die Bekanntschaft eines netten Herrn mit sicherem Gehalt, zwecks Heirath. Vermittler verbeten. Adr.: O. 904 Abendpost.

Heirathsgesuch. Mädchen in den 30er Jahren, von gutem, friedliebenden Charakter, nicht unansehnlich, wünscht die Bekanntschaft eines strebsamen Mannes von ebensolchem Ruf zu machen. Muß über 35 Jahre alt sein. Agenten verbeten. Adr.: M. 151 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwe, 47 Jahre, lutherisch, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mannes in den 50ger Jahren zu machen. Briefe erbeten bis Freitag, den 19. d. M. unter der Adr.: M 149, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov.1j

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Department. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ol*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 3nov.1j

Edward Menkin, Suite 408 Journal Bldg. Testamente kostenfrei aufgenommen. — Nachlaßsachen eine Spezialität. Erkundigungen eingezogen. Schlechte Schulden in den ganzen Ver. Staaten kollektirt. 20sp,1mX

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 5sp,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jnX*

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 18jl,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Europa, Restaurant, gute Lage. Hufmeyer, Room 6, 695 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delikatessen-, Grocery- undBäckerei-Geschäft; billig wenn gleich genommen. Adr.: B 331. Abendpost.

Zu verkaufen: Mehl- und Futter-Store, 2 Pferde und 2 Wagen, krankheitshalber. 1894 N. Seeley Av.

Zu verkaufen: Ein guter Blacksmith-Shop, billig. Zu erfragen: 1718 N. California Ave.

$1000 kaufen ein Country-Hotel mit Halle, Saloon, Fixtures, Möbel, Pferd und Buggy, ein Theil baar, mit 10 Acker Land. 1016 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Saloon, verbunden mit Halle. 403 W. Belmont Ave. sson

Zu verkaufen: Krankheitshalber, billig, Bäckerei, Candy-, Zigarren-, Tabak-, Notion-, Laundry-Store. Zu erfragen: 94 Clybourn Ave., oben. sson

Zu verkaufen: Guter Saloon, wegen anderem Geschäft; $175. Kommt Sonntag. 871 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant und Rooming Haus, wegen Krankheit. 224 Clark Str. sadido

Zu verkaufen: Store nahe Schule, Verkaufsgrund: Abreise nach Newport. 5 Zimmer, Barn und Kohlenschuppen. 1249 Rockwell Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Milch-Depot. 857 Chicago Ave.

Zu verkaufen: Candy-Route, Umsatz $1200 monatlich. L. X. 401 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Schuhshop, Candy- und Zigarren, werth $250, für $125. Thies, 817 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Wohnung. Billig. 186 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Store, mit Lunch Room; Veränderung halber billig. 380 E. North Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Store, guter Platz für einen Mann, der deutsch und englisch spricht. Adr.: B 344, Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Logenhalle, Südseite, $350, Bargain. Bäckerei, nur Storegeschäft, Südwestseite, tägliche Einnahme $22—$25, $650. Sowie Geschäfte aller Art. Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Restaurant und Cafe, Tagesumsatz $18, beste Lage, feine Kundschaft. Miethe $15. Wegen Krankheit in der Familie. Auch Theilzahlung. Näheres bei Fr. Jende, 217 Wells Str.

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,bidosa*

Zu verkaufen: Verhältnissen halber billig, günstige Gelegenheit, Delikatessengeschäft, beste Lage der Nordwestseite. 1207 Armitage Ave. dosa

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, ein Bargain für den richtigen Mann. Adr.: M. 132 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Zigarrenstand, bestes Gebäude an Dearborn, nahe Madison Str., Verkäufe $15 per Tag. Miethe $20. Stock, Fixtures und alles andere für $225. 69 Dearborn Str., Zimmer 14. fsa

„Saloon", $400; Südwestseite, nahe großen Fabriken; Tageseinnahme $25—$30. Eigenthümer hat zwei Geschäfte und muß „sofort" verkaufen. Hintze, 59 Dearborn Str. frsa

Zu verkaufen: Saloon-Grundeigenthum, einträgliches Geschäft krankheitshalber, Adam E. Kaiser, Dyer, Lake County, Ind. frsason

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant. 263 West Madison Str. dofrsa

Zu verkaufen: Grocerystore. 859 W. Taylor Str. dofrsason

Farmer-Ausspannung am Haymarket, verbunden mit Boardinghaus und Saloon, ist Umstände halber mit geringer Anzahlung zu verkaufen. W. Respital, 142 W. Randolph Str. dofsa

Zu verkaufen: Zigarren- und Confectionery-Store. 184 W. 18. Str. midofrsame

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop für Invoice-Preis. Drug-Store, Sedgwick und Menomonee Str. dimidofrsa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehender Meatmarket. 233 Ost North Ave. 9ok,1w

Zu verkaufen: 8 Kannen Milchroute. 476 Sangamon Str. 8oklw

„Hintze", Geschäftsmakler, 50 Dearborn Str., verkauft „Geschäfte" jeder Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 3sep1m&X

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $300 bis $400 für ein gutes Expreß Geschäft (außerhalb), in welchem er jede Woche $15 bis $20 Profit machen kann; habe anderes Geschäft. Adr.: K 424, Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 759 Claremont Ave., hinten.

Zu vermiethen: Billig, sehr heller Eckstore mit Wohnung auf selbem Floor, modern, passend für Schneidershop. Miethe $15. 730 N. Wood Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer-Cottage und Basement; ebenfalls ein Brick-Stall, Store Room, Wasser am Platz, 604 W. 13. Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, billig. 100 Ellen Str., Ecke Lincoln Str., nahe Division.

Zu vermiethen: Fünf Zimmer Wohnung. 255 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Store, ausgezeichnete Gelegenheit für Bäckerei, mit Ofen. Keine im Umfang von 15 Blocks, gut bebaut. 261 O. 64. Str., oben.

Zu vermiethen: Butchershop und Einrichtung. — Wood und Augusta Str.

Zu vermiethen: Mehrere gute Eck-Saloons in Fabrik-Nachbarschaft. Nachzufragen: National Brewing Co., 18. und Lincoln Str. frjason

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, Stallung, im Brickhaus 329 Southport Ave. Dampfheizung, heißes Wasser, besonders passend für Grocery, Milch-Geschäft, Butcher. Nachzufragen beim Janitor, 327 Southport Ave., nahe Dunning Str. frjason

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers und Boarders in kleiner Familie. 140 Wilmot Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Zimmer und Board für junges Mädchen in anständiger Familie der Nordseite, als Zimmergenossin der Tochter. Adr.: K. 433 Abendpost. fason

Zu vermiethen: Sauberes, möblirtes Zimmer bei netter Familie, anständige Herren; billig. 4813 Wabash Ave.

Junge Frau wünscht Baby in Pflege zu nehmen. 318 Larrabee Str., hinten, oben.

Verlangt: Ein Mann mit Kind in Board zu nehmen. 235 Orchard Str.

Verlangt: Boarders oder Roomers. 1166 13. Str.

Verlangt: Boarders bei Wittwe. 2928 Wallace Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1. — 212 Ost Division Str.

Zu vermiethen: Bettzimmer. 498 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Bettzimmer. 512 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Zimmer, alle Bequemlichkeiten, bei einer Dame. 288 Elm Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei reinlichen Leuten. 390 Wells Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 445 Wells Str.

Zu vermiethen: Ein Front-Bettzimmer, mit oder ohne Board. 56 Orchard Str., nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer bei einer Wittwe. 231 Blackhawk Str., hinten, oben.

Verlangt: Boarder. 621 Washburne Ave.

Zu vermiethen: 2 Damen finden Zimmer und Kost bei einer Wittwe. 59 Elburn Ave., nahe Loomis St., zwischen Taylor und 12. Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer für einen oder zwei Herren bei alleinstehender Familie. 301 Illinois Str., Top Flat.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Herr sucht Möblirtes Zimmer. Adr.: K. 403 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schmidts Tanzschule, 601 Wells Str. Klassen-Unterricht 25c. Mittwoch und Freitag Abends und Donnerstag und Sonntag Nachmittags. Kinder Samstag um 2 Uhr. Bester Unterricht garantirt. 28sp—28okX

Schülerin von Prof. Ziegfeld gibt Klavier-Unterricht. Lektion 25c. Margaretha Meyer, 271 Ruib Str., 2. Flat. fasonmo

Deutscher Herr wünscht Unterricht in der englischen Sprache, Südseite. Offerten unter Adr.: H 227, Abendpost.

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdse*

Academy of Music, 509 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. 20jn,1jX

Geld auf Möbel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
65 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060. und 459 W. North Ave., nahe Robey Str. Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
65 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060. und 459 W. North Ave., nahe Robey Str. Telephon West 611. 3olX,1m

Geld zu verleihen.

in Summen von $25 bis zu $300 an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft mit Vergnügen geben, ob Ihr von uns borgt oder nicht.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. Eagle Loan Co., Otto C. Boelker, Manager, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34, Ecke Randolph Straße. 2okX*

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf Möbel, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.

Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.

Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen. Alle Geschäfte durchaus vertraulich.

Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.

Herabgesetzte Preise für alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.

Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.

97 Washington Str., Zimmer 30 12ok,1m

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theater Building. 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company, 92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.

92 LaSalle Str., Zimmer 21. 11n*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Friendship Building and Loan Association, Nr. 2, von Colehour, Ill., eröffnet ihre neue Serie am 1. Oktober 1900. Subskriptionen für Stock können beim Sekretär hinterlegt werden. Office 10403 Ave. L. John P. Gallistel, Sekr. 14sp,1mX

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency. 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28sb,1j

Deutsche Soldaten!—Wer hat deutsche Uniformen und Waffen zu verkaufen? Antworten unter O. 916 Abendpost erbeten. frsa

Schulden, die mein Mann, Gustav Sague, macht, bezahle ich nicht mehr. Mrs. Ida Sague, 465 LaSalle Ave. frsa

Social-Demokratische Partei. Massenversammlung. Phoenix Halle, Sedgwick und Division Str., heute Abend um 8 Uhr. Redner: Mills, Wilson, Wanhope. Jedermann willkommen. Diskussion.

Frau Edlim ist von der Reise zurückgekehrt. 94 Clybourn Ave.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 12—28ok

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814. Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 3jlX

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 2fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ol,ddsa*

Privatgeld zu niedrigen Raten und Kommission auszuleihen. Nehme Anleihen, wo die Hypothek in Gefahr ist, „foreclosed" zu werden. Adr.: B. 312 Abendpost. fason

Hypotheken gekauft und verkauft. Reelle Bedienung. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu leihen gesucht: $600 auf erste Mortgage auf Haus und Lot. Adresse: B 345, Abendpost.

Privatgeld zu verleihen. Chicago und Umgegend. Billige Zinsen. Adr.: M. 150 Abendpost. 6oklmiX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Von Deutschland zurückgekehrt, Dr. J. Bernauer, Spezialarzt für Frauen-Krankheiten. Office in Schreiners Apotheke, 334 E. North Ave. 6oklmiX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 9aug*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser spreche vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 23. Oktober, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 20jan,sadido

Zu verkaufen: Krankheitshalber, 40 Acker Farm, 2 Meilen östlich von Montague, Mich. Ganz eingezäunt, 27 Acker unter Pflug, 22 Acker frei von Stumpen, 5 Acker niederes Land. Kleiner Bach mit Forellen, halber Acker Land zahme Weiden. Obstgarten mit 230 Pfirsich-, 60 Aepfel-, 74 Pflaumen- und 19 Kirschbäumen. Haus 16×24, Scheune 30×40, 3 Schuppen, Korncrib und zwei Brunnen. Preis $1250. George Klett, Box 245 Montague, Muskegon Co., Michigan.

Bargain! Bargain!

36 Acker, 1½ Meile von Stadt und Eisenbahn, 10 Acker guter Wald, feines Land, gutes Haus, nur $800, werth $1200. Schreibt für Liste an Geo. Bridges & Co., Bangor, Mich. 6ol,1mX

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, eine schuldenfreie Stock-Farm. 280 Acker mit voller Ernte und 100 Acres Wiesenland und eine andere 160 Acres; gut den Preis werth; vertausche für Chicago Grundeigenthum. 717 Clybourn Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 9 Zimmer modernes Haus und 2 Lotten für gute Stockfarm oder Geschäft. 2227 50. Court.

Krankheitshalber muß 160 Acker Farm, Haus, Stall, Schulhaus darauf, für $1800 verkauft werden. Schuldenfreies Property als Bezahlung angenommen. 1209 Masonic Temple. 11oktlwX

Zu verkaufen: 30 Acker, Front an 79. Str., nahe Stickney, werth $500. Nehme $225. A. Gray, 77 S. Clark Str.

Zu vertauschen: Prachtvolle Farm, 160 Acker, in Illinois gegen Stadt-Property. 1010 Wellington Ave.

Zu verkaufen: Illinois-Farm, oder gegen Chicago Property zu vertauschen. Adr.: B 318, Abendpost.

Nordwestseite.

Woraus besteht ein Heim?
1. Aus der Lot, worauf es zu bauen;
2. Aus dem Haus, das auf der Lot gebaut wird.
Euer Miethszins bezahlt für Beides.
S. E. Groß' große Milwaukee Ave. Addition.
Feines Stadt-Eigenthum im Herzen der 27. Ward. Lotten $300 das Stück und aufwärts.
Kleine monatliche Abzahlungen.
Kommt und sehet Euch dieses Eigenthum an, welches Alle, die es je gesehen, als die prachtvollste Subdivision bezeichnen, die je auf der Nordwestseite ausgelegt wurde. Die ersten Käufer von Lotten in S. E. Groß' Subdivisions haben immer große Profite erzielt.
Freie Exkursion, Sonntag, 14. Oktober, um 2 Uhr Nachmittags.
S. E. Groß' Spezialzüge verlassen das Chicago & Northwestern Depot, Kinzie und Wells Str., um 2 Uhr Nachmittags, halten an der Clybourn Station. Freie Tickets am Bahnhofsgitter.
Wie das Eigenthum per Straßenbahn zu erreichen: Nehmt Milwaukee Ave. Kabel und elektrische Bahn direkt bis zum Platze, oder nehmt Transfer von der Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., N. Ashland Ave. oder N. Robey Str. Car auf Irving Park Boul'd Linie, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen Block bis zum Verkaufspavillon.
Wie das Eigenthum per Hochbahn zu erreichen ist: Nehmt Logan Square Branch der Metropolitan Hochbahn bis California Ave. und nehmt elektrische Car an Milwaukee Ave. zum Eigenthum; oder nehmt die Northwestern Hochbahn bis Sheridan Drive und steigt um auf die Irving Park Boulevard Cars, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen halben Block südlich zum Eigenthum.
Zweigoffice auf dem Eigenthum offen heute und jeden Tag. Fragt nach in der Hauptoffice jeden Tag und wir führen Euch nach dem Eigenthum hinaus.
S. E. Groß, Sechster Floor, Masonic Temple, Chicago. frsa

Zu verkaufen: An Maplewood Ave., nahe W. North Ave., zweistöckiges 4—4 Zimmer Framehaus, vermiethet für $28 den Monat. Preis $2500, $900 Cash, Rest monatliche Abzahlungen. Nordwest Ecke Francisco und Warsaw Ave., 25×125, Sewer und Wasser darin und bezahlt. Nur $300 Cash. Henry Scheltes, 932 N. Francisco Ave.

Zu verkaufen: 363 Wellington Ave., 2½ Blocks westlich von California Ave.; ganz neues 6 Zimmer Haus: Preis $2250. Nehme $15 pro Monat und kleine Anzahlung. Nachzufragen beim Eigenthümer am Platze jeden Wochentag oder Sonntag. 10okX*

Zu verkaufen: Logan Square, 1912 N. Central Park Ave., 1 Block nördlich von Milwaukee Ave. 5c Fahrgeld. Neues 6 Zimmer Haus. Verkaufe es an Jemanden, der stetige Arbeit hat, auf $15 monatliche Abzahlungen. Nachzufragen bei Herrn Hutchins am Platze. 11okX*

Zu verkaufen: Gerade vollendet, neues zweistöckiges 8 Zimmer Haus, Preis $2275, $150 Anzahlung, $15 pro Monat. Sprecht vor beim Eigenthümer, N. W. Ecke N. Lawndale Ave. und McLean Ave., 1 Block nördlich von Armitage Ave. 11okX*

Zu verkaufen: $150 Anzahlung und $15 monatlich, 1954 N. Kedzie Ave., 1½ Blocks nördlich von Belmont Ave., neues 6 Zimmer Haus, das bestgebaute Haus an der Nordwestseite. Ihr könnt es jeden Tag besehen, wenn Ihr vorsprecht. 11okX*

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Stadtwasser, an Humboldt Str. und Addison Ave., $50 Baar, $10 monatlich. 3 Blocks von Elston Ave. Car, 2 Blocks von Belmont Ave. Cars. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 19sp*

Zu verkaufen oder vertauschen: Cottage, 6Zimmer und Basement, Wasser, Sewer und Gas; doppelte Fenster; Schattenbäume; Stall; Preis $2300; in Irving Park, Ill., gelegen. 1211 W. Berteau Ave. — Vertausche gegen gut gelegene leere Lot. C. Force.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage an Campbell Ave., nahe Division Str., $1700. Nachzufragen: 668 N. Rockwell Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: Neues, modernes Brick Gebäude, 3 Wohnungen mit Badezimmer, Lot 50×125 Fuß, an Ward Str., nahe Addison, $6000. Moderne Cottage an Orchard Str., nahe Wrightwood Ave., zu vertauschen für zwei- oder dreistöckiges Brickhaus. — Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zwei Sechs-Zimmer Flat-Haus und Basement, Bad, heißes und kaltes Wasser, Gas, alle Straßenverbesserungen, Preis $2950, $750 Baar, Rest auf 3- oder 6monatliche Abzahlung. Cottage, 6 Zimmer, $1600, $100 Baar, $10 monatlich. William Zelowsky, 545 O. Belmont Ave.

$4500 (werth $6000), nur $500 Baar, Rest 5½%, kaufen modernes 2-Flat Brickhaus, Diversey Boul'd., Gebäude östl. von Southport Ave. Wirklicher Bargain! Badzimmer, Gas, Mantles, Spiegel. Adr.: O. 909 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Cottage mit 2 Lotten, nur $600, passend für Jemanden, der Hühnerzucht betreibt, halbe Meile nördlich von Lincoln Ave. und Bowmanville Car, 1 Block von Lincoln Ave., $50 baar, $5 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500: Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer 184 Dearborn Str. 4ap,misa*

Schuldenfreies Property mit gut etablirtem Butchergeschäft zu vertauschen oder zu verkaufen; $6000. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, auf monatliche Abzahlungen, Cottage an Oakdale Ave. Näheres: Wehrheim, 1010 Wellington Ave.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, billig. 2977 N. Hermitage Ave.

Südwestseite.

$9.00 monatlich.
$9.00 monatlich.
$9.00 monatlich.

Bezahlt für neues fünf Zimmer gepreßtes Brick-Front Haus. Preis $1150. Baarzahlung nur $100. Sprecht vor in der Zweigoffice, 4515 Justine Str.— Nehmt Ashland Ave. Cars bis 45. Str. oder 47. Str. Cars bis Ashland Ave.

S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 25jp,X*

Zu verkaufen: Brickhaus für zwei Familien, nahe 22. Str. und California Ave., $1800; Brickhaus für zwei Familien an Trumbull Ave., nahe 26. Str., $1600; Frame-Cottage in Crawford, 1½ Stock, $1400. Diese Häuser sind alle in gutem Zustand und sehr zu empfehlen für Arbeiter. C. F. Lohrenz, 616 W. 22. Place.

Zu verkaufen: Zweistöckiges warmes Brickhaus und Lot, Store und Flat, für nur $1100, theilweise baar, Rest auf Zeit. Wer zuerst kommt, wird vorgezogen. Nachzufragen P. A. Hines, Archer Ave. und 35. Str.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —

Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814. Flur 8. 12bj,X*

Aerzte aufgepaßt! Zu verkaufen: Ein elegantes 12 Zimmer-Haus mit Lot in Milwaukee, Wis., Preis $4000, leichte Zahlungen; eine ärztliche Praxis, welche $5000 das Jahr einbringt, frei mit dem Kauf zu übernehmen. Oder zu vermiethen auf 5 Jahre, gegen gesicherte „Lease". Wm. C. Fricke, 84 LaSalle Str., 515.

Zu verkaufen: Bargain, um Nachlassenschaft zu ordnen, 2 Lotten an South Chicago Ave., nur $800. Ein Drittel Baar. Adr. B. 613 Abendpost. dosa

Verlangt: Häuser, die Sie durch Hypotheken verlieren könnten. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. 1ok,bdsa,1m

Eine vergessene Sünde

Von **Dorothea Gerard.**

(Schluß.)

„Sie wären nicht gekommen,“ begann Dennison zögernd, „wenn Sie müßten . . .“

„Ich weiß viel und errathe das Uebrige.“

„Hat er . . . hat Morell irgend welche Erklärung seiner That hinterlassen?“

„Nein, ich brauche auch keine. Ich wußte längst, daß wir in Schwierigkeiten gerathen waren, jetzt weiß ich, daß wir bankerott sind.“

„Hat er Ihnen von . . . von seinen Zweifeln an mir gesprochen? Ich weiß, daß er Zweifel hatte.“

„Ja, darüber haben wir gesprochen.“

„Erwähnte er irgend einen Namen?“

„Ja, den Namen einer sehr schönen Frau.“

„Und glauben Sie, daß sein Argwohn unberechtigt war?“

„Nein, ich glaube, daß er berechtigt war.“

„Und trotzdem haben Sie den Muth, mich zurückzurufen? Wie legen Sie denn meine Handlungsweise zurecht?“

„Ich glaube, daß Sie schwach waren, aber auch, daß Sie mein Kind lieben.“

Dennison sah sie erstaunt an. Die sonstige Unsicherheit der „unbedeutenden“ Frau war einer festen Haltung gewichen; eine innere Würde verschönerte die unscheinbar kleine Gestalt, sie schien ihm zu einer neuen Persönlichkeit geworden zu sein. Nur das Bewußtsein, daß die Verantwortung für ihr Kind und sein Glück jetzt auf ihr allein ruhe, konnte die schüchterne Frau derart verwandelt haben. Sie selbst würde sich die Unerschrockenheit, womit sie jetzt auf ihr Ziel losging, nimmermehr zugetraut haben. Wie die Außenwelt es beurtheilen würde, daß eine Mutter, die eben ihre vollständige Verarmung bekannt hatte, einen Millionär unumwunden zu ihrer Tochter zurückführen wollte, darnach fragte sie nicht. Was lag ihr am Urtheil aller Menschen, wenn sie nur Esmes Augen wieder leuchten sah.

„Sie **lieben** Esme, nicht wahr?“ fragte sie mit einem Blick, der bis in die Tiefen seiner Seele zu dringen schien. „Waren Ihre Gedanken nicht eben, als ich eintrat, bei Esme? Ich habe dieses Lied früher von Ihnen gehört — Sie sagten damals, es müsse ihr zu Ehren geschaffen worden sein.“

„Ich liebe Esme, sie einzig und allein, aber ach! — Sie wissen auch jetzt noch nicht die ganze Wahrheit! Sie müssen die ganze Geschichte meiner Erbärmlichkeit kennen. dann erst können Sie entscheiden, ob ich meines Glückes werth bin oder nicht.“

Hastig, in abgebrochenen Sätzen erzählte er der Mutter von Julias jähem Abschied, dieser tollen Reise nach Portsmouth; er zeigte ihr seine ganze Seele und bekannte alle seine grenzenlose Schwachheit.

Es war darüber fast dunkel geworden, und doch hatte er nicht den Muth, der Frau in's Gesicht zu sehen, die sein Urtheil sprechen sollte. Gesenkten Hauptes, mit fest aufeinander gepreßten Lippen harrte er der Verdammniß, die er voraussah.

Die kleine, schwarze Gestalt war ihm ein wenig näher gerückt.

„Aber Sie lieben Esme?“ war wiederum Alles, was Frau Morell sagte, indem sie ihm die Hand leicht auf den Arm legte.

„Gott weiß es, wie ich sie liebe!“ sagte er mit einem tiefen Athemzug, der fast wie Schluchzen klang. „Ich habe nie ein Weib so geliebt wie sie!“

Die Hand griff jetzt nach der seinigen.

„Dann kommen Sie doch mit mir!“ rief sie ganz ungeduldig. „Wozu das lange Zögern? Ich sagte Ihnen doch, daß Esme wartet!“

* * *

Zwei Sunden darauf kniete Carlos Dennison vor dem Bett, auf dem sich Esme drei Tage lang im Fieber hin und her geworfen hatte, und preßte seine Lippen fast zaghaft auf die schmale heiße Hand, die sich so vertrauensvoll in die seinige schmiegte. Die Augen aber, deren Glanz den Eltern so schmerzlich gefehlt hatte, wurden immer ruhiger und klarer, je tiefer sie sich in die seinigen versenkten. Er hätte laut aufschreien mögen vor Schmerz beim Anblick des abgemagerten, verstörten Gesichtchens und wieder aufjubeln vor Lust über die ihm gewordene Vergebung.

Frau Morells unschöne Züge verriethen kein anderes Gefühl, als die gelassene Befriedigung, womit sie, am Fußende des Bettes stehend, die zwei jungen Menschen ansah. Sie hatte nicht einmal den Eindruck, eine kühne, gewagte That vollbracht zu haben.

„Ich habe ihn geholt,“ war Alles, was sie auf Esmes angstvoll fragenden Blick zur Antwort gegeben hatte, „weil er nicht den Muth hatte, ungerufen zu kommen.“

Und Esme hatte im Blick der Mutter gelesen, daß Alles gut war, wenn es vielleicht auch nicht immer so gewesen war, hatte sich stillschweigend umgedreht und die Arme nach ihm ausgestreckt, unfähig, die verzehrende Sehnsucht länger zurückzubrängen.

Das war ihre zweite Verlobung, nicht so freudig vielleicht wie die erste, aber auf festem Grund bitterer Erfahrungen ruhend, geweiht durch den feierlichen Ernst eines Trauerhauses.

Der todte Mann, der unter ihnen schlief, und den sie morgen zur letzten Ruhe bestatten wollten, wußte nicht, daß die lang vergessene Sünde gesühnt war und daß er durch den Tod erreicht hatte, was ihm im Leben versagt geblieben war.

(Ende.)

Im Hexenring.

Von **Frieda Freiin von Bülow.**

> Motto: Fürwahr, ich bin kein ausgeklügelt Buch, ich bin ein Mensch mit seinem Widerspruch.
> Conrad Ferdinand Meyer.

Einleitung.

„Also tausend Dank, Wolfine!“

„Auf Wiedersehen!“

Sie streckte ihm die Hand noch einmal durch's Coupéfenster entgegen, und er führte die kräftige unberingte Frauenhand, von der der Handschuh abgestreift war, an die Lippen, leise und sanft. Sie empfand noch das seelische Nachzittern dieser zarten Berührung, als der Zug bereits das Halblicht der Anhalter Bahnhofshalle verlassen hatte.

Mit geschlossenen Augen lehnte sie in den Polstern und suchte den letzten Moment des Beisammenseins festzuhalten.

Da sprach eine Dame sie an: „Ihr Herr Gemahl ist Marineoffizier, nicht wahr?“

„Ja.“

„Die Mütze und der Mantel kleiden doch zu reizend! Ihr Herr Gemahl hat wohl schon hohen Rang?“

„Korvettenkapitän.“

Es lag Wolfine auf der Zungenspitze, hinzuzufügen: „Er ist übrigens gar nicht mein Mann- sondern mein Vetter“; doch sie konnte sich nicht dazu entschließen, dieser Fremden Aufklärungen über Privatangelegenheiten zu machen. Darum schwieg sie und schloß wieder die Augen.

Die neugierige Dame ihr gegenüber glaubte, sie wollte schlafen, und gab den Versuch auf, eine Unterhaltung zu führen.

In Wolfines Ohren tönten noch die Worte: „Ihr Herr Gemahl.“ Sie klangen ihr fremdartig, nach einem stillen, warmen Glück.

„Es sollte wahr sein,“ mußte sie denken.

Und Alles stand ihr wieder vor Augen.

Wie ihr Lieblingsvetter und guter Freund, der junge Graf Wolf von Hohenecke, sie damals, als sie noch ein scheuer Backfisch gewesen, mit ungestümer Liebeswerbung überrascht hatte.

Und wie sie ihn in der Sprödigkeit ihrer unreifen Jungfräulichkeit mit herben, trotzigen Worten zurückgewiesen hatte.

Er war gegangen. Schwer gekränkt hatte er ihr den Rücken gewandt, und bei ihr war die Sehnsucht nach ihm wach geworden. Erst dann hatte sie entdeckt, daß sie ihn liebte.

Und er, statt zurückzukehren, hatte aus Trotz gegen sie, denn auch er liebte sie, — eine Andere geheirathet, die sanfte Annemarie von Tschirn.

Noch jetzt, wenn sie an jene Heirath dachte, meinte sie etwas von den Qualen ohnmächtiger Eifersucht zu fühlen.

Sie selbst wurde älter und lernte allerlei Männer kennen. Aber immer mußte sie die andern mit Wolf vergleichen, und dann schienen sie ihr werthlos.

Manchmal hatte sie gewünscht, Wolf nie gesehen zu haben.

Ihre Eltern starben. Ihre Brüder starben. Ihr Heimathsgut ging auf eine männliche Seitenlinie über. Sie bezog eine Rente, die ihr eine sorgenfreie Existenz möglich machte.

So hatte sie die Unruhe ihrer Sehnsucht nach jenem einen Glück in die Wälder und Berge getragen und auf das Meer.

Aber weder auf dem Pferd oder Fahrrad, noch im sausenden Schnellzug, noch auf Schneeschuhen auf verschneiten Bergrücken hatte sie die Ruhe erjagen können.

Dann starb Wolfs Frau.

Und da hatte er sie, Wolfine, zum zweiten Mal gebeten: „Komm zu mir.“

Nur daß er dieses Mal nicht stürmte: „Sei mein!“ sondern ruhig sagte: „Sei meinem Kind eine Mutter.“

Und wieder hatte sie nicht gekonnt.

Denn nun wußte sie, daß er seine Tochter zärtlicher liebte, als sie, — Annemaries Tochter! Und sie fühlte, daß das tödtliche Gift der Eifersucht in ihrem Blute lag. Sie hätte es nicht leicht ertragen, fort und fort mit ansehen zu müssen, daß ein anderes Wesen in seinem Herzen den ersten Platz einnahm. Absichtlich hatte sie sich von seiner Frau stets ferngehalten. Und sie meinte, keine Liebe für deren Tochter fassen zu können.

Und als sie ihm so traurig geantwortet hatte:,Ich kann nicht,' und er unwirrsch nach dem ‚Warum' gefragt, hatte sie ihm einfach gestanden: ‚Weil ich Deine Tochter nicht lieben kann'.

Darauf hatte er nicht mehr in sie gedrungen, und nie mehr.

„Einmal bist Du zu früh gekommen,“ sagte sie trübe, „und das andere Mal zu spät.“

Aber nun waren sie wenigstens wieder Freunde geworden und sahen sich, wenn er einmal in Berlin oder Kiel weilte, und auch wohl mitunter in einem ausländischen Hafen.

Er hatte sein Töchterchen zu den Verwandten seiner Frau gethan. Annemaries einziger Bruder, Günther von Tschirn, bewirthschaftete sein etwas verschuldetes Gut in Franken. Er war unverheirathet, aber TanteGuendoline, eine Schwester seines Vaters, stand dem Haus seit langen Jahren vor und hatte schon die Annemarie aufgezogen.

In ihre milde Pflege kam also das Kind Maria.

Da, nachdem Jahre dahingegangen, trat etwas Unerwartetes ein: Günther brachte sich von einer Reise eine junge Frau mit.

Sie kam wie das Mädchen aus der Fremde: ohne Anhang, ohne daß man von ihrer Herkunft wußte, freilich aber auch ohne Vermögen.

Niemand begriff recht, wie der einsiedlerische, stille, ernste Tschirn zu dieser Frau eigentlich kam. Aber sie war da, und Mervisrode hatte eine junge Herrin.

Wolf Hohenecke war auf der See, als diese Nachricht ihn erreichte. Er erhielt gleichzeitig Briefe von Günther, Maria und der jungen Frau, in denen diese drei Personen ihn innigst baten, Alles beim Alten zu lassen. Maria fühlte sich glücklich.

Einige Monate später, auf der Heimreise begriffen, hatte der Graf noch eine Post desselben Inhalts bekommen. Daneben schrieb ihm die junge Frau von Tschirn, daß sie sich entschlossen hätte, um die Finanzen etwas aufzubessern, Sommergäste ‚von Distinktion' gegen Zahlung bei sich aufzunehmen.

Alles dies hatte Wolfine eben von ihrem Vetter gehört.

Er war in Unruhe und Sorge um sein Kind gewesen.

„Sieh mal, ich kenne diese Frau nicht und habe keine Zeit, sie kennen zu lernen. Günther ist natürlich nicht neutral. Wie soll ich wissen, ob sie für Maria ein wünschenswerther Umgang ist? Wenn Du sie Dir einmal für mich ansehen wolltest, Wolfine!“ Da hatte sie es ihm versprochen.

(Fortsetzung folgt.)

Wie Bauendahl den Nordpol erreichen will.

Der Hamburger Kapitän Bauendahl, welcher sich gegenwärtig mit einigen kühnen Genossen an Bord des „Matador“ auf dem Wege nach dem Nordpol befindet, hat einen eigenen, sinnreichen Plan entworfen, um die dem Transport des Proviantes sich entgegenthürmenden Schwierigkeiten zu überwinden. Ueber diese, bisher geheim gehaltene Methode hat sich Bauendahl dem Steuermann des Fangschiffes „Gjöa“ gegenüber, der die letzte Post vom „Matador“ übernommen, ausgesprochen. Es wird darüber aus Tromsö, 21. September, berichtet: Lars Hagerup, Stuermann des Fangschiffes „Gjöa“, aus Tromsö, berichtet: Während eines mehrstündigen Besuches an Bord des „Matador“ erklärte mir Kapitän Bauerndahl die von ihm bis dahin geheimgehaltene Methode des Transports der 200 Zentner wiegenden Ausrüstung über gutes und höckeriges Eis. Zum Stillschweigen wurde ich nicht verpflichtet. Sobald das Schiff verlassen ist, Ausrüstung und Proviant für zwei Jahre in dem wasserdichten Schlittenkasten auf's feste Eis gebracht sind, beginnt der Marsch. Bauendahl geht mit einem Begleiter und dem einzigen Schlitten voraus, um die beste Passage ausfindig zu machen und die Nordrichtung festzuhalten. Auf dem Schlitten befindet sich eine gewöhnliche, starke Winde mit sich abrollender, geflochtener Stahldrahtleine, etwa bleistiftstark. Sobald 500 und mehr Meter abgerollt worden, wird die Winde mit Eisenankern festgestellt, und das Berganwinden der Schlittenkasten, immer mehrere aneinander gehakt, beginnt. Dies geschieht bei absolut sehr gutem Eise. Bekanntlich sind die Masten jeder fur sich schwimmfähig. Bei Wasserrinnen bilden je zwei oder je drei und mehr, neben- und hintergehakt, ein Floß, auf dem das jenseitige Ende erreicht wird. Darauf werden sie auseinander gehakt und einzeln auf's Eis gezogen. Bei schlechtem Eise werden bereits fertige, etwa vier Meter hohe Stücke aus drei armstarken Bambusstangen aufgestellt, zwischen denen die Stahlleine in Eisenhaken hängt, nunmehr werden die Schlittenkasten einzeln nacheinander aufgewunden, und mit einer zweiten Leine von der Winde aus über eine Rolle durch die Luft gezogen; also das Prinzip der transportablen Luftseilbahn. Bauendahl denkt mit zehn- bis zwölfstündiger Arbeit durchschnittlich täglich bis 4 Kilometer wirklich vorzudringen, wenn er, wie wahrscheinlich, den „Matador“ unter 81 Grad verläßt, braucht er über 250 Tage bis zum Pole, und bei leichter werdender Ausrüstung entsprechend weniger. Er rechnet also bei zweijähriger Dauer der Expedition auf über 200 Tage gezwungener Ruhe, bei Schneesturm und strengster Kälte. Bauendahl hat seine Idee praktisch erprobt und hält sie auch auf dem Eise für durchführbar. Derselben Ansicht sind Steuermann Dreßler und alle Leute. Soweit Hagerup. Ich für meinen Theil enthalte mich jeden Kommentars, kann aber trotz aller Würdigung der mir bekannten ungewöhnlichen Energie Bauendahls das Gefühl der tiefsten Besorgniß nicht unterdrücken. Auch Nansens bewährter Kamerad, Kapitän Johannsen, und der bekannte russische Sibirienforscher Dr. Bunge, der soeben von einer neuen Ueberwinterung von Spitzbergen kommt, also Beide mit dem Schrecken der Polarnacht vertraut, haben nur das geringste Maß der Hoffnung eines glücklichen Ausgangs.

Die Angst vor der Pest.

Gegenwärtig, wo die Pest an verschiedenen Stellen, zum Theil sogar in ausgedehnterem Umfange, auftritt herrscht wieder einmal lebhafte Besorgniß vor der Weiterverbreitung der Seuche. Interessant ist es demgegenüber zu hören, wie ein hervorragender Kliniker, ProfessorSchottelius in Freiburg i. B., der im März und April dieses Jahres eine Studienreise nach Indien unternommen, über die Gefahr einer Ansteckung urtheilt. Nach seinen in Bombay gemachten Beobachtungen wird diese Gefahr, besonders soweit es sich um eine Uebertragung von Person zu Person handelt, überall und speziell in Deutschland bedeutend überschätzt. Dazu haben leider namentlich die traurigen Wiener Laboratoriums-Pestfälle beigetragen, insofern, als man aus diesen ganz vereinzelten Fällen allgemeine Schlußfolgerungen gezogen hat. Da, wo die Pest wirklich als Seuche, als Volkskrankheit auftritt, werdenAnsteckungen von Person zu Person so gut wie gar nicht beobachtet. In dem Arthur-Road-Hospital ist seit den vier Jahren, seit welchen die Pest nunmehr in Bombay haust, eine sehr große Anzahl von englischen, also weißen Krankenschwestern thätig, dann eine Reihe indischer Aerzte, Gehilfen und endlich ein der indischen Arbeitstheilung entschrechender Troß von Wärtern und Wärterinnen für die niederen Dienstleistungen. Das Wartepersonal läuft überdies durchweg barfuß. Und trotz alledem ist in dieser ganzen langenZeit, in welcher viele Tausende von Pestkranken regelmäßig behandelt und gepflegt worden sind, auch nicht ein einziger Fall von Pest im Hospital entstanden oder eine Uebertragung auf irgend ein Mitglied desKrankenhauspersonals erfolgt. Und wie im Arthur-Road-Hospital ist es in den anderen Pesthospitälern gegangen: nirgends ist eine Ansteckung von Mensch zu Mensch erfolgt, und das sogar trotz der nach unseren Begriffen wenig peinlichen Handhabung hygienischer Vorschriften Jedenfalls zeigen die von Professor Schottelius gemachten Beobachtungen, daß die Pest keine Ausnahmestellung unter den Infektionskrankheiten zu beanspruchen hat, und daß der Anschauung, die Pestkrankheiten zu beanspruchen hat, und daß der Anschauung, die Pestkranken seien ganz besonders gefährlich und ansteckend, energisch entgegengetreten werden sollte.

Die Todtenstadt von Yortan in Kleinasien.

Im Unterlaufe des Kaikosflusses, nicht weit von dem alten Stratonikeia, hat der Franzose Paul Gaudin eine uralte Nekropole ausgegraben. Die Anlage und der Inhalt der Gräber gleicht in fast allen wichtigen Punkten den vorgeschichtlichen Kulturresten, die Schlieman in Hissarlik in der untersten Schicht der trojanischen Trümmerstätte feststellte. Die aufgefundenen Gefäße waren aus angeschwärzter und mit Glanz überzogener Thonerde hergestestellt, ein Verfahren, welches ähnlich bei den etwas späteren italischen Buccherovasen zur Anwendung kam. Die angebrachten Verzierungen waren sehr einfach, die vielfach vorgefundenen Götteridole zeigen die aus Troja bekannte langgestreckte Form, mit eingegrabenen Gesichtslinien. Es ist allgemein angenommen worden, daß die älteste Kulturepoche Kleinasiens in Phrygien ihren Mittelpunkt hatte, etwa in der Gegend des alten Dorylaion, wo vor eingen Jahren bei dem heutigen Bos-Eujuk eine umfangreiche Todtenstadt aufgedeckt wurde. Von dort breitete sich die primitive Kultur nach allen Richtungen aus, am weitesten nach Südosten, wo die letzten Ausläufer die Insel Cypern berührten, während nach Westen hin das älteste Troja die Grenze bildete. Die neugefundene Nekropole von Yortan vermehrt die Zeugnisse dieser Kultur um ein beträchtliches und ist zugleich eine erwünschte Brücke zwischen dem phrygischen Mittelpunkt und dem vormykenischen Troja. Bis jetzt ist noch recht wenig von dieser alten Kultur bekannt; wird aber einmal eine umfassende Untersuchung des gesammten Kulturreiches vorgenommen, so wird damit ohne Zweifel auch manches Räthsel gelöst werden, welches uns die Funde über die Verbindung zwischen asiatischer und europäischer Kultur aufgegeben haben.

Wunderbare Geschicklichkeit!

Dr. Oren Oneal vollbringt erstaunliche Heilungen bei schielenden Augen, ohne Anwendung des Messers.



Der Mann, dessen Geschicklichkeit Freude in viele Familien bringt.

Bessie und Joe Halan. (Geheilt durch Dr. Oneal.)

Dr. Oren Oneal, Präsident der Oneal Augen-Heilanstalt, ist der Erfinder einer wunderbaren neuen Methode, „schielende Augen", „verdrehte Augen" ohne Messer zu richten und seine Stadt-Office, 52 Dearborn Str., ist täglich voll von Leuten, die an Krankheiten oder Fehlern der Augen leiden und seine ärztliche Hilfe suchen.

Die Aenderung, die in dem Aussehen Platz greift bei Leuten, die seine Behandlung für schielende Augen, Staar und wunde Augen durchmachen, ist so groß, daß die Patienten und ihre Verwandten und Bekannten entzückt davon sind.

Schielen ist eine schreckliche Entstellung und Leute, die sonst gut aussehen würden, werden dadurch zum Gegenstand des Mitleidens und Spottes.

Väter und Mütter, deren Kinder schielten, danken Dr. Oneal als ihren größten Wohlthäter, weil seine Geschicklichkeit dieses Gebrechen zu heilen vermochte.

Falls Eure Kinder schielen, in ihrem eigenen Interesse schiebt Euren Besuch bei Dr. Oneal nicht auf.

Wenn Ihr selbst mit dieser Entstellung behaftet seid, so dient Ihr Eurem eigenen Interesse, wenn Ihr Euch von Dr. Oneal heilen läßt. Es wird sowohl geschäftlich wie gesellschaftlich für Euch ein Vortheil sein, gesunde Augen zu haben. Seine Behandlung ist schmerzlos.

Joseph Halan, vom ‚Svornost', erzählt, wie seine Kinder geheilt wurden.

Joseph Halan, seit fünfundzwanzig Jahren beim „Svornost" in Chicago beschäftigt, ist ganz entzückt über die Heilung seiner zwei Kinder, Joe und Bessie, im Alter von 7 und 11 Jahren. Er sagt:

„Mein kleines Mädchen schielte, seit es drei Jahre alt war, verursacht durch Scharlachfieber, und mein Junge seit seinem vierten Jahre. Bessie und Joe wurden oft durch den Spott ihrer Spielgenossen gekränkt und es that mir immer sehr leid, sie so entstellt zu sehen.

„Da ich so oft von den vielen wunderbaren Heilungen von schielenden Augen durch Dr. Oneal gehört hatte, beschloß ich, daß meinen Kindern der Vortheil seiner großen Geschicklichkeit zutheil werden sollte.

„Sie können an den Bildern sehen, die vor und nach der Dr. Oneal'schen Behandlung genommen wurden, welchen Unterschied es in ihrem Aussehen macht. Ich bin stolz und glücklich über die Heilung, und ich bitte alle Eltern, deren Kinder schielen, sich die Dr. Oneal'sche Behandlung zu Nutze zu machen. Dr. Oneal ist ohne Zweifel einer der besten Augenärzte der Welt und sein Sanitarium verdient den Erfolg, dessen es sich erfreut."

Dr. Oneal heilt Schielen ohne Messer!

In seiner Office hat Dr. Oneal viele Hunderte von Briefen und Zeugnissen geheilter und dankbarer Patienten.

Dr. Oneal ist der Erfinder einer Methode, um Staar, Häutchen, Schaum von den Augen zu entfernen, einzig durch seine Medizinen.

Blindheit ist ein Verbrechen, wenn Blindheit geheilt werden kann.

Speziell niedrige Gebühren für Behandlung und Medizen diese ganze Woche!

☞ Schreibt nach dem 48seitigen illustrirten Buch.

THE ONEAL EYE SANITARIUM

DR. OREN ONEAL, Präsident.

Telephon, Central 3027. Stadt-Office, 52 Dearborn Straße.

Sprechstunden: Von 10—4; Montag u. Donnerstag Abends von 6—8; Sonntags geschlossen.



MilWaukee Ave. Division Str. Ashland Ave.

Ueberzieher bester Qualität.



Hochmoderne Herren-Ueberzieher, Topcoats, Raglans, Box und Chesterfields, aus den besten Coverts, Vicunas und Kerseys hergestellt, in Machart und Schnitt das Schönste und Vollkommenste der Saison, eine außerordentlich reiche Auswahl, die viel dazu beitragen wird, unseren bewährten Ruf für gute Waaren und billige Preise zu befestigen.

Von **$12** bis **$25**

Unser Spezial-Verkauf

feiner Herren-Anzüge und Ueberzieher übt eine unverminderte Anziehungskraft aus. Es sind noch alle Maße vorhanden, auch für korpulente Herren bis zu 50 Zoll Brustweite.

Spezial-Verkauf...zu **$10**

Der verfolgte Vetter.

Es dürfte gewiß nicht zu den alltäglichen Vorkommnissen gehören, daß eine Vertreterin des Ewig-Weiblichen einen Mann, der nichts von ihr wissen will, jahrelang mit ihrer Liebe verfolgt und sich durch nichts zurückweisen läßt. Diese beharrliche Liebhaberin ist eine junge Wittwe, reich, nicht häßlich und — liebenswürdig. Madame B. ist durchaus nicht etwa geistesschwach, wie es ihr sonderbares Verhalten eigentlich vermuthen ließe. Im Gegentheil erfreut sie sich eines recht scharfen Verstandes und verwaltet ihr Vermögen mit bewundernswerther Umsicht. Aber sie hat es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, ihren Vetter, M. X., der in der Rue Laferrière in Paris wohnt, zu ehelichen. Tag für Tag stellt sich ihm die zärtliche Kousine in den Weg; sie versteht es meisterhaft, auszuspioniren, wo er sich befindet. Sie erwartet ihn, wenn er aus seinem Bureau kommt, sie sucht ihn in seiner Junggesellen-Behausung auf, weiß ihn bei Bekannten zu finden, auf dem Spaziergange zu treffen — und überall fleht sie ihn an, ihr Gatte zu werden. Unzählige Male hat der Gegenstand dieser hartnäckigen Liebe es versucht, der jungen Frau in sanfter Weise auseinanderzusetzen, daß dies niemals sein könne. Er hat sie mit harten Worten zurückgewiesen, doch alles ohne Erfolg. Schließlich sah sich der Belästigte genöthigt, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Auch diese vermochte ihn nicht vor den Nachstellungen seiner Kousine zu schützen. Monsieur hat wohl schon 20 Kommissariate von Paris mit seiner Angelegenheit behelligt, ohne andere Resultate zu erzielen, als daß man die verliebte Wittwe wegen Belästigung und Hausfriedensbruch einige Stunden hinter Schloß und Riegel setzte. Da aber selbst diese „Strafen" nicht verfangen haben, hat M. X. jetzt den Entschluß gefaßt, um jeden Preis ein Ende zu machen. Vor Kurzem begab er sich zu dem Polizeichef M. Cornette und erklärte, daß er, wenn die Polizei ihn nicht bald von dieser Frau, die sein Dasein vergifte, befreien würde, andere Schritte thun müsse, um sich ihrer zu entledigen. In dieseme Falle stehe er allerdings nicht dafür, daß ein Unglück geschehe.

— Modern. — Gast (dem in einem Bauern-Gasthaus eine riesige Rechnung präsentirt wird): „Was, so viel? Im ersten Hotel in Berlin habe ich ja nicht mehr bezahlt, und hier in diesem Loch solche Preise!" — Wirth: „Ja, aber dieses ist auch das erste Hotel am Platze."

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Das kleinere Uebel fängt an zu einer Landplage zu werden. — Hie Ottendorfer — Hie Schurz! — Buridans Esel zwischen den beiden Heubündeln in neuer Auflage. — Vom taubstummen politischen Redner. — Abermals wird die Unmoral in New York ausgerottet.

New York, 11. Oktober 1900.

Es ist wahrhaftig wahr: so etwas Oedes, wie diese Wahl hat es lange nicht gegeben. Neulich war ich in einem unserer tonangebenden Vereine und da haben sich zwölf Vereinsbrüder von 9 Uhr Abends bis nach Mitternacht über das berühmte kleinere Uebel gestritten. Mir ist zuletzt ganz übel geworden. Und so ist es überall. Wohin man kommt, springen Einem die Leute mit dem kleineren Uebel in's Gesicht. In einer Gesellschaft, wo die Gäste vor Langeweile dem Einschlafen nahe sind, braucht man nur eine Bemerkung über das kleinere Uebel zu machen und sofort wachen Alle auf und die schönste Debatte ist im Gange. Um den gräßlichen Auseinandersetzungen aus dem Wege zu gehen, pflegte ich bisher auf die Frage: „Wie geht's Ihnen?" zu antworten: „Ausgezeichnet — so lange Sie mich nicht fragen, wer nach meiner Ansicht das kleinere Uebel von Beiden ist!" Aber damit war ich erst recht hereingefallen, denn fast immer hieß es in diesem Falle: „Daran dachte ich im Augenblick gar nicht. Wen halten Sie denn übrigens für das kleinere Uebel?" Unsere braven Deutschen sind heillos gespalten in der Frage. Die „Staats-Zeitung" war anfangs, nachdem auf dem demokratischen Parteitag Imperialismus für die wichtigste Frage im Wahlkampfe erklärt worden war, voller Wohlwollen für Bryan und bezeichnete ihn als das kleinere Uebel. Jetzt hat sie Kehrt gemacht und erklärt McKinley für das kleinere Uebel. Damit steht sie in schroffem Gegensatz zu Karl Schurz, der in Bryan das kleinere Uebel sieht. Wem soll nun der gute Michel in seiner Bedrängniß folgen—Oswald Ottendorfer oder Karl Schurz? Es ist die alte Geschichte, nur in anderer Form, vom Esel Jean Buridans, des Weisen von Bethune, der, zwischen zwei ganz gleiche duftige Heubündel gestellt, nach Buridans Ansicht verhungern muß, weil er sich für keins von beiden entschließen kann. ZumGlück bleibt Michel noch ein anderer Ausweg. Er kann es machen, wie der Schlaukopf in dem volksthümlichen alten Lied von Kalisch, wo es zum Schluß heißt:

> So in Zweifel ganz versunken,
> Will ich lieber gar nichts schunken —

und unter Befolgung dieses guten Beispiels sagen:

> Zweifelnd so, was scheint geboten,
> Will ich lieber gar nicht „voten".

Uebrigens bewährt sich auch hier wieder die Wahrheit des bekannten Wortes, daß die Politik sonderbare Bettgenossen mache. Schurz geht diesmal mit Dick Croker, dem Gebieter von Tammany Hall, Hand in Hand. Schurz, der Verfechter der reinen Politik und der Bannerträger des Ideals in der Politik, und Croker, der politische Straßenräuber, der Alles in sich verkörpert, was Schurz sein Leben lang verabscheut und unerbittlich bekämpft hat, marschiren getreulich mit einander in Reih und Glied. Es muß Schurz schwer genug geworden sein. Aber während wir auf unsern Karl den Großen wegen dieser schier übermenschlichen Selbstverleugung erst recht stolz sind und uns auf den Standpunkt stellen: Right or wrong—our Charlie! kann uns Croker höchstens zu einem Hohngelächter reizen, wenn wir die Inschriften auf seinen riesigen Straßen-Bannern lesen. Da heißt es: Kein Despotismus! Kein Imperator! Als ob ein ärgerer Despot und Imperator denkbar wäre, als Richard Croker! Die Unverfrorenheit von Croker ist etwas Bewundernswerthes. Aber um unparteiisch und gerecht zu sein, was ist schließlich der Unterschied zwischen Croker und Hanna? Auch der Letztere wirkt grotesk, wenn er über Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und andere ideale Dinge redet. Nur ein Schurz kann sich noch gestatten, über Derartiges zu reden, ohne daß man an der Aufrichtigkeit seiner Gesinnung zweifelt. Und selbst ein Schurz muß es sich gefallen lassen, von den Deutschenhassern der „Sun" oder der „Times" und ähnlichem Gelichter ein chronischer Nörgler genannt zu werden.

* * *

Wem die Sache mit dem kleineren oder größeren Uebel noch nicht spaßig genug ist, der findet als Liebhaber politischer Komik seine Rechnung in anderen merkwürdigen Erscheinungen des heurigen Wahlkampfes. Da sind zum Exempel die Taubstummen. Man sollte glauben, daß der Taubstumme vermöge seines körperlichen Gebrechens von den Aufregungen des Wahlkampfes mehr verschont bleibe, als seine glücklicheren Mitbürger. Doch das ist keineswegs der Fall. Dem praktischen Politiker und geschäftsmäßigen Stimmenfänger ist ein Mann, der abseits vom Wahlkampfplatz steht und sich mit dem gemüthlichen Zuschauen begnügt, ein Greuel, und sei er taubstumm. Er sieht keineswegs ein, daß man einem Taubstummen gegenüber naturgemäß tauben Ohren predige. Im Gegentheil ist der Politiker davon überzeugt, daß auch der Taubstumme bei der Wahl ein Wort mitreden und seine Stimme abgeben solle. In dem friedlichen Dörfchen Pearl River nahe der Grenze zwischen den Staaten New York und New Jersey lebt ein taubstummer Farmer, der in der Politik eine gewisse Rolle spielt. Die Demokraten beschäftigen ihn schon seit Jahren bei jeder Präsidenten-Wahl als sogenannten „Redner". Seine Aufgabe ist es, den Taubstummen im ganzen Lande die großen nationalen Fragen, um die es sich bei der Wahl handelt, klar zu machen. Diesmal reist er für Bryan. So eine Versammlung, in welcher der Redner spricht, soll nach der Schilderung eines Augenzeugen in der „Evening Post" ungemein interessant sein, weil es dabei völlig lautlos hergeht, wenigstens nach den Begriffen des normalen Menschen. Im Uebrigen soll es auch in einer derartigen Versammlung an Ausbrüchen der Leidenschaft mittelst der Zeichensprache nicht fehlen. Der Augenzeuge, der die letztere nicht versteht und einer Versammlung taubstummer Politiker in Begleitung eines Sachverständigen beiwohnte, berichtet einen komischen Zwischenfall. Mitten in seiner Rede wurde der Vortragende von einem der Zuhörer unterbrochen, der anderer Meinung war. Es entspann sich ein sogenannter Wortwechsel zwischen Beiden. Der Redner auf dem Podium gestikulirte besonders wild in der Luft herum. „Was hat er gesagt?" fragte der nicht-taubstumme Anwesende seinen sachverständigen Freund, worauf dieser erwiderte. „Der Redner hat dem Anderen soeben wüthend zugerufen: ‚Schreien Sie doch nicht so, ich bin ja nicht taub!'"

* * *

Und als ob des politischen Wirrwarrs noch nicht genug wäre, beglückt uns die Geistlichkeit wieder einmal mit einem Kreuzzug gegen die Unmoral. Diesmal geht es gegen das berühmte jüdische Viertel in der unteren Stadt, wo die Spielhöllen floriren und die Venustempel sogar schon „Reinschmeißer" beschäftigen, gerade wie die Altekleider-Läden der klassischen Baxter Street und Umgegend. Auch das entlockt dem philosophisch ins Leben Blickenden nur ein Lächeln. Wie oft ist die Unmoral schon von frommen Seelen in New York ausgerottet worden, und immer ist sie von Neuem gewachsen. Und während die untere Stadt mit aller Gewalt moralisch gereinigt wird, haben sie weiter oben in der Stadt durchgesetzt, daß eine neue Musikhalle, die von zwei hochachtbaren Theater-Direktoren gegründet worden war, gar nicht erst eröffnet wurde. Die geistlichen Herren meinten, sie hätten gegen die beiden Direktoren und ihr Unternehmen nicht das Geringste einzuwenden, aber man könnte doch nicht wissen, ob das Lokal nicht vielleicht später einmal der Sammelplatz anrüchiger Elemente werden würde. Eine wundersame Begründung. Und in keiner einzigen Zeitung ist gegen diese Anmaßung und Vergewaltigung Protest erhoben worden. Auch ein Zeichen der Zeit, wenn dergleichen in New York möglich ist.

H. F. Urban.

Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme Schaden an seinem Magen! Ein Millionär mit einer ausgebildeten Dyspepsie ist weit übler daran, als ein gesunder Habenichts, der wenigstens zuweilen was von den guten Dingen des Lebens verdaut. Also hüte den Magen wie Deinen Augapfel, und ist das Organ der Ernährung irgendwie gestört, so bringe es mittels **St. Bernard Kräuterpillen**, die zur Verdauung, Ernährung und Ausscheidung helfen, wieder in Ordnung! Für 25 Cents bei Apothekern zu haben. ddsa

Ungleiches Stimmrecht in der Präsidentenwahl.

Jeder stimmberechtigte Bürger jedes der 45 Bundes-Staaten ist berechtigt, in der bevorstehenden Präsidentenwahl eine Stimme abzugeben. Wer aber daraus auf ein gleiches Stimmrecht aller Bürger schließen wollte — auf ein thatsächliches, nicht bloß dem Namen nach gleiches — der würde einen großen Irrthum begehen.

Der Umstand, daß der Präsident nicht durch direkte Volkswahl, sondern durch Wahlmänner der einzelnen Staaten erwählt wird, hat verschienenen Staaten sehr verschiedenen Einfluß gegeben, und damit auch den Bürgern dieser Staaten.

Jeder Staat erwählt so viele Wahlmänner, oder Elektoren, als er Vertreter im Kongresse hat, in Haus und Senat zusammen genommen. Die Zahl der Hausmitglieder wird nach der Bevölkerung der Staaten bemessen, aber die Vertretung im Senat ist unabhängig von der Bevölkerungsziffer. Der kleinste Staat hat nicht weniger als zwei Senatoren und der größte hat nicht mehr. Der Staat, der auf Grund seiner Einwohnerzahl 20 Vertreter in das Haus der Repräsentanten erwählt, hat in der Präsidentenwahl 22 Wahlmänner zu erwählen (20 und 2). Der kleine Staat, dessen Bevölkerung ihn nur zu einem Repräsentanten berechtigt, erwählt 3 Präsidentenwahlmänner (1 und 2). In dem einen Staat verstärkt die Senatsvertretung die Elektoralstimmen um 10 Prozent; in dem anderen Staate verstärkt sie sie um 200 Prozent.

Der kleinste Staat, Nevada, mit nur 45,761 Einwohnern (nach der Zählung von 1890) erwählt drei Elektoren, Missouri mit 2,679,184 Einwohner erwählt 17 Elektoren. Die Einwohnerzahl von Missouri ist ungefähr sechzig mal so groß wie die von Nevada, die Zahl seiner Elektoralstimmen ist knapp sechs mal so groß. In Nevada kommt ein Elektor auf rund 15,000 Einwohner, in Missouri einer auf 157,000. Die Stimme des Nevadaer Bürgers zählt oder wiegt somit in der Präsidentenwahl reichlich zehnmal soviel wie die des Missourier Bürgers. Noch größer stellt sich der Unterschied, wenn man den größten der Staaten, New York, zum Vergleich heranzieht. Die Einwohnerzahl von New York ist 133 mal so groß wie die von Nevada, die Zahl der Elektoralstimmen ist nur 12 mal so groß.

Nun ist Nevada ein extremes Beispiel. Aber auch Wyoming, Montana, Idaho und andere der kleineren und kleinsten Staaten üben unverhältnißmäßigen Einfluß aus. Während in Missouri, wie gesagt, ein Elektor auf 157,000 Einwohner kommt und in New York einer auf 166,000, kommt in Wyoming schon einer auf 20,000, in Idaho einer auf 28,000, in Montana einer auf 44,000.

Wir haben jetzt 45 Staaten mit insgesammt 447 Elektoren, so daß 224 Stimmen den Präsidenten erwählen. Nun haben 34 Staaten mit rund 28 Millionen Einwohner 230 Elektoralstimmen, die anderen 11 Staaten mit rund 34 Millionen Einwohner haben 217 solcher Stimmen. Die 28 Millionen haben mehr Macht als die 34 Millionen. Stimmen die 28 Millionen für einen und die 34 Millionen für einen anderen Kandidaten, so ist letzterer trotz der 6 Millionen Mehrheit geschlagen und der Kandidat der Minderheit ist erwählt.

Glücklicher Weise kommt dergleichen in der Praxis nicht vor. Es gibt Staaten mit kleiner Bevölkerung im Norden und gibt ihrer im Süden, es gibt ihrer im Osten und gibt ihrer im Westen. Und während ein Theil dieser Staaten regelmäßig der einen Partei zufällt, fällt ein anderer ebenso regelmäßig der anderen Partei zu. So hat von den Staaten mit 6 oder weniger Elektoralstimmen im Jahre 1896 Herr McKinley 9 erhalten und Herr Bryan ebenfalls 9.

Die Vertheilung ist nicht immer so genau gleich, pflegt aber doch wenigstens annähernd gleichmäßig zu sein. Die Ungleichheit der Vertretung übt auf die thatsächliche Entscheidung wenig Einfluß aus. Man wird in der langen Liste unserer Präsidentenwahlen sehr wenige Fälle finden, wo der thatsächlich erwählte Kandidat nicht auch dann erwählt worden wäre, wenn die Vertheilung der Elektoralstimmen ganz genau den Bevölkerungsziffern entsprochen hätte.

Dies ist auch der Grund, warum die ungerechte Ungleichheit der Vertretung so gleichmüthig hingenommen wird und die von Zeit zu Zeit auftauchenden Verbesserungsvorschläge so wenig Beachtung finden. Ungeachtet der Thatsache, daß das System schon wiederholt zur Erwählung von Kandidaten geführt hat, die nur eine Minderzahl der abgegebenen Volksstimmen hatten; die also erwählt wurden entgegen dem demokratischen Grundsatze der Mehrheitsherrschaft. So wurde i. J. 1876 Tilden geschlagen (oder herausgezählt), trotzdem er 250,000 Stimmen mehr als Hayes erhalten hatte; und Cleveland unterlag i. J. 1888 trotz einer Volksmehrheit von nahezu 100,000 Stimmen.

Das bestehende System ist auch noch ungerecht nach einer anderen Richtung. Während die kleinen Staaten, wie wir gesehen, eine ungerecht große Vertretung haben, ist auf der anderen Seite einigen wenigen großen, aber politisch zweifelhaften Staaten ein ungebührlicher Einfluß gegeben. Hier kann ein Gewinn von wenigen Tausend Stimmen die ganze Wahl entscheiden. Darum der große Geldaufwand in den zweifelhaften Staaten, wo oft beide Parteien mit den unsaubersten Mitteln arbeiten.

Alle diese Mißstände fielen weg, würde die Präsidentenwahl zu einer direkten Volkswahl gemacht, in der einfach die Mehrzahl aller abgegebenen Stimmen den Kandidaten erwählt. Es wäre dann kein Staat wichtiger als ein anderer Staat. Jede Stimme, gleichviel wo sie abgegeben würde, gälte genau so viel wie jede andere Stimme.

Nur stehen da auch wieder große Bedenken und Hindernisse im Wege. Vor Allem müßte eine Aenderung der Verfassung bewerkstelligt werden, die nicht durchsetzbar ist, so lange noch die Masse des Volkes mit dem bestehenden System so unzufrieden ist wie bisher.

(St. L. Anz. d. W.)



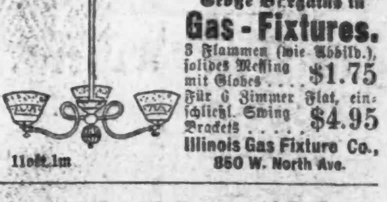
* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Humor in der Schulstube.

Ein heiterer Vorfall, der sich in einer Dorfschule des Kreises Bunzlau in Schlesien zutrug, bewahrte einen Schüler vor der ihm zugedachten Züchtigung. Der zweite Lehrer des Dorfes war von der Ableistung einer sechswöchigen Uebung aus Posen in die Heimath zurückgekehrt. Die Schulkinder hatten es sich nicht nehmen lassen, ihrem Lehrer einen ehrenhaften Empfang zu bereiten. Sie hatten fleißig die Hände gerührt und überall im Klassenzimmer Blumenschmuck angebracht. Nicht nur die Eingangsthür, sondern auch Katheder und Stuhl waren mit Guirlanden geschmückt. Die freudige Ueberraschung des Lehrers war hierüber groß, sodaß die erste Schulstunde einen urgemüthlichen Verlauf nahm. Aber schon in der nächsten Stunde rief ein Schüler den Zorn des Lehrers hervor, sodaß dieser dem Faulpelz die Kehrseite mit „ungebrannter Asche" bearbeiten wollte. Er ging auf den Platz zu, wo er das Stöckchen aufbewahrte. Als er jedoch das spanische Rohr erblickte, da war im Augenblick sein Zorn verraucht, und ein Lächeln überflog seine Züge, denn auch der Stock war reich mit Blumen umwunden. Es wäre schade gewesen, das Arrangement zu zerstören, weßhalb der Missethäter noch einmal verschont blieb.







Eisenbahn-Fahrpläne.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Auditorium Hotels.

	Abgang	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The ColoradoSpezial". Des-Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland....	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
	*10:30 Nm	*9:30 Vm
	.....	*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City....	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha, Des Moines	* 5.30 Nm	*6:55 Vm
	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer..	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
	‡10:30 Nm	†8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas..	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids...	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited..............	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis, Janesville, Madison, Eau Claire.	* 9:00 Vm	*9:30 Vm
	* 6:30 Nm	*12:25 Nm
	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison..	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1.15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.......	* 5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee...	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood u. Rhinelander.	† 3:00 Vm	¶7:30 Vm
	* 5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G.Bay, Menominee, Marquette u. L. Superior.	a 3:00 Vm	†9:30 Nm
	* 8:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley..	*10:30 Nm	*7:30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Vm., †12:35 Nm., *10.30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.

Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.

Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., ‡6:30 Nachmittags.

Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.

Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.

Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Ep- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
" " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
" " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm.
" " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.

J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur.....	* 5.30 N	*11.20 V
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal ..	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Memphis, New Orleans Postzug..	* 2.50 V	......
Bloomington & Chatsworth......	‖ 5.30 N	‖11.20 V
Evansville Expreß	† 5:30 V	† 7:00 N
Evansville, Cairo und South.....	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Gilman	* 4.00 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco..........	* 5.15 N	*10.20 V
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha, Denver, San Francisco..	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City..	*11.15 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug...........	* 3.10 N	*10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle.....	‖10.05 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque.............	‖ 3.00 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	† 8.20 V	* 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle...	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston..	† 8.20 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa ..	*11.30 V	* 7.00 V
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg und Quincy............	*11.30 V	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk..........	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Ottawa und Streator.............	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford...	† 4.30 N	†10.35 V
Lincoln, Omaha, C. Bluffs.	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph.........	* 6,10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis.	* 6.30 N	* 9.25 V
Quincy und Kansas City..	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul und Minneapolis........	¶10.55 N	†10.20 N
Keokuk, Ft. Madison............	*11.00 N	* 7.20 V
Omaha, Lincoln, Denver...........	*11.00 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California.....	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D...	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str., Ticket-Office, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

*Täglich. †Ausg. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation...............	* 8.00 V.	7.30 N.
Prairie State Expreß—St. Louis.	* 9.00 V.	8.00 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.15 V.	4.30 N.
The Alton Limited—für Peoria...	†11.15 V.	4.30 N.
Peoria und Kansas City..........	3.00 N.	1.45 N.
Dwight Accommodation...........	* 5.30 N.	9.30 V.
Kansas City, Denver u. California	* 6.30 N.	8.45 V.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
St. Louis u. K. C. Midnight Spez.	*11.30 N.	8.00 V.
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	*11.30 N.	7.15 V.

Chicago & Erie-Eisenbahn.



Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal.....	†7.[illegible] V	†6.[illegible] N
New York & Boston	*3.00 N	*5.[illegible]0 N
Jamestown und Buffalo..........	*3.00 N	*5.20 N
Rochester Huntington Accomodation.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston.............	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va........	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 [illegible]

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.[illegible] V	† [illegible]0 N
	6.30 N	9.3[illegible]
	10.3[illegible] N	* 2.[illegible]0 N
Sycamore und Byron Local......	* 8.10 N	*10.25 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 241 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß........................	7.30 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited....................	10.30 V	8.45 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited........	3.30 N	8.30 V
Columbus, Wheeling, Cleveland u. Pittsburg Expreß	8.00 N	6.50 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß...........	10.35 V	9.15 N
New York Expreß....................	2.30 N	5.35 N
New York & Boston Expreß...........	10.30 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.